

Urban Audit

**Umfrage zur Lebensqualität aus
Bürgersicht 2015**

Statistischer Bericht Mannheim N° 4/2016

Impressum

STADT MANNHEIM²

Kommunale Statistikstelle

Postfach 101832, 68018 Mannheim

Tel. 0621 293-7492

Fax 0621 293-7750

E-Mail: statistikstelle@mannheim.de

www.mannheim.de/statistik

Mannheim, August 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten.....	4
1.1 Studiendesign.....	6
1.2 Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit und Gewichtung	6
2. Lebensqualität in deutschen Städten: Mannheimer Ergebnisse im Vergleich	10
2.1 Allgemeine Lebenszufriedenheit und Zufriedenheit mit dem Wohnort.....	10
2.2 Zufriedenheit mit dem Stadtbild	12
2.3 Zufriedenheit mit Dienstleistungen	14
2.4 Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung.....	16
2.5 Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität	18
2.6 Zufriedenheit mit dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt	21
2.7 Zufriedenheit mit dem Zusammenleben und finanziellen Aspekten.....	24
2.8 Zufriedenheit mit Sicherheitsaspekten	27
2.9 Wichtigste Themen für die Stadt nach Bürgermeinung	31
3. Zusammenfassung und Ausblick	33
Literaturverzeichnis.....	36
Abbildungsverzeichnis.....	37
Tabellenverzeichnis.....	37
Anhang	38
Fragebogen	38
Städteergebnisse im Detail	41

1. Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten

Seit dem Jahr 1999 erhebt das Statistische Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) im Rahmen des sogenannten „Urban Audit“ objektive Strukturdaten zur Lebensqualität in europäischen Städten. Als Ergänzung dazu wird seit 2004 eine Umfrage zur subjektiven Wahrnehmung der Lebensqualität in europäischen Städten („perception survey“) durchgeführt, um einen Vergleich zwischen den objektiven Strukturdaten und den subjektiven Einschätzungen der europäischen Bürgerinnen und Bürger ziehen zu können. Sieben deutsche Städte werden dabei direkt von der EU befragt.

In Anlehnung an diese europäische Umfrage wird seit 2006 alle drei Jahre in rund 20 weiteren deutschen Städten die „Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten“ durchgeführt. Seit der Erhebungsrunde 2009 werden auch Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Mannheim im Rahmen dieser durch die AG Umfragen im Verband Deutscher Städtestatistiker koordinierten Erhebung befragt. So können im hier vorliegenden Bericht bereits die Ergebnisse der dritten Erhebungswelle mit Mannheimer Beteiligung präsentiert werden, die 2015 vom IFAK-Institut durchgeführt wurde. Die vorherigen Ergebnisse wurden als Statistische Berichte 04/2011 und 04/2014 veröffentlicht.

Für die eigene Stadt besteht durch eine kontinuierliche Beteiligung an der Befragung die Möglichkeit von Vergleichen im Zeitverlauf. Die Ergebnisse können zu den jeweiligen Befragungszeitpunkten eine gute Zustandsbeschreibung für die jeweilige Stadtgesellschaft liefern. Befragungsdaten können als wertvolle planungs- und entscheidungsrelevante Information zur Ergänzung von Strukturdaten verwendet werden. Vor diesem Hintergrund werden einige Ergebnisse der Befragung bei der Stadt Mannheim als Kennzahl im Zielsystem verwendet.

Nicht nur die Möglichkeit des Zeitvergleichs ist ein Mehrwert der Beteiligung an der Urban Audit-Umfrage. Die Umfrage bildet auch eine Grundlage, auf deren Basis sich Städte mit-

einander vergleichen können. 2015 haben insgesamt 21 Städte an der Koordinierten Umfrage zur Lebensqualität teilgenommen (vgl. auch Abbildung 1). Die Städte Karlsruhe, Münster, Osnabrück und Wolfsburg beteiligten sich 2015 erstmalig an der Studie. Durchgängig an den letzten drei Erhebungen 2009, 2012 und 2015 teilgenommen haben neben Mannheim die Städte Augsburg, Braunschweig, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Freiburg, Fürth, Koblenz, Konstanz, Nürnberg, Oberhausen, Saarbrücken, Stuttgart und Zwickau.

Der vorliegende Bericht legt den Schwerpunkt auf die Mannheimer Ergebnisse aus 2015. Wo möglich und sinnvoll wird auch ein Zeit- und Städtevergleich vorgenommen. Einbezogen werden dabei nur die Städte, die sich an der Koordinierten Befragung in Deutschland beteiligt haben. Eine dynamische Berichtsversion der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit erlaubt es, die Mannheimer Ergebnisse im internationalen Vergleich zu betrachten. Außerdem bietet die dynamische Berichtsversion die Möglichkeit, Mannheim nur mit ausgewählten Städten zu vergleichen. Dieser dynamische Bericht ‚Lebensqualität aus Bürgersicht‘ mit den Ergebnissen bis einschließlich 2012 lässt sich von der Seite www.mannheim.de/stadt-gestalten/urban-audit aus aufrufen. Die Ergebnisse aus 2015 stehen dort voraussichtlich Ende 2016 zum Abruf bereit.

Im Weiteren strukturiert sich diese Veröffentlichung wie folgt: Die beiden Abschnitte in diesem Kapitel befassen sich zunächst mit Informationen, die für die Einordnung der Ergebnisse von Bedeutung sind: Abschnitt 1.1 erläutert das Design der Studie, in Abschnitt 1.2 wird die strukturelle Zusammensetzung der Befragten der Stichprobe mit der Grundgesamtheit der Stadt Mannheim verglichen. In Kapitel 2 schließt sich die Ergebnisdarstellung an. Die abschließende Zusammenfassung in Kapitel 3 bietet einen kompakten Überblick über die Ergebnisse der Befragungsrunde 2015 und über Stärken und Schwächen im Städtevergleich.

Abbildung 1: Teilnehmende Städte der deutschen Urban Audit-Befragung (2009, 2012 und 2015)



Quelle: IFAK-Institut, eigene Abbildung. © Geobasis: BKG 2014, EuroGeographics

1.1 Studiendesign

In der Befragungsrunde 2015 wurden die Einwohner der 21 Städte mit einem standardisierten Fragebogen zu verschiedenen Aspekten der Lebensqualität befragt. Der vollständige Fragebogen findet sich im Anhang. Als Erhebungsmethode wurde eine computergestützte telefonische Befragung (CATI) verwendet. Die Befragung wurde in allen Städten im Zeitraum vom 12. August bis zum 1. Dezember 2015 von geschultem Personal des IFAK-Institutes durchgeführt.

Die Grundgesamtheit der Umfrage bestand aus Personen ab 15 Jahren, die in einem Privathaushalt mit Festnetzanschluss in einer der teilnehmenden Städte leben und über ausreichende Deutschkenntnisse für die Teilnahme verfügen. Die Stichprobe wurde mittels einer mehrstufigen Zufallsauswahl gezogen: Zunächst wurden zufällig Telefonnummern in jeder Stadt ausgewählt, woraufhin in den einzelnen Privathaushalten die Zielperson mittels des „Last-Birthday-Verfahrens“ ausgewählt wurde – es wurde also diejenige Person befragt, die zuletzt Geburtstag hatte und mindestens 15 Jahre alt war. Da die Telefonnummern zufällig generiert wurden und die Teilnahme an der Befragung freiwillig war, führte nicht jeder Anruf zu einem erfolgreich abgeschlossenen Interview (neutrale Ausfälle, vgl. Tabelle 1). Die gesamte gezogene Stichprobe (Bruttostichprobe) betrug in der vorliegenden Untersuchung für Mannheim 4.000. Die Nettostichprobe, auch bereinigte Stichprobe genannt, ergibt sich wiederum aus der Differenz von allen ausgewählten Einheiten und den neutralen Ausfällen (vgl. Diekmann 2010, DST 1997) und betrug in Mannheim 1.190. Als Ausschöpfungsquote bezeichnet man den Anteil der tatsächlich realisierten Interviews an dieser bereinigten Stichprobe. Tatsächlich realisiert wurden in Mannheim 800 Interviews, was somit einer Ausschöpfungsquote von 67,2 Prozent entspricht.

Tabelle 1: Ausschöpfung

	Anzahl/Prozent	
Stichprobe insgesamt (Bruttostichprobe)	4.000	
Neutrale Ausfälle	2.810	
bereinigte Stichprobe (Nettostichprobe)	1.190	100 %
Systematische Ausfälle:		
Nicht endgültig bearbeitete Nummern	85	7,1 %
Haushalt verweigert Interview	126	10,6 %
Zielperson verweigert Interview	101	8,5 %
Zielperson Krankheit/Alter	35	2,9 %
Zielperson in Feldzeit nicht erreichbar	43	3,6 %
Realisierte Interviews/ Ausschöpfung	800	67,2 %

Quelle: IFAK Institut 2015, eigene Bearbeitung

1.2 Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit und Gewichtung

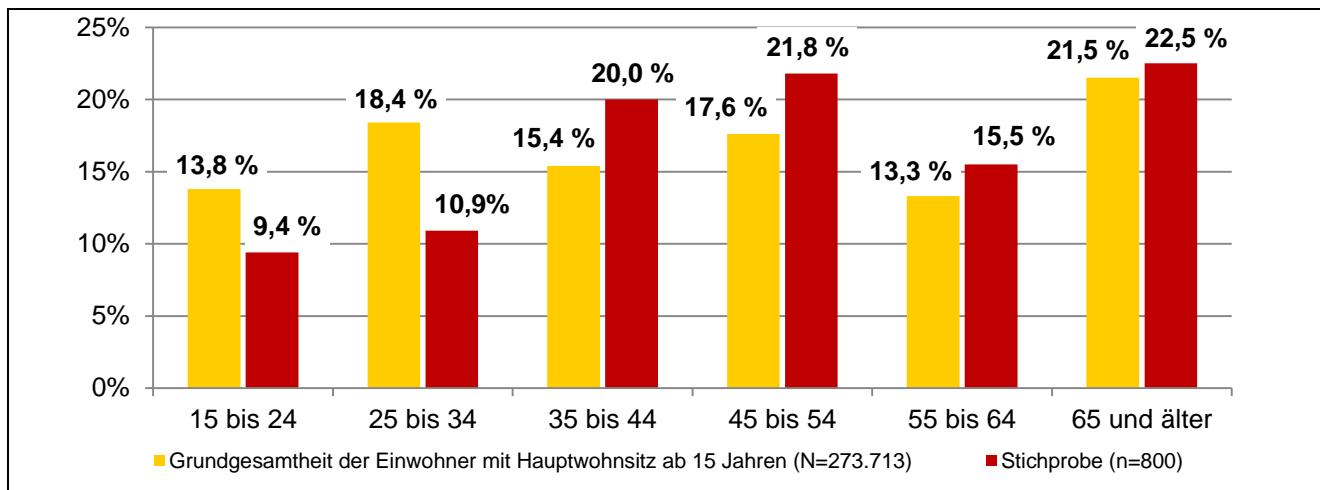
Ziel einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung ist es, aus den Angaben der Befragten, also der Stichprobe, Rückschlüsse für die Grundgesamtheit zu ziehen. Ob dies möglich ist, hängt neben der Größe der Stichprobe auch damit zusammen, wie diese gewählt wurde. Wie gut die Stichprobe die Grundgesamtheit abbildet, lässt sich auch daran ablesen, wie Strukturmerkmale verteilt sind. Die Verteilungen nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund der Stichprobe sollen möglichst der Verteilung der Grundgesamtheit entsprechen.

Bei der Betrachtung nach Alter (vgl. Abbildung 2) zeigt sich, dass in der Stichprobe deutlich weniger Personen der Altersgruppen bis 34 Jahre vertreten sind, als es den Anteilen der Grundgesamtheit entspricht. Personen der Altersklasse ab 35 bis 65 Jahre und älter nahmen hingegen zwischen ein bis vier Prozentpunkten häufiger an der Umfrage teil, als in der anteilmäßigen Altersverteilung der Grundgesamtheit vorkommend. Hierfür könnte es verschiedene Erklärungen geben. Die Erhebungsmethode der Stichprobe lässt ausschließlich Teilnehmer mit Festnetzanschluss an der Umfrage zu. Personen im Alter von 18 bis 34 Jahre sind besonders schwer über

einen Festnetzanschluss zu erreichen, da diese Altersgruppe von einer besonders mobilen Lebensweise geprägt ist. Um diese Verzerrungen auszugleichen, werden die Daten vor der Auswertung gewichtet. Nach dieser Gewichtung entspricht die Verteilung nach Alter in der Stichprobe der der Grundgesamtheit. Eine solche Gewichtung wurde auch für das Merkmal Geschlecht vorgenommen,

auch wenn die Verteilung der Geschlechter in der Stichprobe sehr gut abgebildet wird (ohne Abbildung). Einer Zusammensetzung in der Grundgesamtheit von 50,1 Prozent Frauen und 49,9 Prozent Männern steht eine Zusammensetzung von 51,9 Prozent Frauen und 48,1 Prozent Männern in der Stichprobe entgegen.

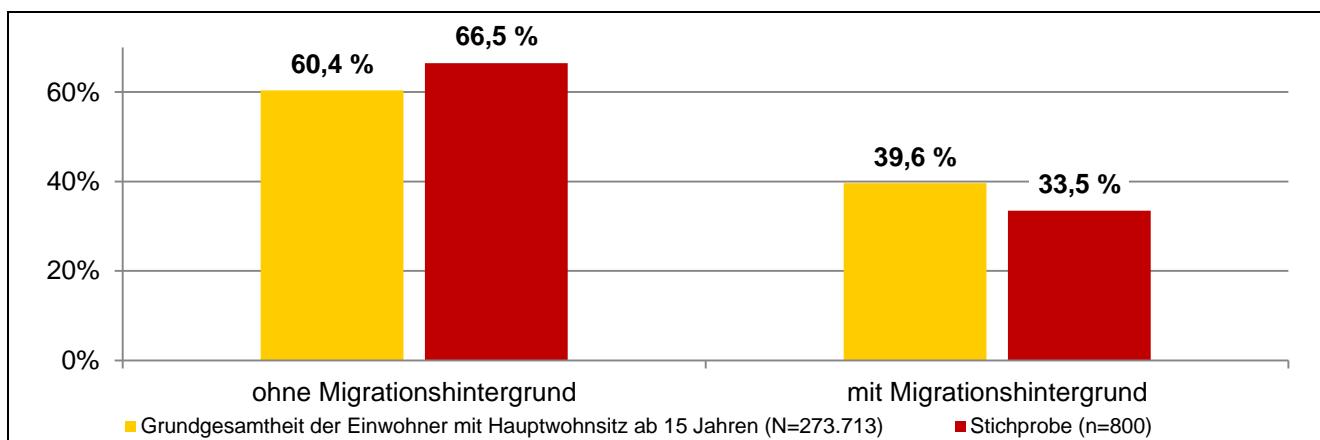
Abbildung 2: Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit: Altersgruppen in Jahren



Interessant ist neben der Verteilung nach den soziodemografischen Merkmalen Alter und Geschlecht auch die jeweilige Zusammensetzung nach Migrationshintergrund. Hier lässt das Studiendesign vermuten, dass Personen mit Migrationshintergrund auf Grund der erforderlichen Deutschkenntnisse unterrepräsentiert sind. Den Angaben des durchführenden Instituts folgend waren mangelnde

Sprachkenntnisse allerdings kein Grund für nicht durchgeführte Interviews. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilungen in Stichprobe und Grundgesamtheit. Demnach finden sich in der Stichprobe leicht häufiger (66,5 %) Personen ohne Migrationshintergrund als es ihrem Anteil in der Grundgesamtheit (60,4 %) entsprechen würde.

Abbildung 3: Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit: Migrationshintergrund



Anders als bei den Merkmalen Alter und Geschlecht ist in diesem Fall aber der direkte Abgleich der Stichprobendaten mit den Strukturdaten der Grundgesamtheit schwierig, da

der Migrationshintergrund unterschiedlich abgeleitet wird. Aus diesem Grund ist auch eine Gewichtung, wie sie beispielsweise nach Alter und Geschlecht vorgenommen wurde,

nicht möglich. Für die Stichprobe wird der Migrationshintergrund über die in der Befragung erfassten Merkmale Geburtsland, Staatsangehörigkeit und zusätzliche Muttersprache im Haushalt ermittelt, für die Grundgesamtheit werden Merkmale aus dem Melderegister zur Ableitung herangezogen.

Die Teilnehmer der Umfrage wurden nach dem Stadtbezirk, in dem sie leben, befragt. Die Fallzahlen auf Stadtbezirksebene sind allerdings für belastbare Aussagen zu gering, weshalb die Stadtbezirke für den vorliegenden Bericht entsprechend ihrer Lage zusammengefasst wurden. Entsprechend der Hauptsatzung der Stadt Mannheim wurden dabei die inneren bzw. äußeren Stadtbezirke zusammengefasst. Innere Stadtbezirke sind die Bezirke Innenstadt/Jungbusch, Neckarstadt-West, Neckarstadt-Ost, Schwetzingerstadt/Oststadt, Lindenhof und Neuostheim/Neuhermsheim. Die übrigen elf Stadtbezirke wurden zur Lage „äußere Stadtbezirke“ zusammengefasst (vgl. Abbildung 4). Auch bei der Verteilung nach Wohnlage gibt es einen Unterschied zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit (vgl. Abbildung 5). Es fällt auf, dass aus der Lage „innere Stadtbezirke“ anteilmäßig weniger Personen Teil der Stichprobe wurden, als es tatsächlich den Anteilen der Grundgesamtheit entsprechen würde. Personen, die in den äußeren Stadt-

bezirken leben, sind mit fünf Prozentpunkten häufiger in der Stichprobe vertreten und sind dementsprechend leicht überrepräsentiert.

Abbildung 4: Lagetypen der Stadtbezirke

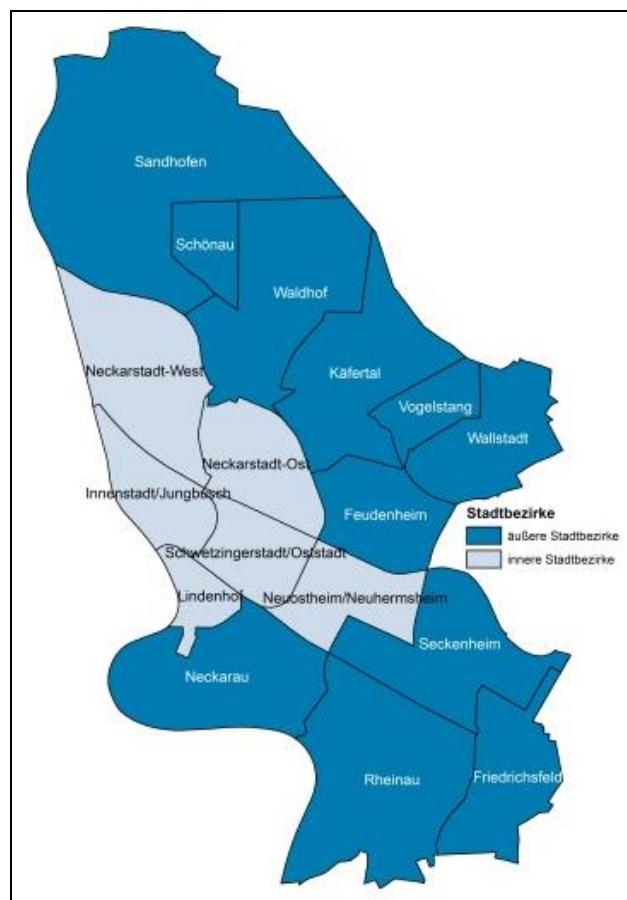
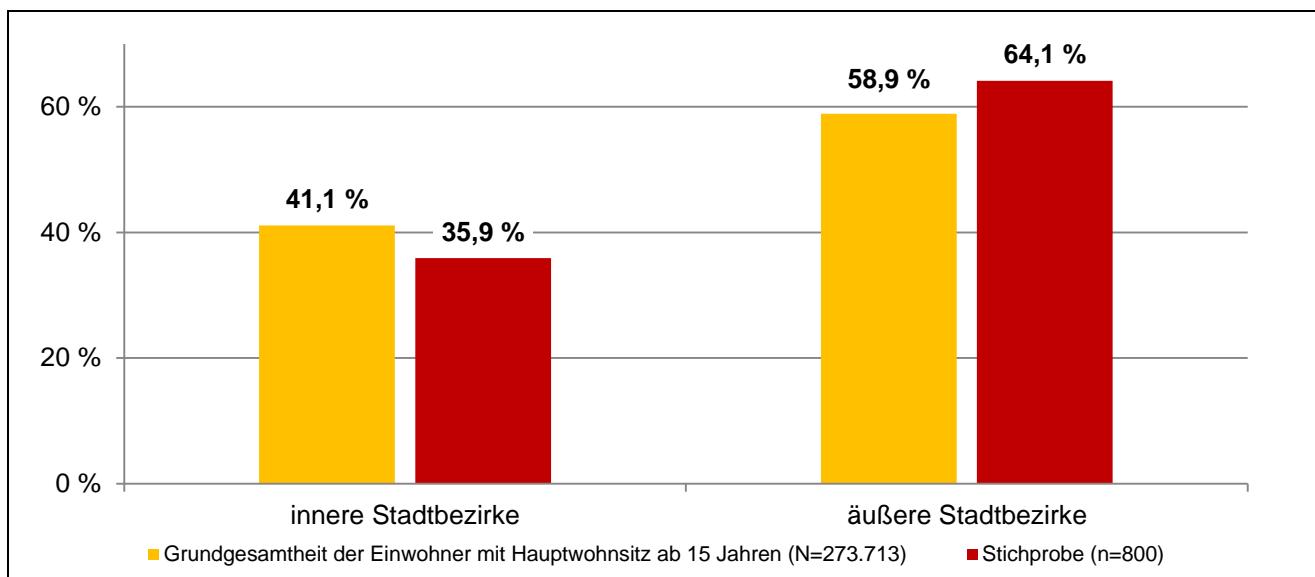


Abbildung 5: Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit: Lagetypen Stadtbezirke



Trotz der oben angesprochenen Gewichtung nach Alter und Geschlecht können Ergebnisse einer Stichprobenumfrage nicht mit 100-prozentiger Sicherheit die Meinungen oder Einschätzungen der Grundgesamtheit widerspiegeln. Die Ergebnisse können sich, abhängig von Stichprobengröße und Antwortverteilung auf eine Frage, dieser Sicherheit lediglich annähern. Die „Fehlerspielräume“, in denen der wahre Wert liegt, schwanken. Je kleiner eine Stichprobe ist, oder je näher der Anteilswert der Antworten an 50 Prozent liegt, desto größer sind diese Spielräume. Tabelle 2 zeigt die Schwankungsbreite für einzelne Ergebnisse bei einer Stichprobengröße von 800 Befragten.

Sind beispielsweise 50 Prozent der 800 Befragten mit einem Aspekt zufrieden, so liegt mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent der tatsächliche Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren, welcher mit diesem Aspekt zufrieden ist, zwischen 46,5 und 53,5 Prozent. Ein konkretes Lesebeispiel: Die Frage, ob man mit den öffentlichen Flächen der Stadt Mannheim zufrieden ist, beantworten 79 Prozent der Befragten mit „eher zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Diese Ergebnisse sind folgendermaßen zu interpretieren: Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent liegt der tatsächliche Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren, welcher mit den öffentlichen Flächen zufrieden ist („eher zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“) zwischen 76,2 und 81,8 Prozent.

Tabelle 2: Schwankungsbreiten

Ermittelter Prozentwert	Schwankungsbreite (Prozentpunkte)
5 %	+/- 1,5
10 %	+/- 2,1
15 %	+/- 2,5
20 %	+/- 2,8
25 %	+/- 3,0
30 %	+/- 3,2
35 %	+/- 3,3
40 %	+/- 3,4
45 %	+/- 3,4
50 %	+/- 3,5
55 %	+/- 3,4
60 %	+/- 3,4
65 %	+/- 3,3
70 %	+/- 3,2
75 %	+/- 3,0
80 %	+/- 2,8
85 %	+/- 2,5
90 %	+/- 2,1
95 %	+/- 1,5

Quelle: IFAK Institut 2015, eigene Bearbeitung. Konfidenzniveau 95 %, Stichprobengröße n=800.

2. Lebensqualität in deutschen Städten: Mannheimer Ergebnisse im Vergleich

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der „Koordinierten Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015“ dargestellt. Die Reihenfolge entspricht dabei nicht der Fragefolge in der Umfrage, sondern orientiert sich an acht Themenblöcken, die sich jeweils mit unterschiedlichen Aspekten der Lebensqualität befassen. Abschließend werden die Themen genannt, die nach Bürgermeinung die wichtigsten für die Stadt sind. Eine kompakte Zusammenfassung der Ergebnisse findet sich in Kapitel 3.

Ein **Zeitvergleich** der Daten wird im gesamten Kapitel nur bei solchen Fragen vorgenommen, die in den verschiedenen Befragungsrounden eine inhaltlich identische Fragestellung aufweisen. Durch den Zeitvergleich werden Veränderungen zwischen den Befragungszeitpunkten 2012 und 2015 deutlich, teilweise stehen auch Ergebnisse aus 2009 für einen Vergleich zur Verfügung. Ab einer Veränderung von fünf Prozentpunkten kann von einer nennenswerten Veränderung gesprochen werden, kleinere Veränderungen können durch bei Umfragen übliche Zufallschwankungen bedingt sein. Bei der Umfrage handelt es sich um eine Querschnittbefragung, d.h. es werden in aufeinanderfolgenden Befragungen nicht dieselben Personen befragt. Dies bedeutet, dass Interpretationen nicht als kausale Veränderungen objektiver Entwicklungen wahrgenommen werden können. Die Ergebnisse sind lediglich als Indikatoren für positive oder negative Entwicklungen in der Zufriedenheit oder Zustimmung des jeweiligen Aspektes zu sehen. Bei den Abbildungen zum Zeitvergleich geben die fett gedruckten Werte links bzw. rechts des Balkens die „Top-Two“- bzw. die „Low-Two“-Werte wieder, d.h. jeweils die Summe der Ausprägungen für Zufriedenheit bzw. Zustimmung. Rundungsbedingt kann es hier zu Abweichungen gegenüber der Summe der Einzelwerte kommen. Mit * markierte Aspekte fallen mit einem Anteil von mindestens fünf Prozent der Antworten „weiß nicht/keine An-

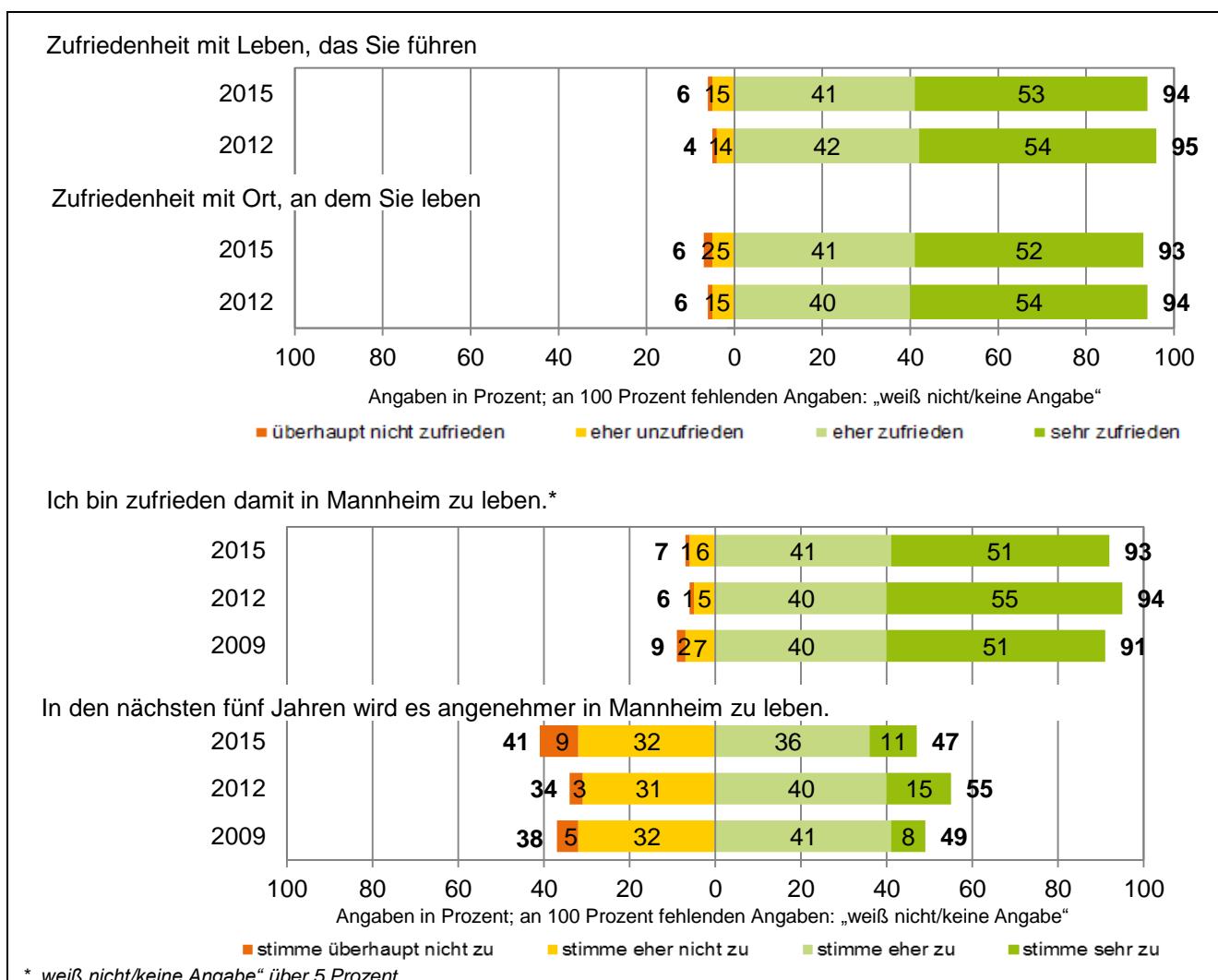
gabe“ auf, d.h. mindestens fünf Prozent der Befragten konnten oder wollten keine Aussage zu einer Fragestellung treffen.

Der **Städtevergleich** erlaubt es, die Mannheimer Ergebnisse gegenüber der Gruppe der weiteren teilnehmenden Städte einzuordnen. Bei den Grafiken der Städtevergleiche ist zu beachten, dass zur besseren Übersichtlichkeit nur ausgewählte Städte beschriftet wurden. Weitere Städteergebnisse können im Detail im Anhang nachgeschlagen werden. Wenn nicht anders angeben, handelt es sich bei allen Werten um gewichtete Ergebnisse (vgl. Kapitel 1).

2.1 Allgemeine Lebenszufriedenheit und Zufriedenheit mit dem Wohnort

Als erster Themenblock wird hier die Gesamtzufriedenheit der Befragten mit der Lebensführung im Allgemeinen und dem Wohnort dargestellt. Die folgende Abbildung zeigt: Grundsätzlich sind die Mannheimer Befragten 2015 zu 94 Prozent zufrieden mit dem *Leben, das sie führen* und zu 93 Prozent mit dem *Ort, an dem Sie leben*. Im Vergleich zu 2012 gab es bei diesen Aspekten einen minimalen Rückgang um einen Prozentpunkt. Damit einhergehend ist die Zufriedenheit der Befragten, *in Mannheim zu leben*, insgesamt sehr hoch. In allen drei Befragungsjahren sind mindestens neun von zehn Befragten zufrieden damit, in Mannheim zu leben. Im Vergleich zu 2012 (94 %) gibt es einen minimalen Rückgang auf 93 Prozent in 2015, dieser Wert liegt aber noch über dem von 2009 (91 %). Diese bereits sehr hohe Zufriedenheit könnte auch erklären, warum nur etwa die Hälfte (47 %) der befragten Personen der Aussage zustimmt, dass es in den *nächsten fünf Jahren angenehmer sein wird, in Mannheim zu leben*. Die Zustimmung zu dieser Aussage ist im Vergleich zu 2009 (49 %) um lediglich zwei, im Vergleich zu 2012 (55 %) deutlich um acht Prozentpunkte zurückgegangen.

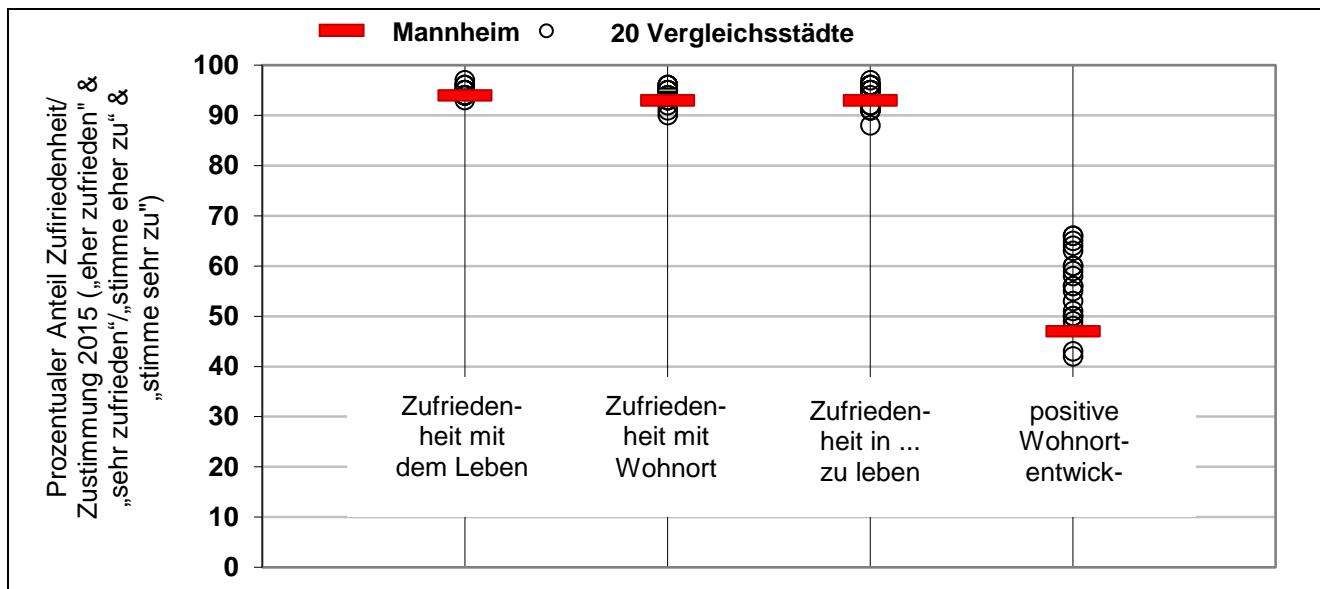
Abbildung 6: Zeitvergleich – Allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben und dem Wohnort



Die folgende Abbildung zeigt die zuvor dargestellten Mannheimer Ergebnisse zur allgemeinen Zufriedenheit im Städtevergleich. Sehr hoch und eng beieinander ist in allen Städten die Zufriedenheit mit dem Leben, das man führt, die Zufriedenheit mit dem Wohnort und die Zufriedenheit, in der jeweiligen Stadt zu leben. Der Wert für Mannheim liegt hier im Mittel bzw. im unteren Drittel. Bei der Zustimmung zur Frage, ob es in den nächsten

fünf Jahren angenehmer sein wird, in der jeweiligen Stadt zu leben (Wohnortentwicklung), geht die Zufriedenheit in den Städten weiter auseinander und ist insgesamt wesentlich niedriger. Nur in zwei Städten ist hier die Zustimmung niedriger als in Mannheim. Von der Tendenz her wird in Städten mit höherer Zufriedenheit dort zu leben auch eher eine Verbesserung in den nächsten fünf Jahren erwartet (ohne Abbildung).

Abbildung 7: Städtevergleich – Allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben und dem Wohnort

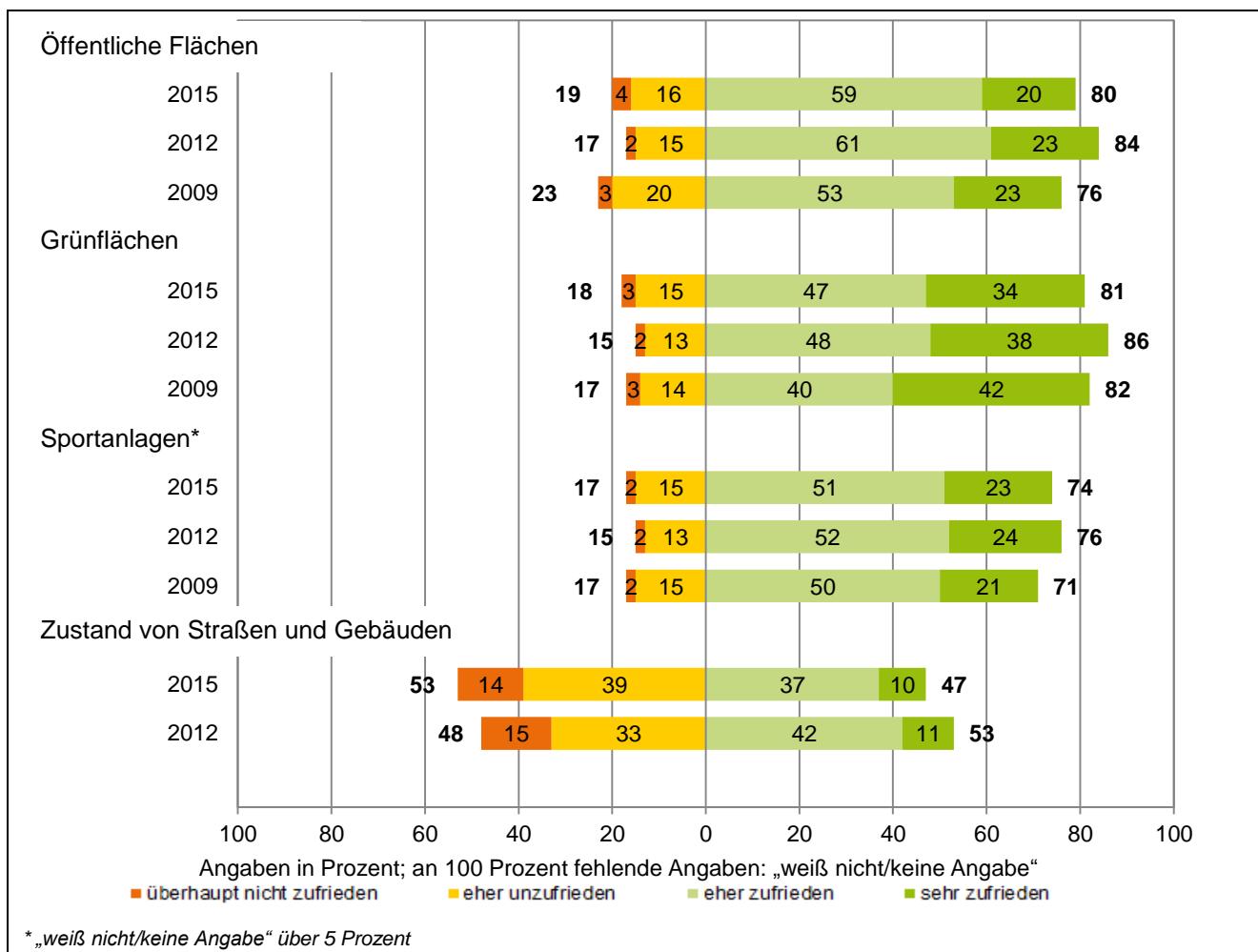


2.2 Zufriedenheit mit dem Stadtbild

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Befragung zum Thema Stadtbild zusammengefasst. Die Abbildung auf der folgenden Seite zeigt, dass bei drei Aspekten die Zufriedenheit der Mannheimer Bürger mit dem Stadtbild, ausgehend von einem bereits hohen Zufriedenheitsniveau, seit 2012 weitestgehend bestehen bleibt. Mit den *öffentlichen Flächen* sind 80 Prozent der Mannheimer Befragten 2015 zufrieden. Dies sind vier Prozentpunkte weniger als 2012 (84 %), aber vier Prozentpunkte mehr als 2009 (76 %). Auch mit den *Grünflächen* sind vier von fünf Befragten zufrieden (81 %), was dem Ergeb-

nis aus 2009 (82 %) fast entspricht. Im Vergleich zu 2012 (86 %) gab es allerdings eine Abnahme um fünf Prozentpunkte. Die Zufriedenheit mit den *Sportanlagen* (74 %) hält sich auf ähnlichem Niveau wie 2012 (76 %) und 2009 (71 %). Zu beachten ist hier, dass fast 10 Prozent der befragten Personen zu diesem Aspekt keine Aussage treffen konnten oder wollten. Die Zufriedenheit mit dem *Zustand von Straßen und Gebäuden* (47 %) nahm zum Vergleichsjahr 2012 (53 %) um sechs Prozentpunkte ab. Waren 2012 noch knapp mehr als die Hälfte der befragten Personen zufrieden, sind es jetzt knapp weniger als die Hälfte.

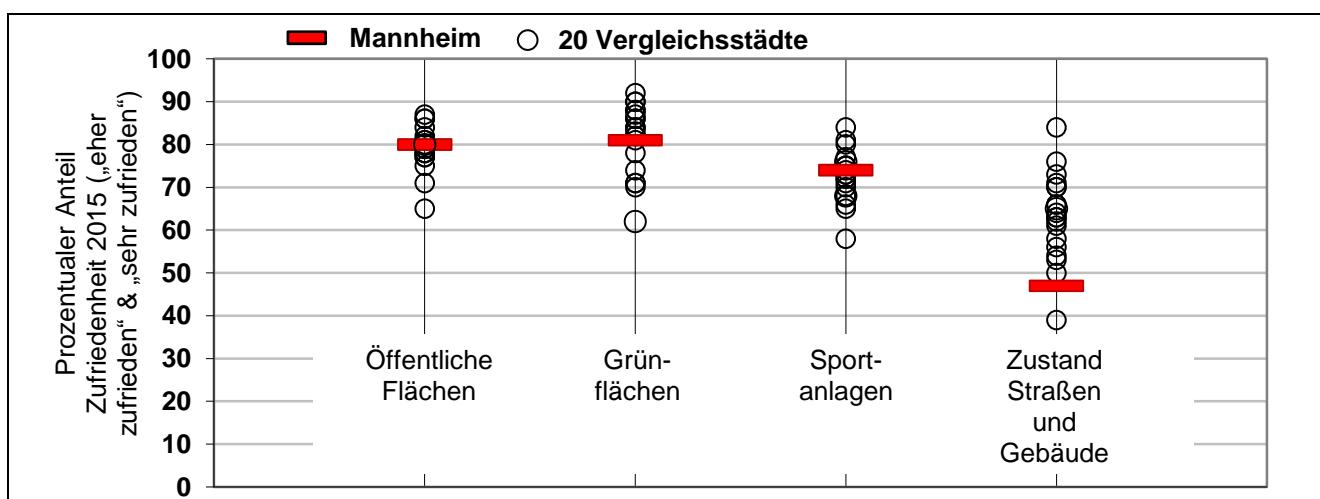
Abbildung 8: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit dem Stadtbild in Mannheim



Vergleicht man die in diesem Abschnitt dargestellten Ergebnisse mit denen der anderen teilnehmenden Städte (vgl. Abbildung 9), liegen die Mannheimer Ergebnisse bei drei Aspekten (Öffentliche Flächen, Grünflächen, Sportanlagen) im Mittelfeld. Bei der Zufrie-

denheit mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden liegen die Mannheimer Ergebnisse im unteren Bereich der Werte aller Städte. Hier sind lediglich die Bürger einer anderen Stadt weniger zufrieden.

Abbildung 9: Städtevergleich – Zufriedenheit mit dem Stadtbild

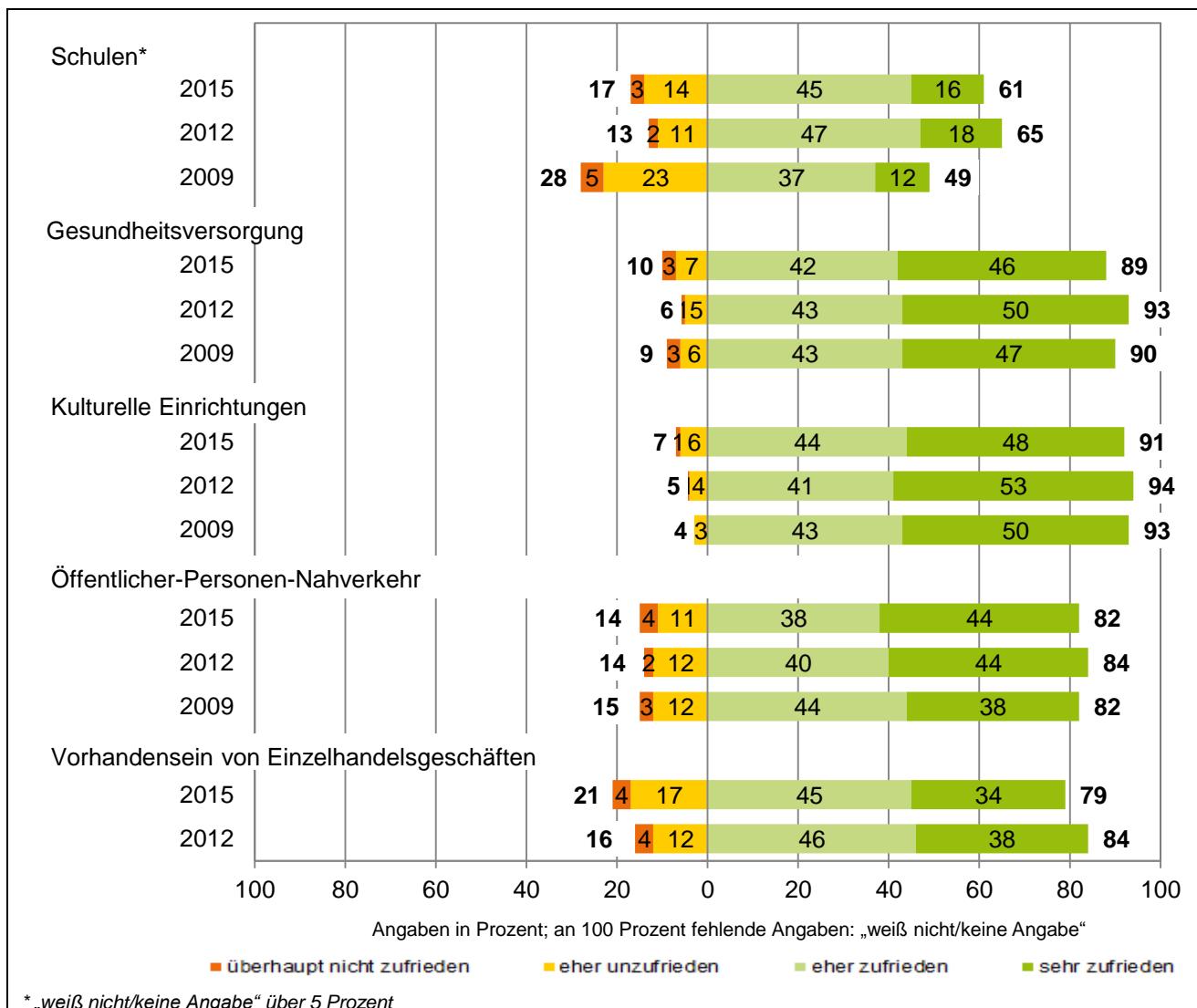


2.3 Zufriedenheit mit Dienstleistungen

Abbildung 10 zeigt die Ergebnisse der Zufriedenheit mit Dienstleistungen in Mannheim. Hier besteht im Vergleich zu 2012

weiterhin eine grundsätzlich hohe Zufriedenheit, auch wenn bei allen fünf hier betrachteten Aspekten ein geringer Rückgang beobachtet werden kann.

Abbildung 10: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit Dienstleistungen in Mannheim



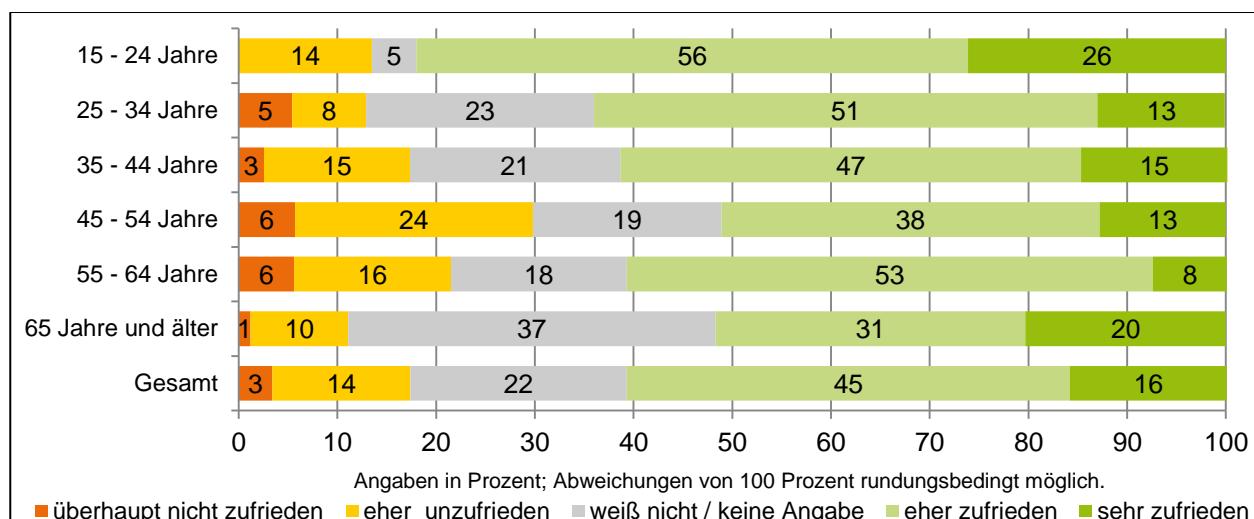
Die Zufriedenheit mit der *Gesundheitsversorgung* liegt 2015 (89 %) auf ähnlichem Niveau wie 2009 (90 %), hat aber im Vergleich zu 2012 (93 %) leicht abgenommen. Die Zufriedenheit mit den *kulturellen Einrichtungen* liegt 2015 bei 91 Prozent und hat somit im Vergleich zu 2012 (94 %) und 2009 (93 %) geringfügig abgenommen. Mit dem ÖPNV waren sowohl 2015 als auch 2009 82 Prozent der Befragten zufrieden, 2012 lag der Wert geringfügig höher (84 %). Um fünf Prozentpunkte nahm die Zufriedenheit mit dem *Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften* ab, von 84 Prozent 2012 auf 79 Prozent im Jahr 2015. Bei den *Schulen* gibt es nach der

deutlichen Steigerung der Zufriedenheit von 2009 (49 %) zu 2012 (65 %) eine leichte Abnahme um vier Prozentpunkte (2015: 61 %). Zu diesem Aspekt konnten oder wollten sich allerdings insgesamt nur vier von fünf Befragten äußern. Es ist naheliegend, dass hier nur Personen eine Meinung äußern, die direkt (als Schüler/innen) oder indirekt (als Eltern) mit Schulen in Kontakt sind, oder bei denen die Schulzeit noch nicht lange zurückliegt. Deshalb wurde die Zufriedenheit hier zusätzlich differenziert nach Altersgruppen ausgewertet (vgl. Abbildung 11). Für die „schulnahe“ Altersgruppe lässt sich dies nachweisen: Der größte

„Sprung“ zeigt sich zwischen den Gruppen von Personen unter bzw. ab 25 Jahren. Hier nimmt der Anteil der Personen, die nichts sagen konnten oder wollten, von unter zehn Prozent (15- bis 24-Jährige) auf durchgehend etwa 20 Prozent zu, bei den Befragten ab 65 Jahren sogar auf 37 Prozent. In den

Altersgruppen mit dem geringsten Anteil „weiß nicht/keine Angabe“ ist gleichzeitig die Zufriedenheit am höchsten, wobei über alle Altersgruppen mehr als die Hälfte der Befragten mit den Schulen zufrieden ist.

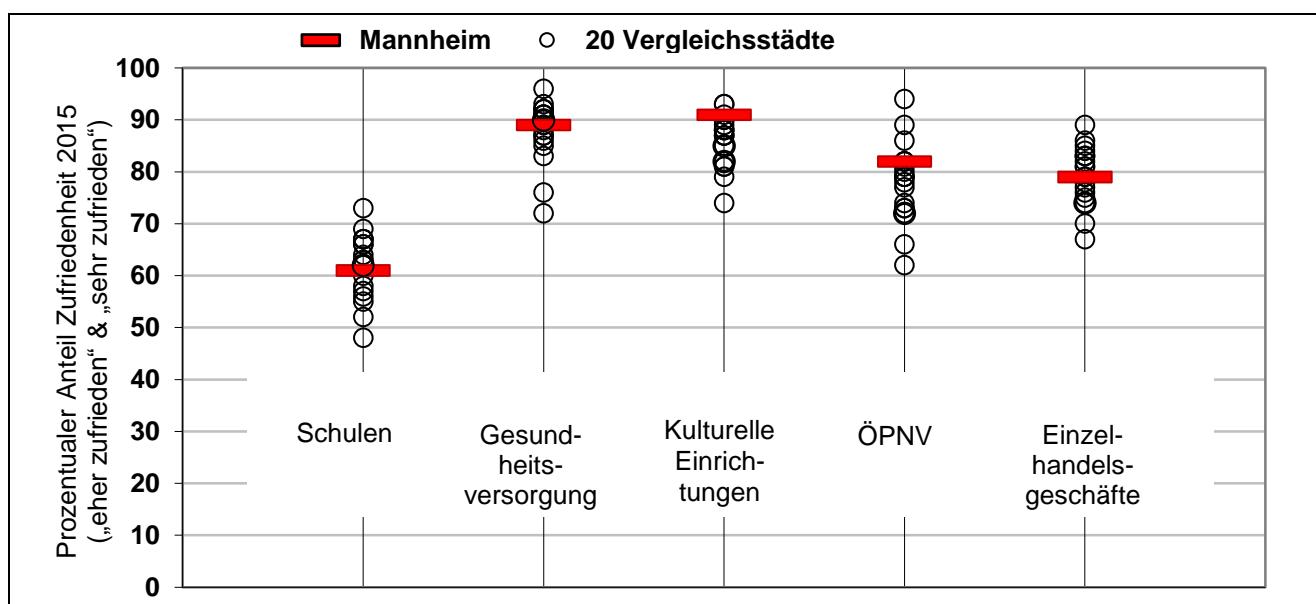
Abbildung 11: Zufriedenheit mit Schulen nach Altersgruppen



Vergleicht man die zuvor dargestellten Ergebnisse mit denen der anderen teilnehmenden Städte (Abbildung 12), liegen die Mannheimer Ergebnisse bei drei der fünf Aspekte im Mittelfeld (Schulen, Gesundheitsversor-

gung, Einzelhandelsgeschäfte). Bei der Zufriedenheit mit kulturellen Einrichtungen und dem ÖPNV liegen die Mannheimer Ergebnisse im oberen Drittel.

Abbildung 12: Städtevergleich – Zufriedenheit mit Dienstleistungen

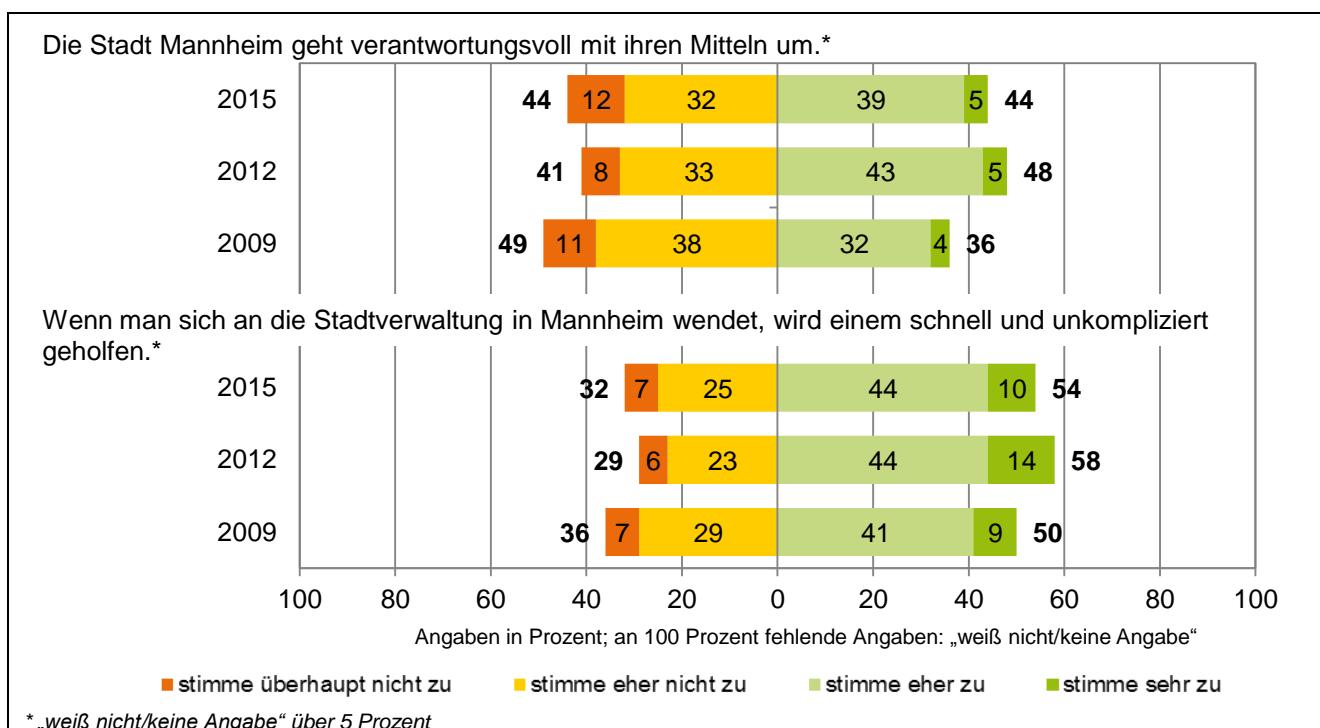


2.4 Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung

In einem weiteren Themenbereich wurden im Rahmen der „Koordinierten Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015“ zwei Aspekte zur jeweiligen Stadtverwaltung abgefragt. Aus Abbildung 13 lässt sich erkennen: Die Bürger Mannheims sind zu 44 Prozent der Auffassung, dass die Stadt verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht. Dies ist ein leichter Rückgang von vier Prozentpunkten gegenüber 2012 (48 %), aber im Vergleich zu 2009 (36 %) eine deutliche Verbes-

serung. Bei der Servicearbeit der Stadt ist ebenfalls ein geringfügiger Rückgang von vier Prozentpunkten bei der Zustimmung zu erkennen: 2015 stimmten der Aussage, dass einem schnell und unkompliziert geholfen wird, wenn man sich an die Stadtverwaltung wendet, 54 Prozent der Mannheimer Befragten zu, 2012 waren es 58 Prozent. Auch hier liegt der Wert für 2015 aber über dem von 2009 (50 %). Im Städtevergleich liegen die Ergebnisse für Mannheim bei beiden Aspekten im unteren Drittel (ohne Abbildung, vgl. Anhang).

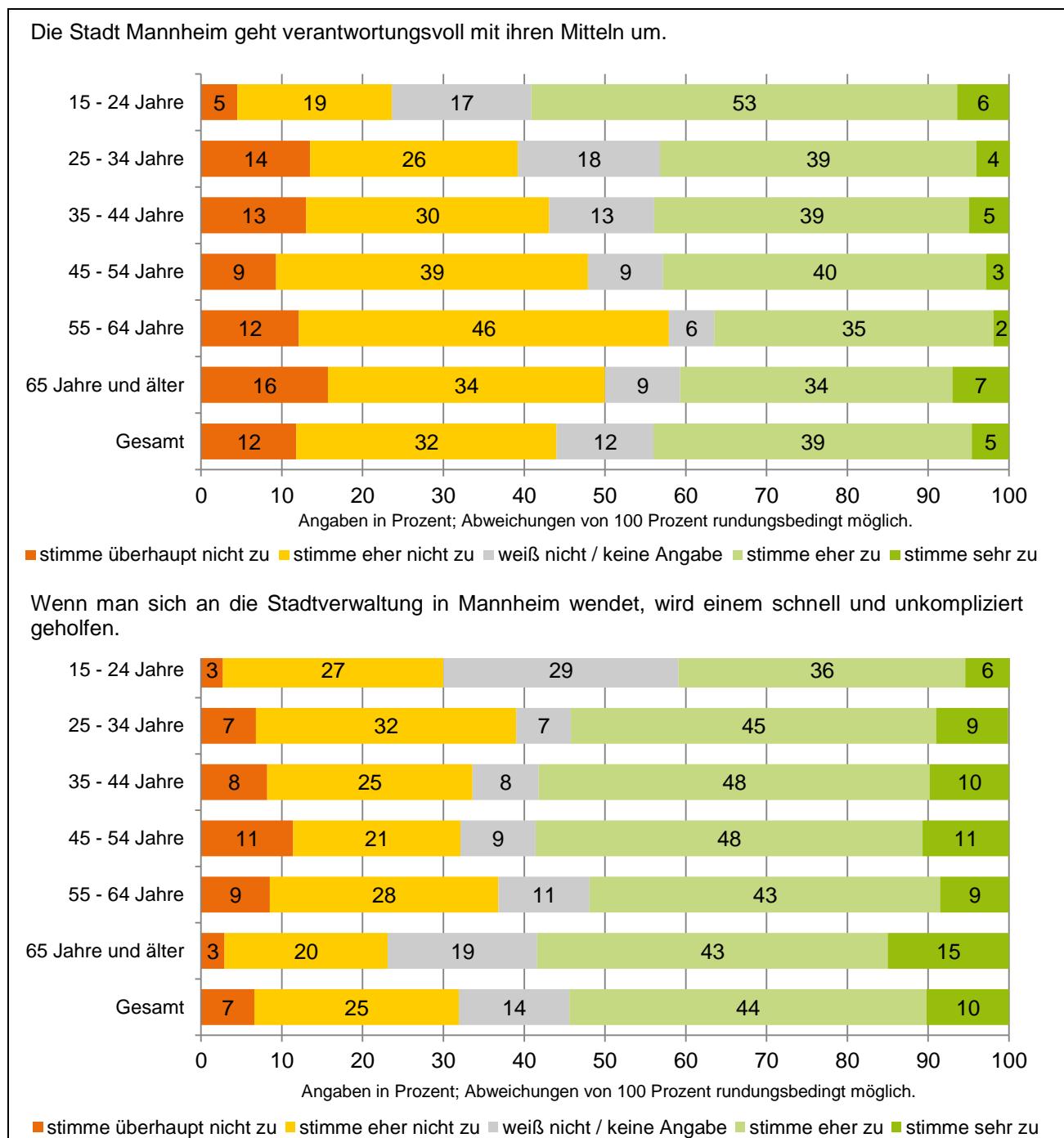
Abbildung 13: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung



Zu beiden Fragen konnten bzw. wollten über zehn Prozent der Befragten keine Einschätzungen machen. Um zu untersuchen, ob es beim Antwortverhalten einen Zusammenhang mit dem Alter gibt, wird in Abbildung 14 wie beim Aspekt Schulen eine zusätzliche Darstellung nach Altersgruppen gewählt. Bei der Frage nach dem verantwortungsvollen Umgang mit Mitteln traut sich die Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen am ehesten eine Aussage zu, gefolgt von der nächst jün-

geren (45 bis 54 Jahre) und der ältesten Gruppe (65 Jahre und älter). Beim Aspekt der schnellen und unkomplizierten Hilfe durch die Stadtverwaltung nimmt der Anteil der Befragten, die sich eine Aussage zutrauen – abgesehen von der jüngsten Altersgruppe – von den jüngeren zu den älteren Altersgruppen ab. Während insgesamt 14 Prozent der Befragten keine Aussage treffen konnten oder wollten, liegt der Anteil in der jüngsten Altersgruppe doppelt so hoch (29 %).

Abbildung 14: Einschätzungen zur Stadtverwaltung nach Altersgruppen



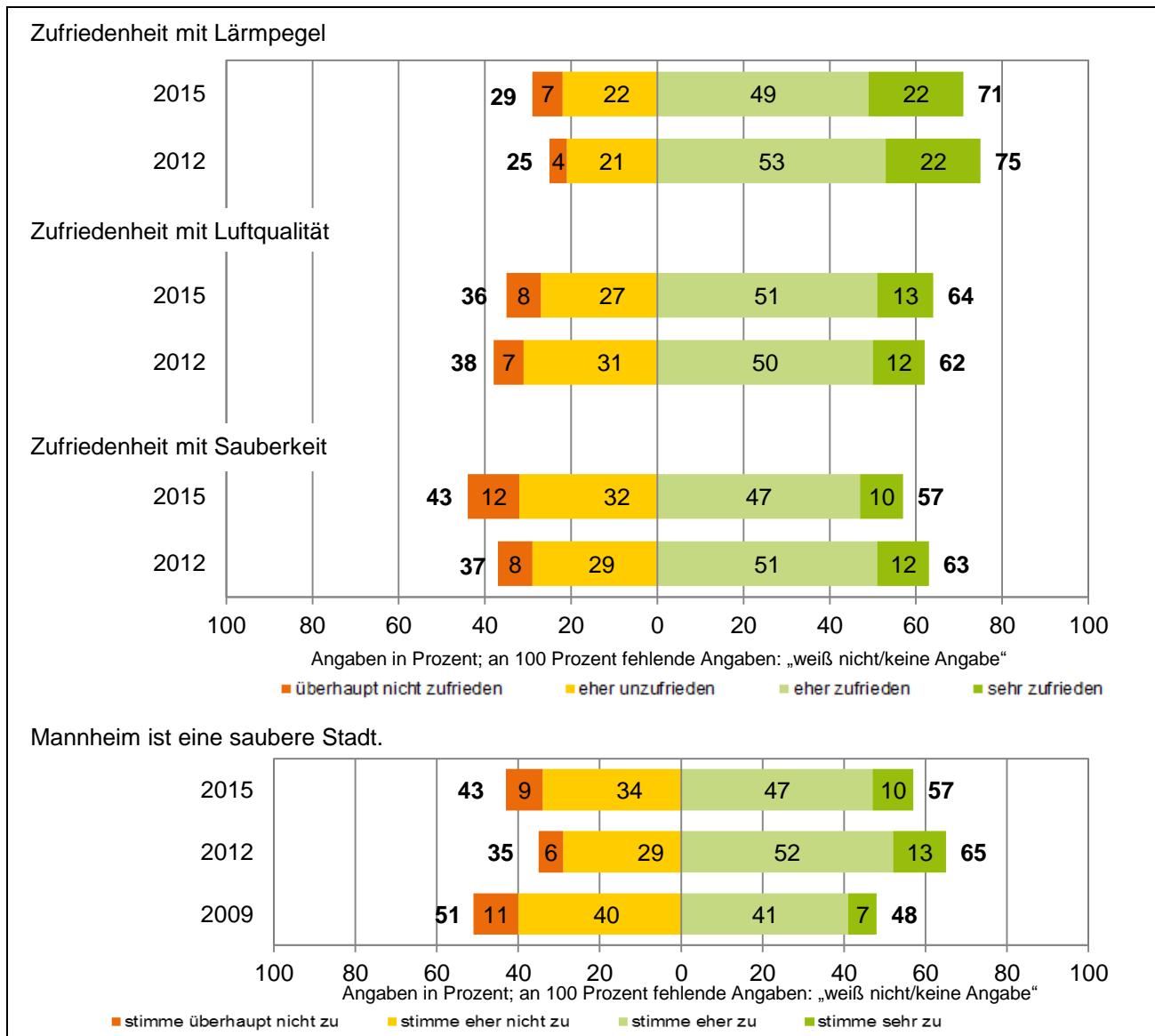
2.5 Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität

Eine große Rolle in der Bewertung der Lebensqualität spielt die Qualität der Umwelt. Anhand der Aspekte Lärm, Luftqualität und Sauberkeit wurde die subjektive Einschätzung der Einwohner Mannheims zu diesem Themenbereich abgefragt. In Abbildung 15 werden die Ergebnisse zur Zufriedenheit präsentiert.

Sieben von zehn Befragten (71 %) sind 2015 mit dem *Lärmpegel* in der Stadt zufrieden. Im Vergleich zu 2012 (75 %) ist dies ein leichter Rückgang. Die Einschätzung der *Luftqualität* hat sich minimal verbessert, 2012 waren 62 Prozent der befragten Personen mit diesem Aspekt zufrieden, 2015 64 Prozent. Ne-

ben der Einschätzung zur Zufriedenheit mit der *Sauberkeit* Mannheims wurde auch die Zustimmung zur Aussage „*Mannheim ist eine saubere Stadt*“ erfragt. Die Zufriedenheit mit der Sauberkeit der Stadt nahm im Zeitvergleich um sechs Prozentpunkte ab. 2012 gaben 63 Prozent der Befragten an, mit der Sauberkeit zufrieden zu sein, 2015 waren es 57 Prozent. In ähnlicher Höhe ging die Zustimmung zur Aussage, Mannheim sei eine saubere Stadt, zurück. 2012 stimmten 65 Prozent der Befragten zu, 2015 waren es ebenfalls 57 Prozent. Interessant ist hier der Vergleich mit dem vorliegenden dritten Ergebnis aus 2009, wo die Zustimmung bei nur 48 Prozent lag – eine deutliche Verbesserung im Zeitverlauf.

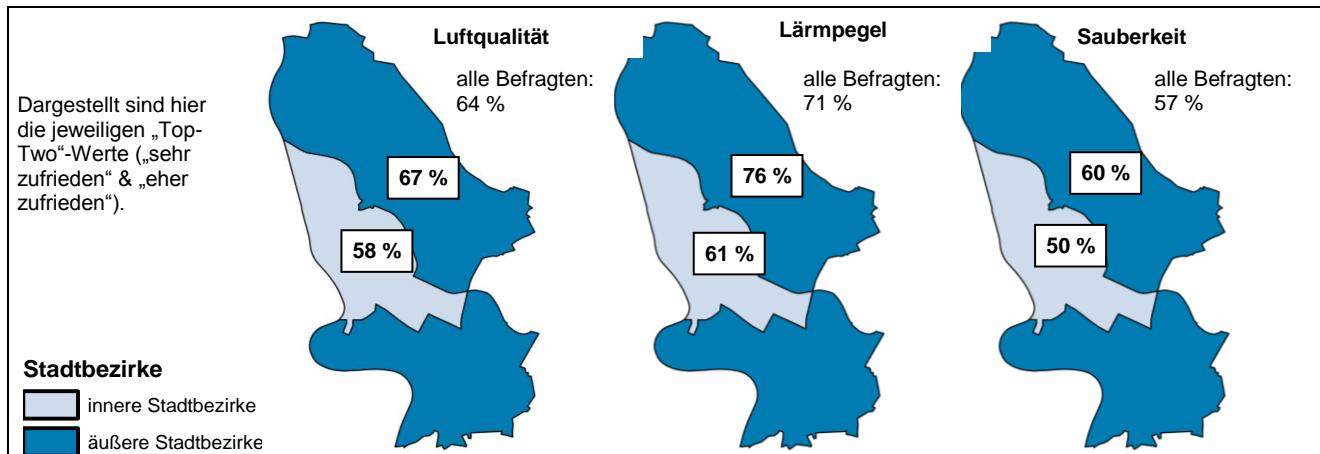
Abbildung 15: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität in Mannheim



Bei den Aspekten der Umweltqualität kann eine Betrachtung der Wohnlage interessant sein, auch wenn nicht nach der Zufriedenheit mit den Umweltaspekten in der Wohngegend, sondern in Mannheim insgesamt gefragt wurde. Die folgende Abbildung zeigt die Zufriedenheit mit diesen Aspekten getrennt nach der Lage der Stadtbezirke (vgl. Abschnitt 1.2). Personen, die in den äußeren

Stadtbezirken leben, sind mit der Luftqualität signifikant und mit der Lärmqualität sogar hoch signifikant zufriedener als Befragte aus den inneren Stadtbezirken. Diese hoch signifikante Unterscheidung im Antwortverhalten zeigt sich auch bei der Zufriedenheit mit der Sauberkeit – allerdings nicht bei der Zustimmung zur Aussage „Mannheim ist eine saubere Stadt“.

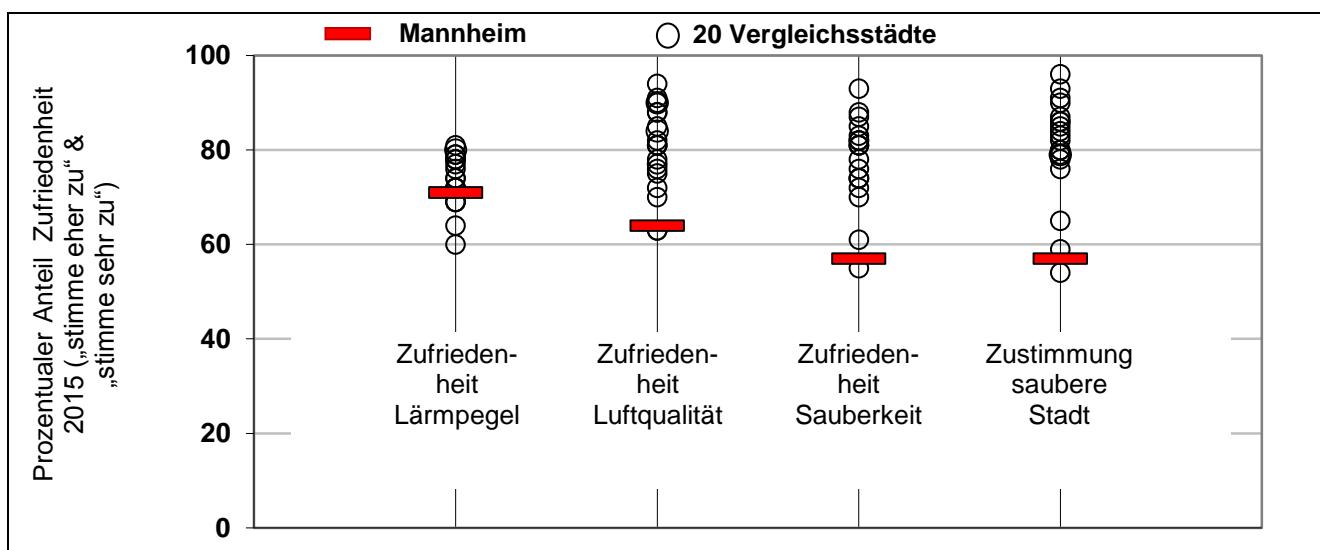
Abbildung 16: Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität nach Lage der Stadtbezirke



Im Städtevergleich wird deutlich, dass sich die Mannheimer Ergebnisse zu Umweltaspekten meist im unteren Drittel befinden (vgl. Abbildung 17). Bei der Zufriedenheit mit dem Lärmpegel liegt der Mannheimer Wert geringfügig unterhalb des Mittelwerts und noch über dem von fünf anderen Städten. Mit der Luftqualität sind die Befragten in zwei anderen Städten weniger zufrieden als die Mannheimer. Die Ergebnisse der Zufriedenheit mit der Sauberkeit einer Stadt und der Zustimmung

zur Aussage „...ist eine saubere Stadt“ ähneln sich sehr in Mannheim. Nur in einer Stadt liegen die Werte jeweils niedriger als in Mannheim. Hier wurde zusätzlich die Annahme untersucht, dass Befragte in kleineren Städten mit dem Aspekt Sauberkeit zufriedener sind (ohne Abbildung). Ein solcher Zusammenhang zwischen der Einwohnerzahl einer Stadt und der Zufriedenheit mit der Sauberkeit lässt sich allerdings nicht feststellen.

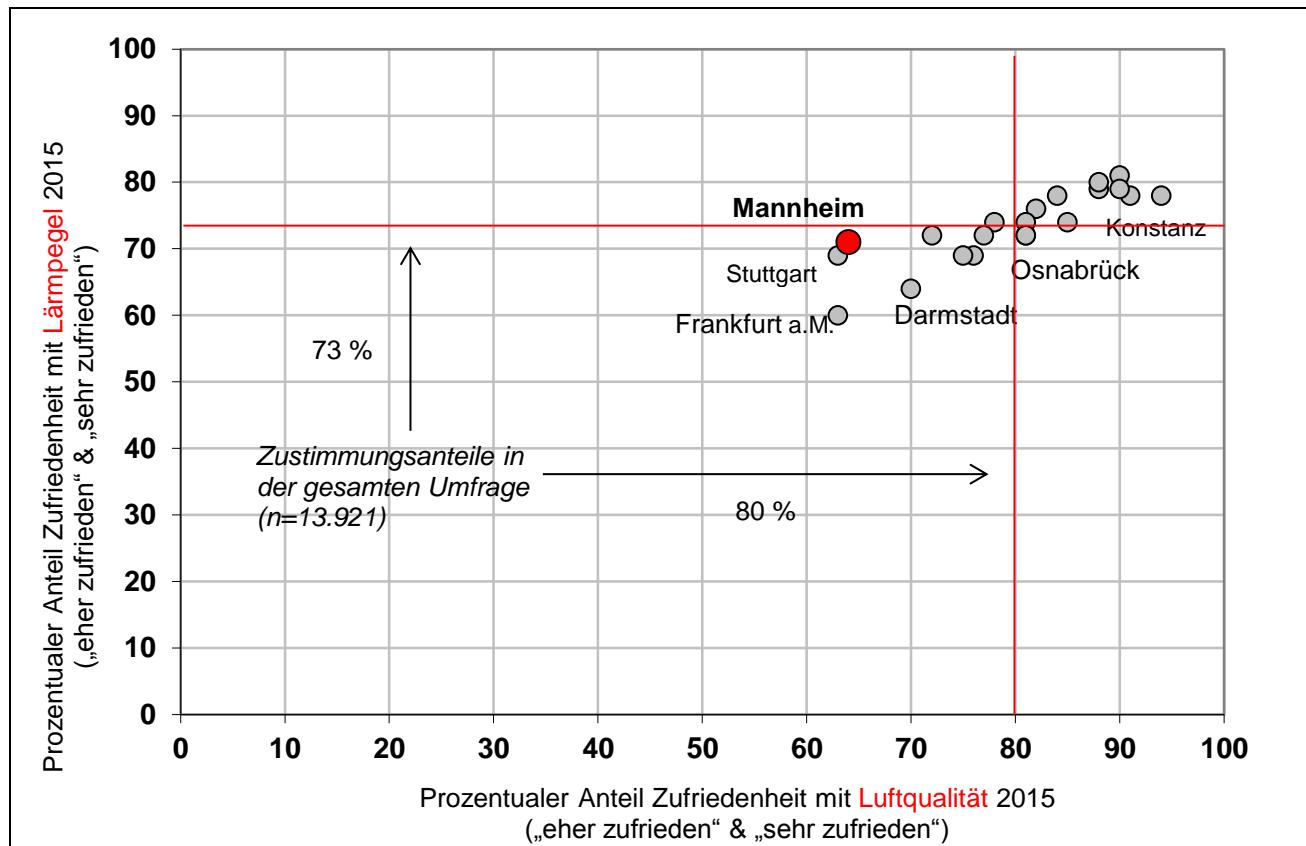
Abbildung 17: Städtevergleich – Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität



In der folgenden Abbildung werden die Einschätzungen zur Luftqualität und zum Lärmpegel in den jeweiligen Städten abgetragen. Es zeigt sich ein positiver Zusammenhang: In Städten, in denen die Bürger zufriedener mit der Luftqualität sind, sind sie auch mit dem Lärmpegel zufriedener. Außerdem zeigt die Abbildung, dass die Zufriedenheit mit der

Luftqualität meist größer ist als die Zufriedenheit mit dem Lärmpegel. Ausnahmen bilden neben Mannheim noch zwei weitere Städte. Besonders in den industriell geprägten Ballungsräumen und solchen mit Flughafen sind die Befragten mit Luftqualität und Lärmpegel am wenigsten zufrieden.

Abbildung 18: Städtevergleich – Zufriedenheit mit Luftqualität und Lärmpegel



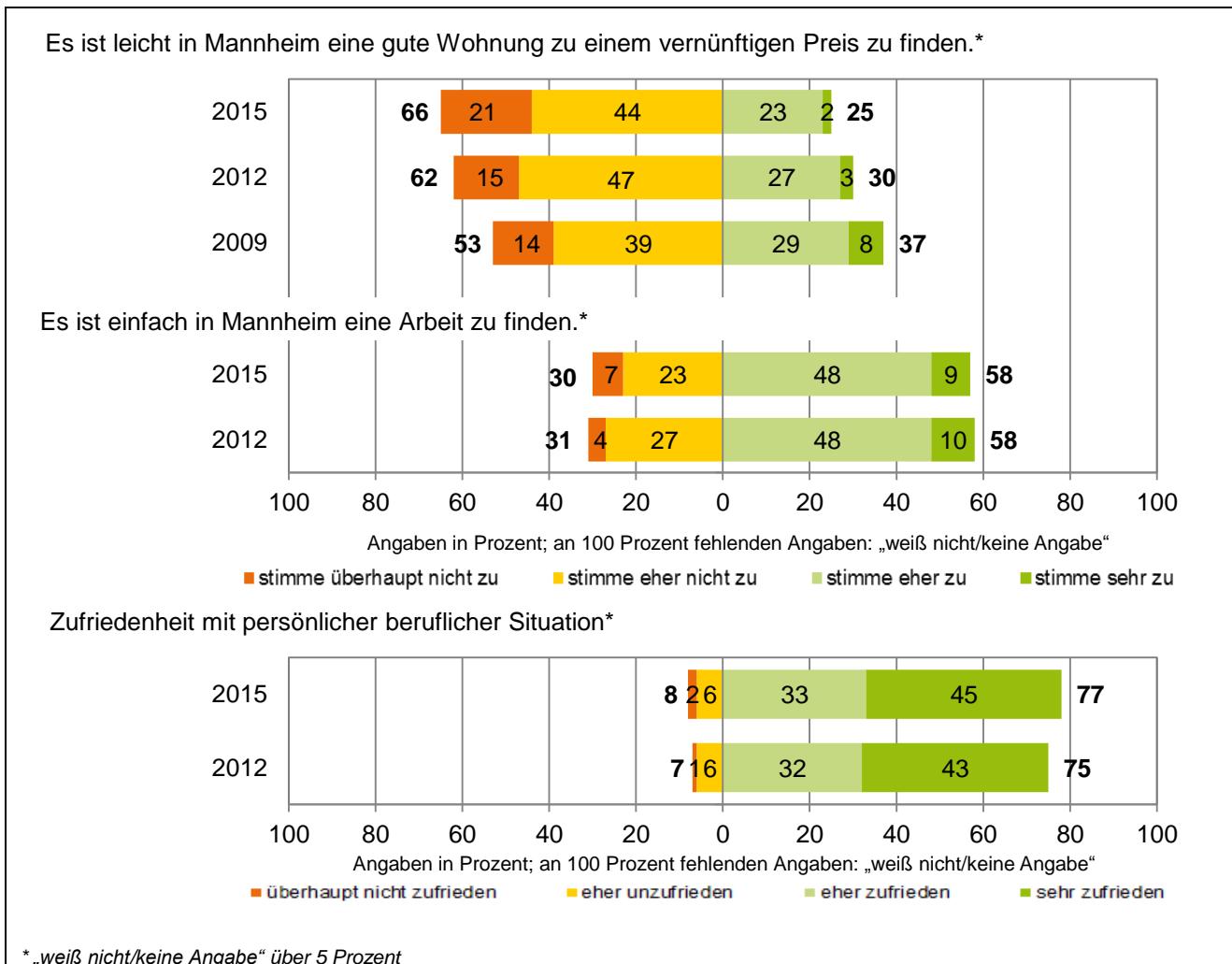
2.6 Zufriedenheit mit dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt

Nur ein Viertel (25 %) der Einwohner Mannheims finden es 2015 einfach, in Mannheim eine *gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis* zu finden. Im Zeitverlauf lässt sich hier eine Abnahme mit der Zufriedenheit beim Aspekt Wohnungsmarkt feststellen: 2009 waren noch 37 Prozent, 2012 30 Prozent der befragten Personen der Meinung, es sei einfach eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.

gen Preis in Mannheim zu finden. Die Beurteilung des *Arbeitsmarkts* ist hingegen gleich geblieben: 58 Prozent der Einwohner stimmen 2015 und 2012 zu, dass es einfach ist, eine Arbeit zu finden.

Mit der *persönlichen beruflichen Situation* zeigen sich 77 Prozent der Befragten zufrieden. Im Vergleich zu 2012 (75 %) gab es hier einen minimalen Anstieg um zwei Prozentpunkte.

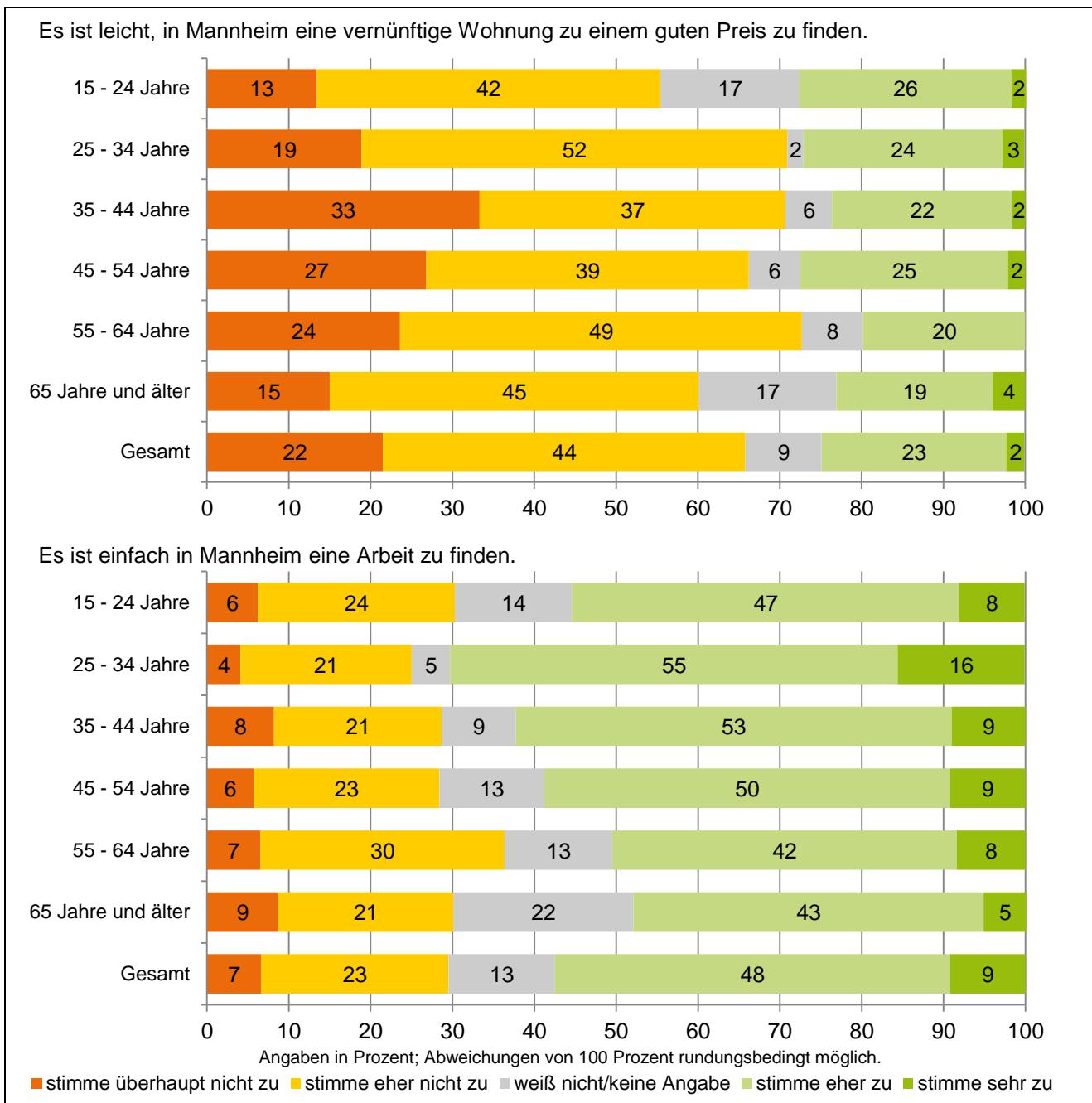
Abbildung 19: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt in Mannheim



Zu allen drei Aspekten konnten oder wollten viele Befragte keine Aussage treffen: Hier lässt sich ein Zusammenhang mit dem Alter vermuten, welcher sich tatsächlich zeigt. Am seltensten konnten oder wollten sich Perso-

nen aus der jüngsten und der ältesten Altersgruppe (15 bis 24 Jahre, 65 Jahre und älter) äußern – Gruppen, die sich wohl noch nicht bzw. nicht mehr mit Arbeits- und Wohnungssuche beschäftigen (vgl. Abbildung 20).

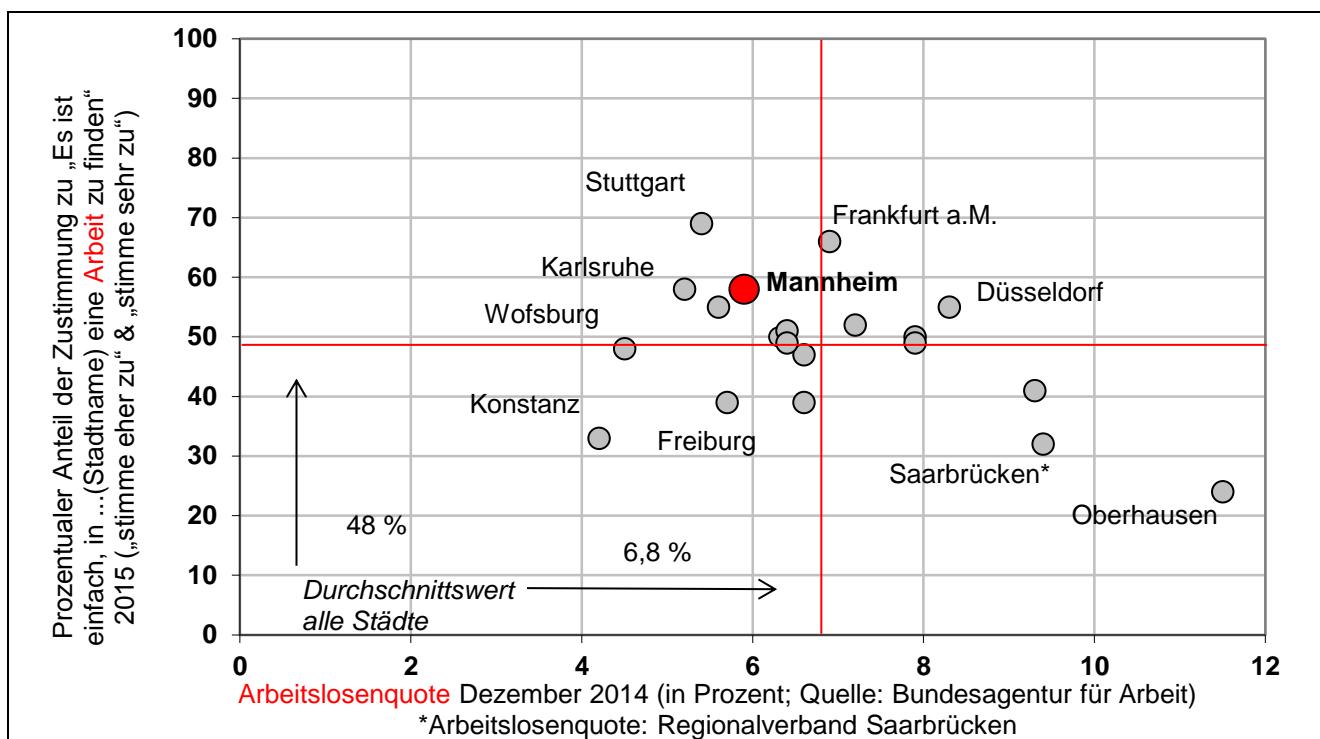
Abbildung 20: Einschätzungen zum Wohnungs- und Arbeitsmarkt nach Altersgruppen



In der folgenden Abbildung werden die Arbeitslosenquote und die Einschätzungen zum lokalen Arbeitsmarkt in einem Streudiagramm

dargestellt. In Städten mit hoher Arbeitslosigkeit schätzen Bürger es tendenziell schwieriger ein, eine Arbeit zu finden.

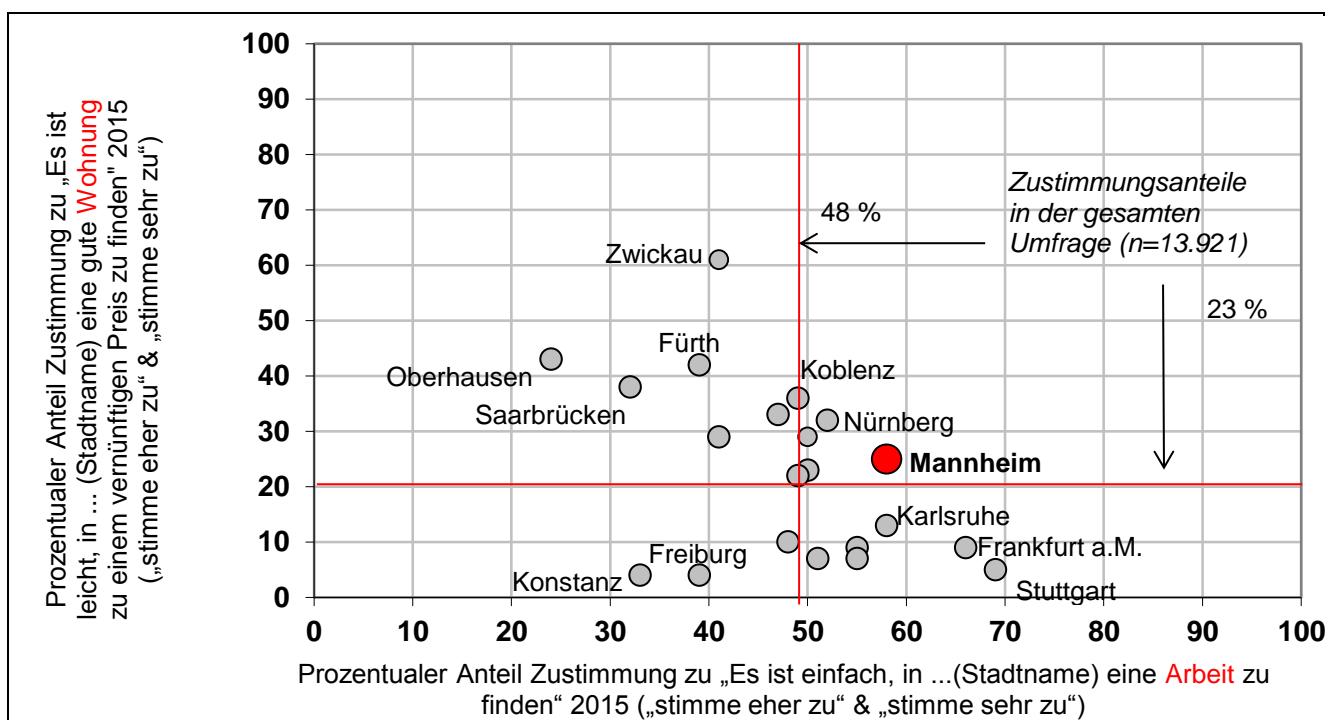
Abbildung 21: Städtevergleich – Zusammenhang zwischen der Arbeitslosenquote und der Einschätzung zum Arbeitsmarkt



In der folgenden Abbildung werden die Einschätzungen zum Arbeitsmarkt und Wohnungsmarkt dargestellt. Tendenziell wird in Städten, in denen die Befragten es als eher schwierig einschätzen, eine Wohnung zu

finden, die Arbeitssuche als eher einfach eingeschätzt und umgekehrt. Ausnahmen bilden zwei Städte, in denen Wohnungs- und Arbeitsmarkt als stark angespannt eingeschätzt werden.

Abbildung 22: Städtevergleich – Zusammenhang zwischen Einschätzungen zum Arbeitsmarkt und Wohnungsmarkt

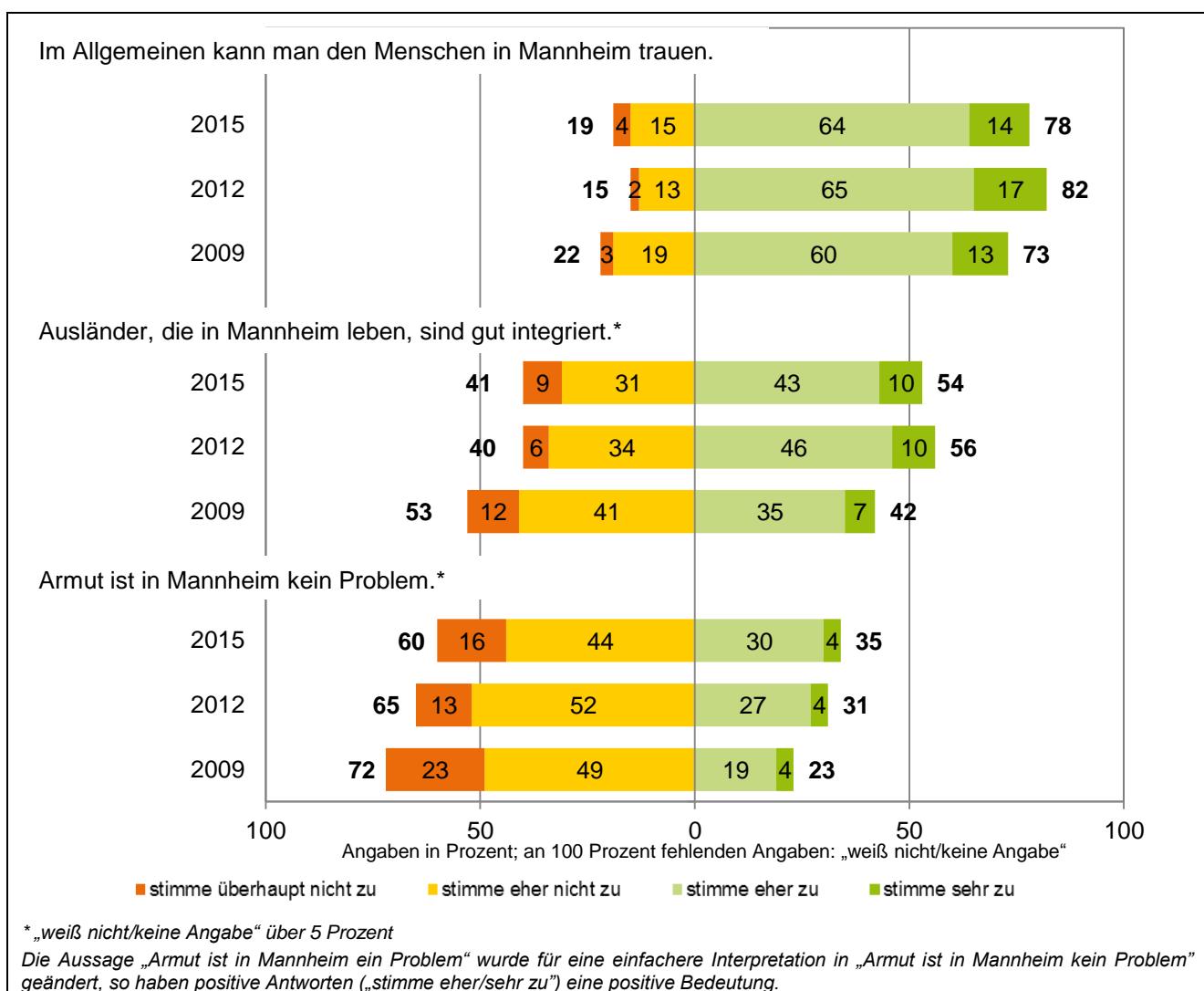


2.7 Zufriedenheit mit dem Zusammenleben und finanziellen Aspekten

Das Vertrauen der Mannheimer in ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger hat von 2012 (82 %) nach 2015 (78 %) leicht abgenommen, liegt aber immer noch fünf Prozentpunkte über dem Wert von 2009 (73 %). Gut die Hälfte (54 %) der Mannheimer Befragten stimmen der Aussage „Ausländer, die in Mannheim leben, sind gut integriert“ 2015 eher oder sehr zu. Im Vergleich zu 2012 (56 %) ist hier ein minimaler Rückgang zu

verzeichnen, gegenüber 2009 (42 %) jedoch eine deutliche Steigerung von zwölf Prozentpunkten. Eine Zustimmung zur Aussage „Armut ist in Mannheim kein Problem“ geben nur 35 Prozent der Bürgerinnen und Bürger, allerdings wird hier eine kontinuierliche und teilweise deutliche Verbesserung im Zeitvergleich sichtbar: 2012 stimmten dieser Aussage nur 31 Prozent, 2009 sogar nur 23 Prozent zu. Zu den Aspekten Integration und Armut konnten oder wollten fünf Prozent der Befragten keine Aussage treffen.

Abbildung 23: Zeitvergleich – Zusammenleben in Mannheim und finanzielle Aspekte



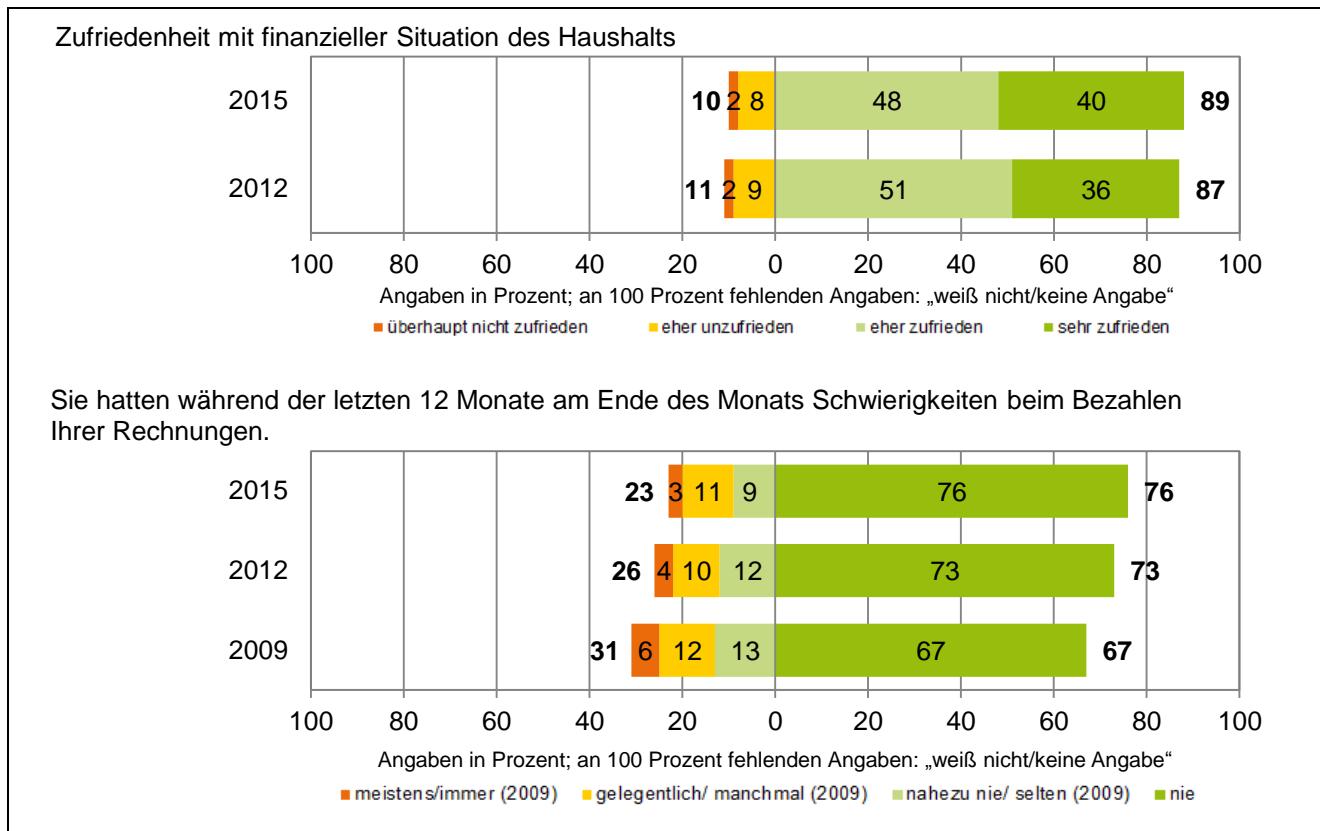
Neben der Einschätzung zur Armutssituation in der Stadt im Allgemeinen wurden die Befragten auch nach ihrer persönlichen finanziellen Situation befragt. Mit der finanziellen Situation ihres Haushalts sind neun von zehn Befragten (89 %) zufrieden, im Vergleich zu 2012 ein minimaler Anstieg um zwei Prozentpunkte. Diese leichte Verbesserung der Fi-

nanzsituation spiegelt sich auch in der weiteren Frage zu finanziellen Aspekten wieder: Danach gefragt, ob man während der letzten zwölf Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen hatte, gaben 76 Prozent an, dass dies nie der Fall war. Im Vergleich zu 2012 (73 %) ist das eine leichte Zunahme um drei Prozentpunkte,

im Vergleich zu 2009 (67 %) eine deutliche Verbesserung um fast 10 Prozentpunkte. Zu beachten ist hier die Änderung in den Ant-

wortkategorien und die deshalb gewählte leicht veränderte Darstellungsweise.

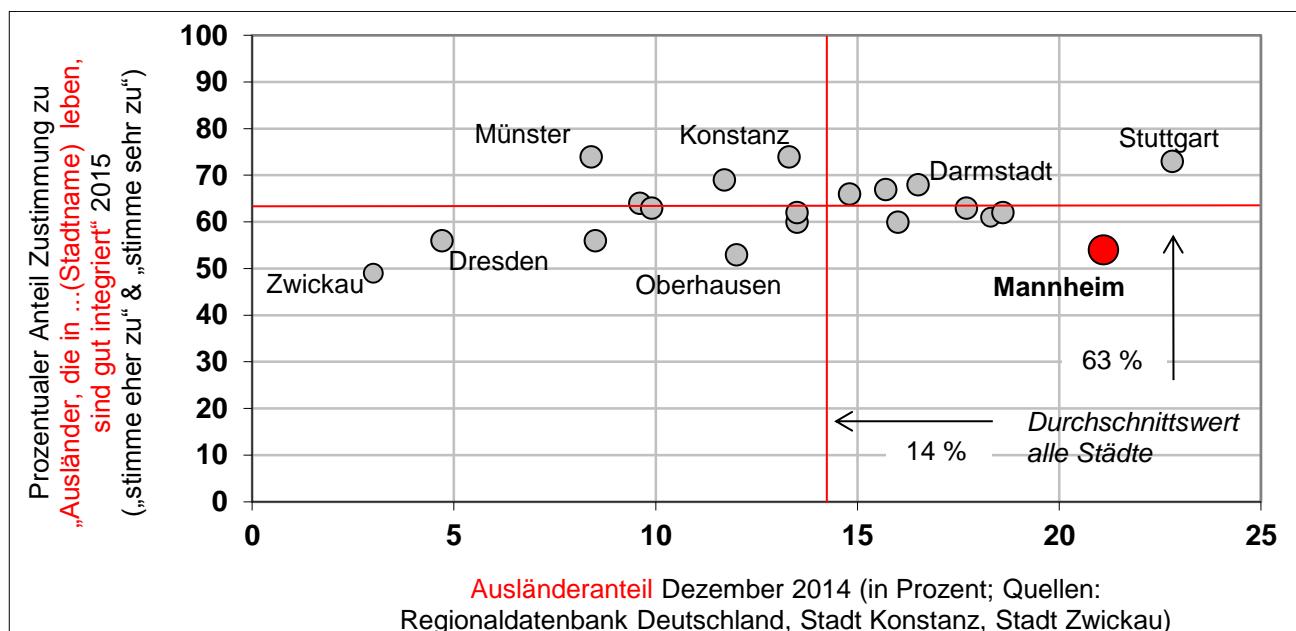
Abbildung 24: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit persönlicher finanzieller Situation



In der folgenden Abbildung wird der Zusammenhang zwischen der Zustimmung zur Aussage „Ausländer, die in ... (Stadtname) leben, sind gut integriert“ und dem Ausländeranteil der jeweiligen Stadt dargestellt. Angenom-

men wird, dass in Städten mit einem hohen Ausländeranteil auch der Aussage eher zugestimmt wird, dass Ausländer gut integriert sind. Diese Annahme kann nur teilweise bestätigt werden.

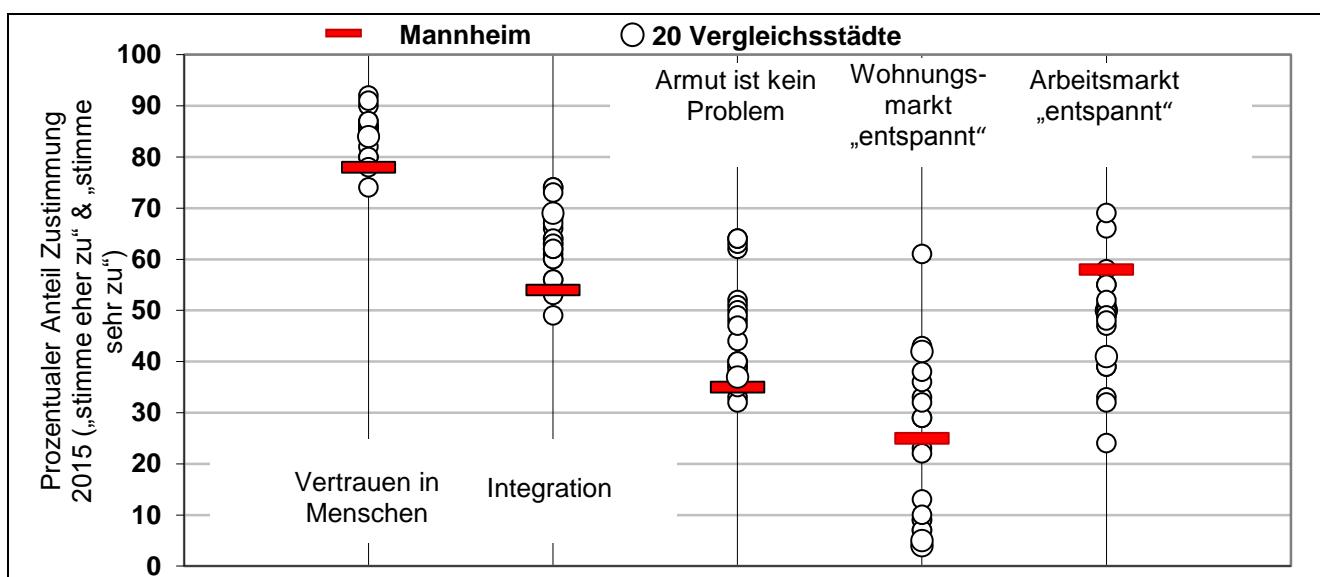
Abbildung 25: Städtevergleich – Zusammenhang zwischen Ausländeranteil und Einschätzung zur Integration von Ausländern



Die folgende Abbildung zeigt die in diesem und dem vorherigen Abschnitt dargestellten Mannheimer Ergebnisse im Städtevergleich. Bei den Aspekten Vertrauen in Mitbürger, Integration und Armut liegen die Mannheimer Ergebnisse im Städtevergleich im unteren Drittel. Betrachtet man die Einschätzung zum Wohnungsmarkt im Städtevergleich, liegt der Mannheimer Wert im Mittelfeld. Vergleichsweise entspannt stellt sich die Arbeitsmarktsituation in Mannheim dar – der Wert liegt im Städtevergleich im oberen Drittel. Bei der

Zufriedenheit mit der finanziellen Situation des eigenen Haushalts liegen der Wert für Mannheim im Städtevergleich im oberen Drittel, hier sind nur in zwei Städten die Befragten zufriedener (ohne Abbildung). Der Wert für die Zufriedenheit mit der persönlichen beruflichen Situation liegt in Mannheim nur zwei Prozentpunkte unter dem Mittelwert, damit aber bereits im Städtevergleich im unteren Drittel (ohne Abbildung).

Abbildung 26: Städtevergleich – Zufriedenheit mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten der Lebensqualität



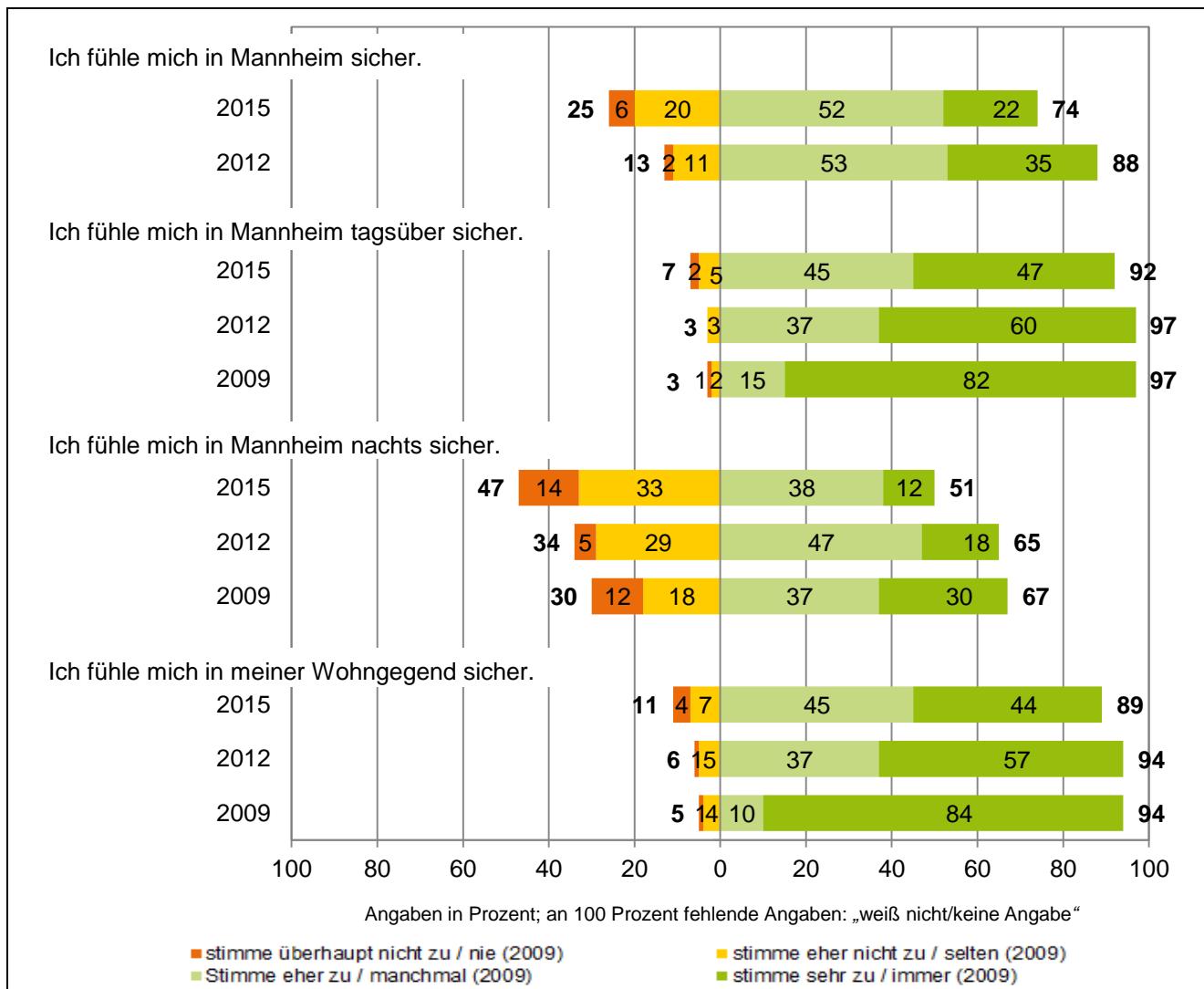
2.8 Zufriedenheit mit Sicherheitsaspekten

In diesem Themenblock wird das subjektive Sicherheitsempfinden behandelt. Im Speziellen wurde gefragt, ob sich die Befragten in ihrer Stadt sicher fühlen, in ihrer Wohngegend sowie tagsüber bzw. in der Nacht. Beim Vergleich der Ergebnisse von 2009 und 2012 mit denen von 2015 ist zu beachten, dass die Antwortmöglichkeiten und teilweise auch die Fragestellungen geändert wurden.

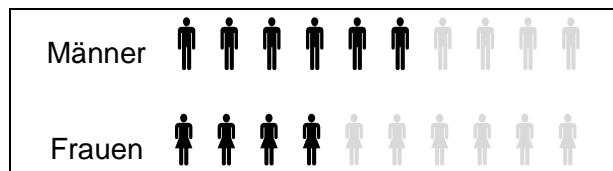
Das *allgemeine Sicherheitsempfinden* in Mannheim hat im Vergleich zu 2012 von 88 auf 74 Prozent um 14 Prozentpunkte deutlich abgenommen (vgl. Abbildung 27). Am höchsten ist auch 2015 das *Sicherheitsemp-*

finden am Tag: Neun von zehn Befragten (92 %) fühlen sich tagsüber in Mannheim sicher. Im Vergleich zu 2012 und 2009 (jeweils 97 %) gab es hier eine Abnahme um fünf Prozentpunkte. Am niedrigsten ist das *Sicherheitsempfinden bei Nacht*: Nur die Hälfte der Befragten (51 %) stimmt der Aussage zu, sich nachts sicher zu fühlen. Dies ist eine deutliche Abnahme im Vergleich zu 2012 (65 %) und 2009 (67 %). Die Ergebnisse legen die Vermutung nahe, dass der deutliche Rückgang beim Sicherheitsempfinden insgesamt dem erhöhten Unsicherheitsgefühl bei Nacht geschuldet ist. In ihrer *Wohngegend* fühlen sich 2015 neun von zehn Befragten (89 %) sicher, dies entspricht einem Rückgang von fünf Prozentpunkten gegenüber 2009 und 2012 (jeweils 94 %).

Abbildung 27: Zeitvergleich – Sicherheitsempfinden der Bürger in Mannheim

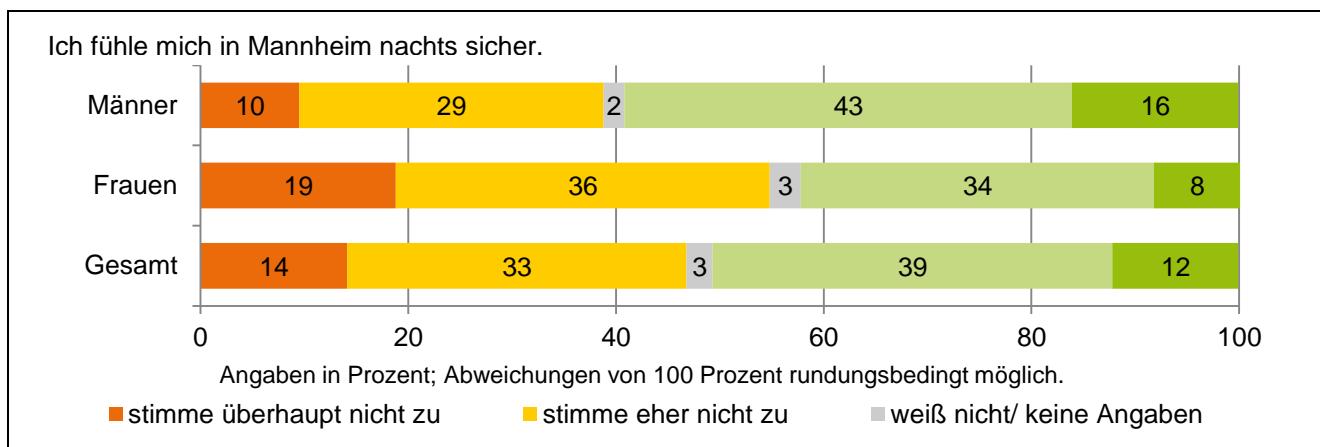


Das nächtliche Sicherheitsempfinden hängt hoch signifikant vom Geschlecht und dem Alter ab. Männer fühlen sich nachts signifikant sicherer als Frauen. Während insgesamt fünf von zehn befragten Personen (51 %) der Aussage zustimmen, sich nachts sicher zu fühlen, sind es unter männlichen Befragten sechs (59 %), unter weiblichen Befragten hingegen nur etwa vier von zehn (42 %).

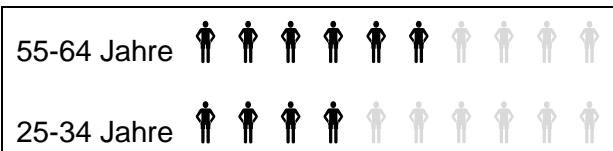


Die folgende Abbildung zeigt das vollständige Antwortverhalten zum nächtlichen Sicherheitsempfinden nach Geschlecht.

Abbildung 28: Einschätzungen zur Sicherheit bei Nacht nach Geschlecht

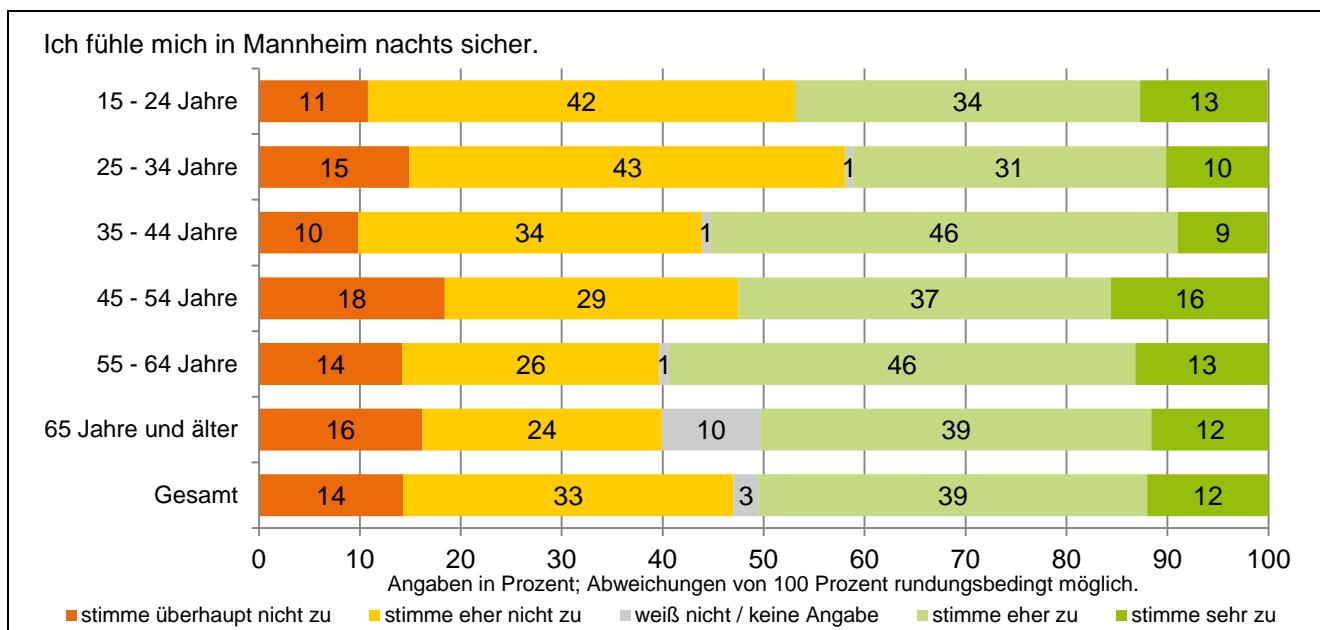


Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Altersgruppen mit dem höchsten bzw. dem niedrigsten Sicherheitsempfinden bei Nacht: Während insgesamt fünf von zehn befragten Personen (51 %) der Aussage zustimmen, sich nachts sicher zu fühlen, sind es bei Befragten von 55 bis unter 65 Jahren sechs (60 %), unter Befragten in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen hingegen nur etwa vier von zehn (42 %).



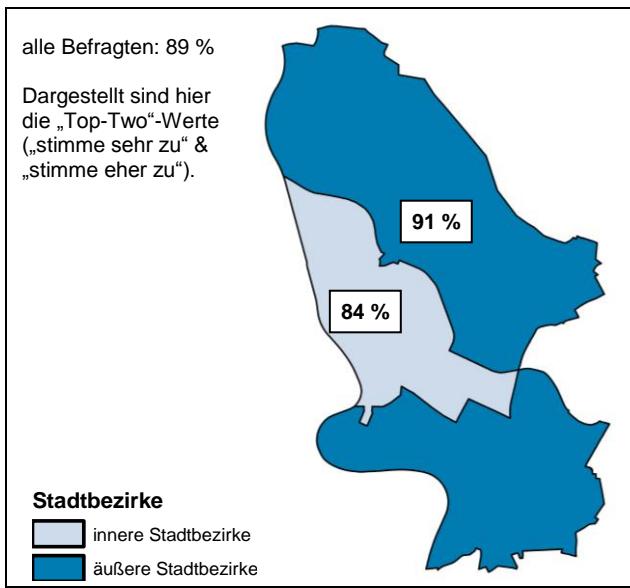
Die folgende Abbildung zeigt das vollständige Antwortverhalten zum nächtlichen Sicherheitsempfinden nach Altersgruppen.

Abbildung 29: Einschätzungen zur Sicherheit bei Nacht nach Altersgruppen



Das Sicherheitsempfinden in der Wohngegend unterscheidet sich signifikant nach Lagetyp. Während in den äußeren Stadtbezirken neun von zehn Befragten (91 %) der Aussage zustimmen, dass sie sich in ihrer Wohngegend sicher fühlen, sind es in den inneren Stadtbezirken nur etwa acht von zehn (82 %) (vgl. Abbildung 30).

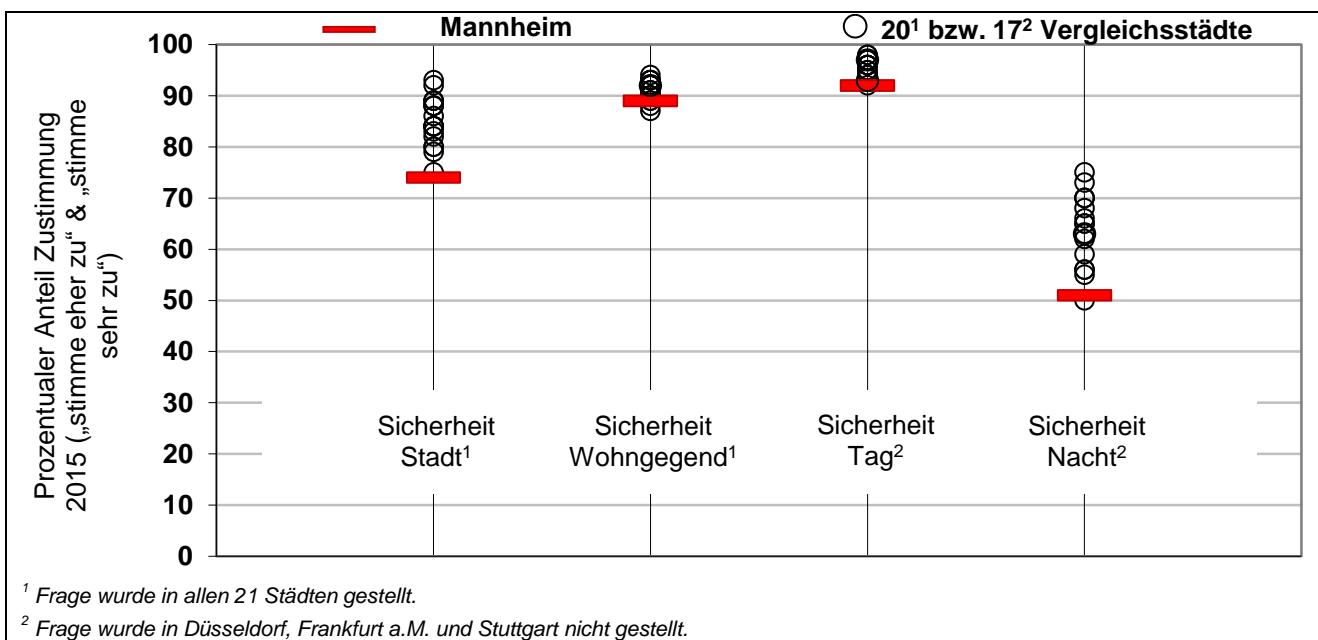
Abbildung 30: Zufriedenheit mit der Sicherheit in der Wohngegend nach Lage der Stadtbezirke



Im Städtevergleich zeigt sich bei den vier Fragestellungen zum Thema Sicherheit ein positiver Zusammenhang. In Städten, in denen die Menschen sich insgesamt sicher fühlen, trifft dies auch auf das Sicherheitsempfinden in der Wohngegend und den unterschiedlichen Tageszeiten zu.

Der Aussage, sich *in der Stadt sicher* zu fühlen, stimmten die Befragten in Mannheim im Städtevergleich am seltensten zu. Nach dem *Sicherheitsempfinden in der Wohngegend* gefragt stimmen in allen Städten etwa neun von zehn Befragten der Aussage zu, sich sicher zu fühlen, der Wert für Mannheim liegt hier im unteren Drittel. Das subjektive Sicherheitsempfinden scheint stark abhängig von der jeweiligen Tageszeit zu sein. Am besten wird in allen Städten das *Sicherheitsempfinden am Tag* bewertet. Mindestens 92 Prozent fühlen sich in allen Städten tagsüber sicher. Diesen sehr hohen, aber im Städtevergleich niedrigsten Wert, erreichen Mannheim und eine weitere Stadt. Am schlechtesten beim Aspekt Sicherheitsempfinden wird in allen Städten die *Sicherheit bei Nacht* bewertet. Die Spannweite reicht hier von 50 bis 75 Prozent Zustimmung. In Mannheim stimmen die Hälfte der Befragten zu, nur in einer Stadt ist die Zustimmung noch geringer.

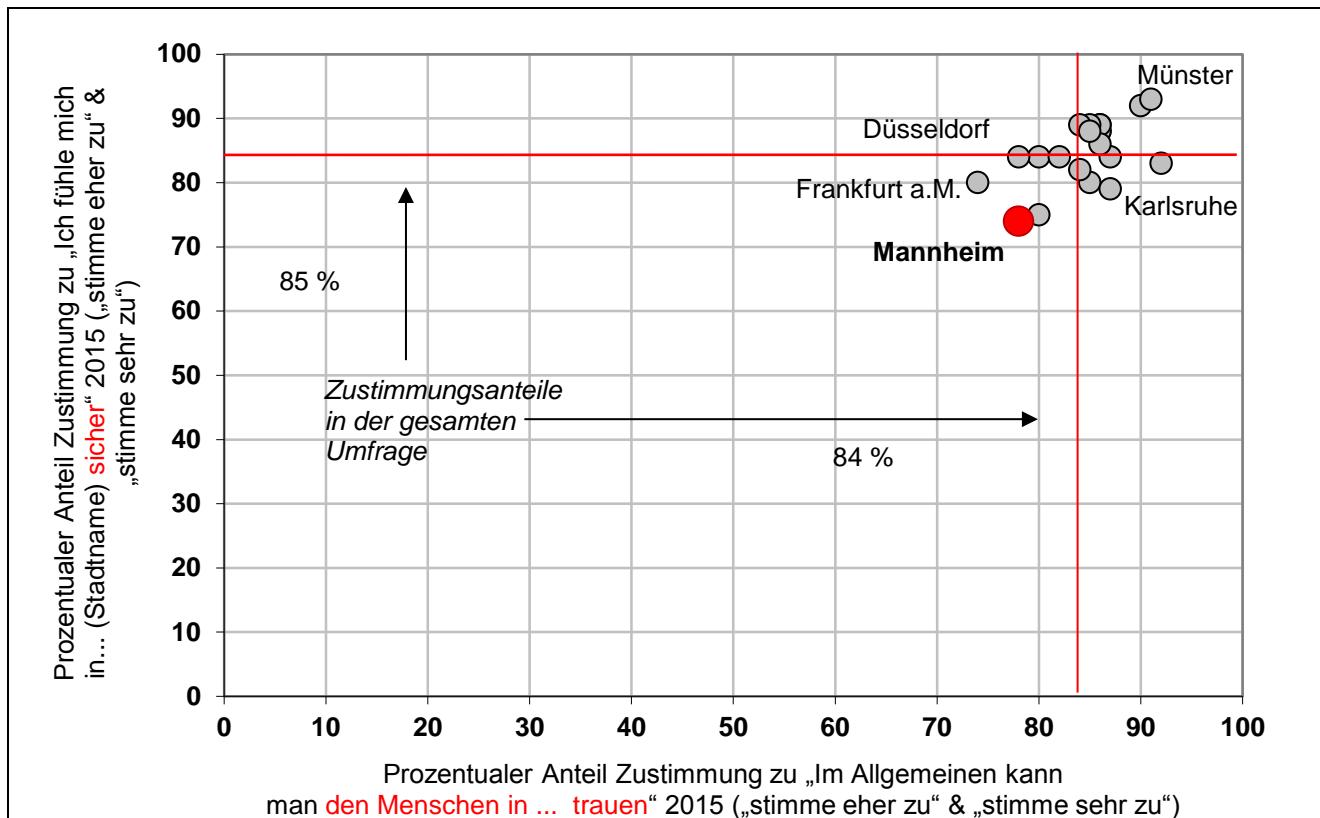
Abbildung 31: Städtevergleich – Zustimmung zu Sicherheitsaspekten



In der folgenden Abbildung sind für alle Städte die Zustimmung zu den Aussagen, sich in der Stadt sicher zu fühlen bzw. den Menschen in der eigenen Stadt zu vertrauen, ab-

getragen. Bei geringerem Vertrauen der Bürger in Mitmenschen fühlen sich tendenziell die Bürger auch weniger sicher in der Stadt.

Abbildung 32: Städtevergleich – Zusammenhang zwischen Vertrauen in Menschen und Sicherheitsempfinden

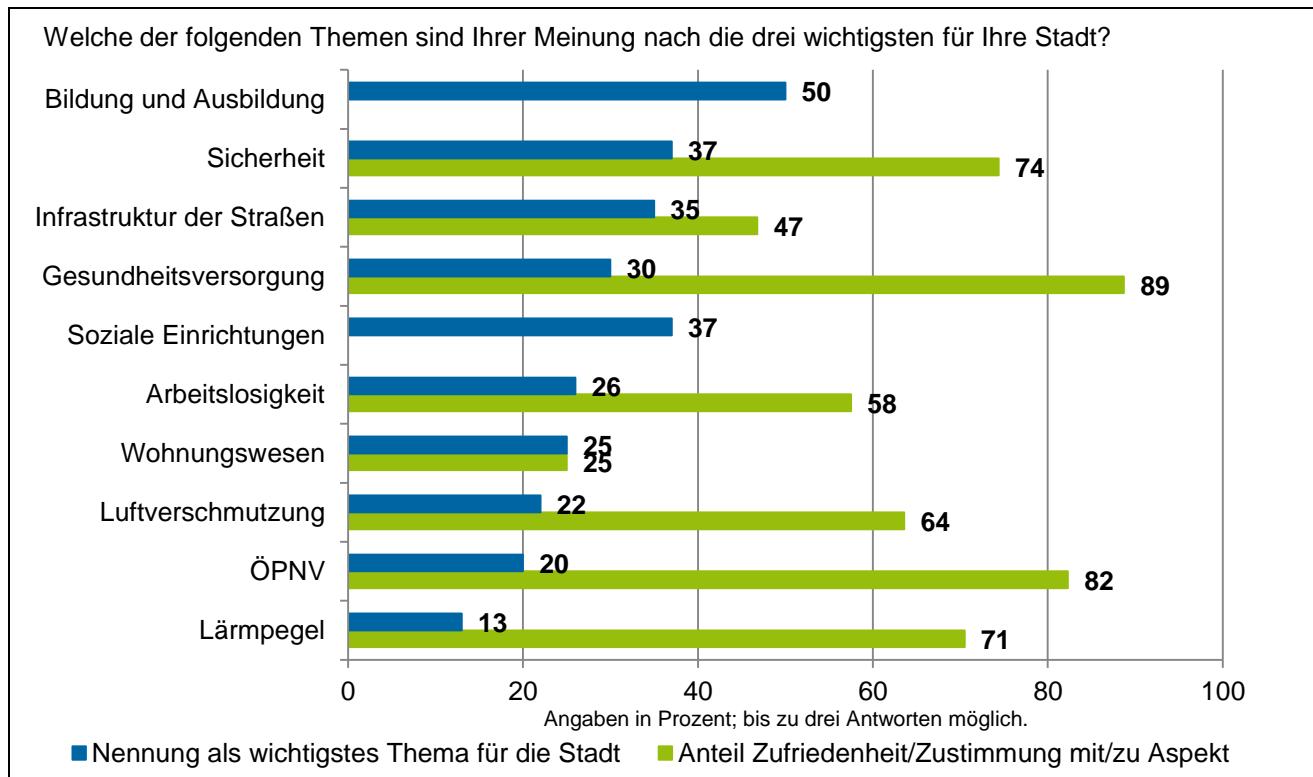


2.9 Wichtigste Themen für die Stadt nach Bürgermeinung

In diesem Berichtsteil geht es um die wichtigsten Themen für die Stadt nach Meinung der Bürger. Zuvor nach der Zufriedenheit zu bestimmten Aspekten gefragt, konnten hier die Befragten aus zehn Themen bis zu drei auswählen, die ihrer Meinung nach die wichtigsten für die Stadt sind. In der folgenden Abbildung werden die Nennungen, dargestellt als dunkelblaue Balken, in absteigender Reihenfolge nach Häufigkeit der Nennung dargestellt. Das wichtigste Thema für die Stadt ist für die Befragten *Bildung und Ausbildung*. Die Hälfte der Befragten (50 %) zählt dies zu einem der drei wichtigsten Themen. Das Thema *Sicherheit* ist für fast vier von zehn

Befragten (37 %) eines der drei wichtigsten für die Stadt, noch etwa ein Drittel der Befragten nennen hier die *Infrastruktur der Straßen* (35 %) und die *Gesundheitsversorgung* (30 %). Ein Viertel der Befragten benennt *soziale Einrichtungen* (26 %), *Arbeitslosigkeit* (26 %) und das *Wohnungswesen* (25 %) als eines der drei wichtigsten Themen. *Luftverschmutzung* (22 %) und *ÖPNV* (20 %) spielen als Themen für die Stadt für jeden fünften Befragten eine Rolle. Etwas mehr als zehn Prozent (13 %) halten den *Lärmpegel* für eines der drei wichtigsten Themen. Den Nennungen in der Abbildung ist – wo möglich – die in den vorherigen Abschnitten dargestellte Zufriedenheit mit den jeweiligen Aspekten (hellgrüne Balken) gegenübergestellt.

Abbildung 33: Wichtigste Themen für die Stadt Mannheim und Zufriedenheit 2015



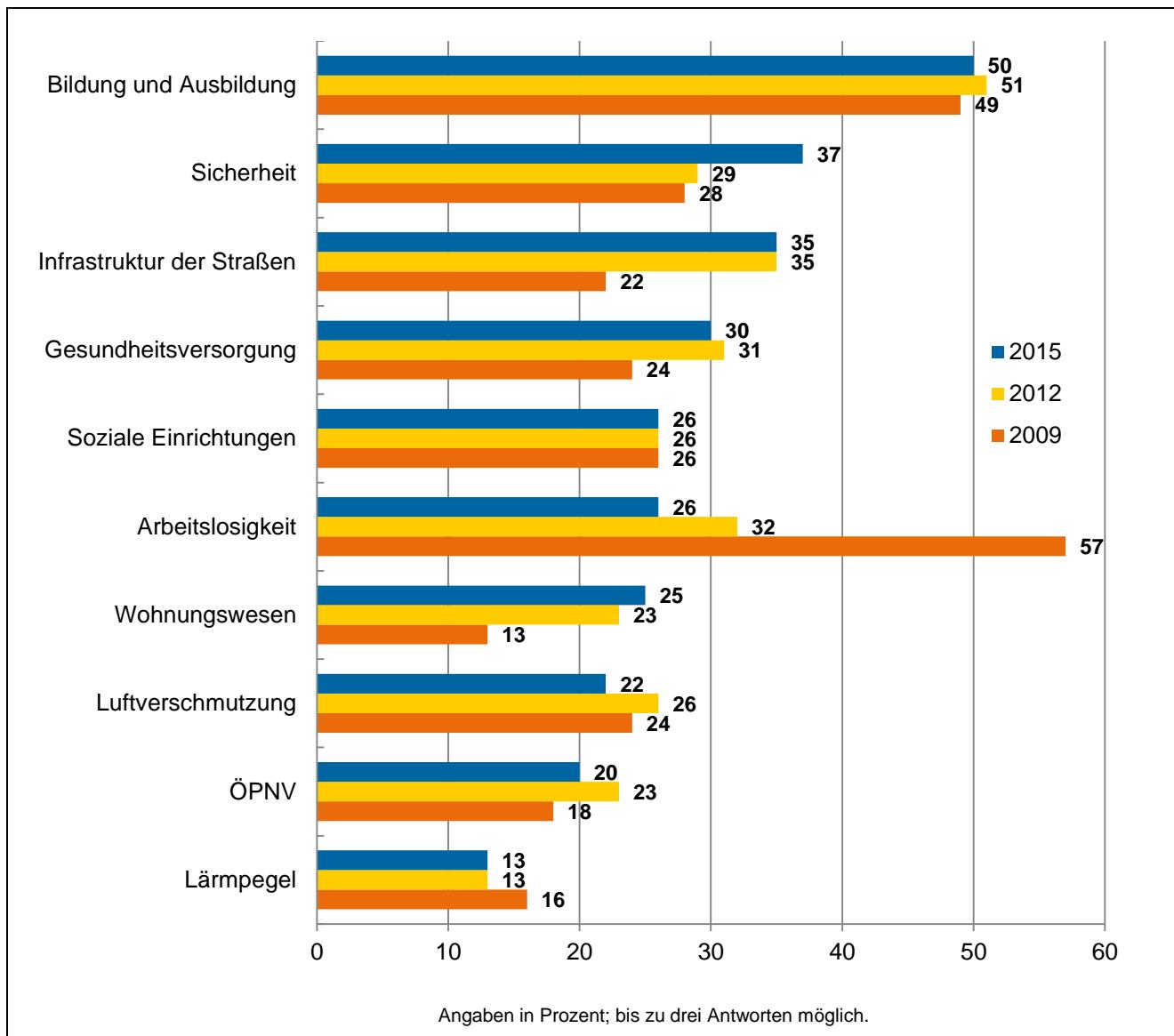
Die folgende Abbildung zeigt die Veränderungen der wichtigsten Themen zwischen 2009, 2012 und 2015. In allen drei Jahren von etwa der Hälfte der Befragten als eines der drei wichtigsten Themen benannt wird der Aspekt Bildung/Ausbildung (2009: 49 %, 2012: 51 %, 2015: 50 %). Die deutlichste Bedeutungszunahme erfährt das Thema Sicherheit, im Vergleich zu 2009 (28 %) und 2012 (29 %) nimmt die Häufigkeit der Nen-

nung 2015 (38 %) um rund zehn Prozentpunkte zu. Im Vergleich zu 2012 unverändert wichtig (jeweils 35 %) ist das Thema Infrastruktur der Straßen. Ebenfalls im Vergleich zu 2012 fast unverändert hoch ist die Bedeutung der Gesundheitsversorgung (2012: 31 %, 2015: 30 %). Das Thema Wohnungswesen hat im Vergleich zu 2012 (23 %) minimal um zwei, im Vergleich zu 2009 (13 %) deutlich um 12 Prozentpunkte an Bedeutung

gewonnen und ist 2015 für ein Viertel der Befragten eines der drei wichtigsten Themen (25 %). Etwa gleichbleibend ein Viertel der Befragten hält Soziale Einrichtungen für eines der drei wichtigsten Themen für die Stadt Mannheim. Ebenfalls ein Viertel der Befragten (25 %) nennt Arbeitslosigkeit als wichtigstes Thema, hier gab es im Zeitverlauf die deutlichste Abnahme: 2012 war Arbeitslosigkeit noch für etwa jeden dritten Befragten (32 %) eines der drei wichtigsten Themen, 2009 wurde Arbeitslosigkeit sogar noch von über der Hälfte (57 %) der Befragten be-

nannt. Seit 2009 leicht abgenommen hat die Bedeutung des Themas Luftverschmutzung: 2009 nannten diese noch 28 Prozent, 2012 26 Prozent und 2015 nur noch 22 Prozent als eines der drei wichtigsten Themen. Im Zeitverlauf fast unverändert bleibt die Bedeutung des Themas ÖPNV, es wird jeweils von etwa einem Fünftel der Befragten genannt (2009: 18 %, 2012: 23 %, 2015: 20 %). Das Thema Lärmpegel wird wie 2012 auch 2015 von 13 Prozent der Befragten als eines der drei wichtigsten Themen benannt, 2009 waren es noch 16 Prozent.

Abbildung 34: Wichtigste Themen für die Stadt – Veränderungen zwischen 2009, 2012 und 2015

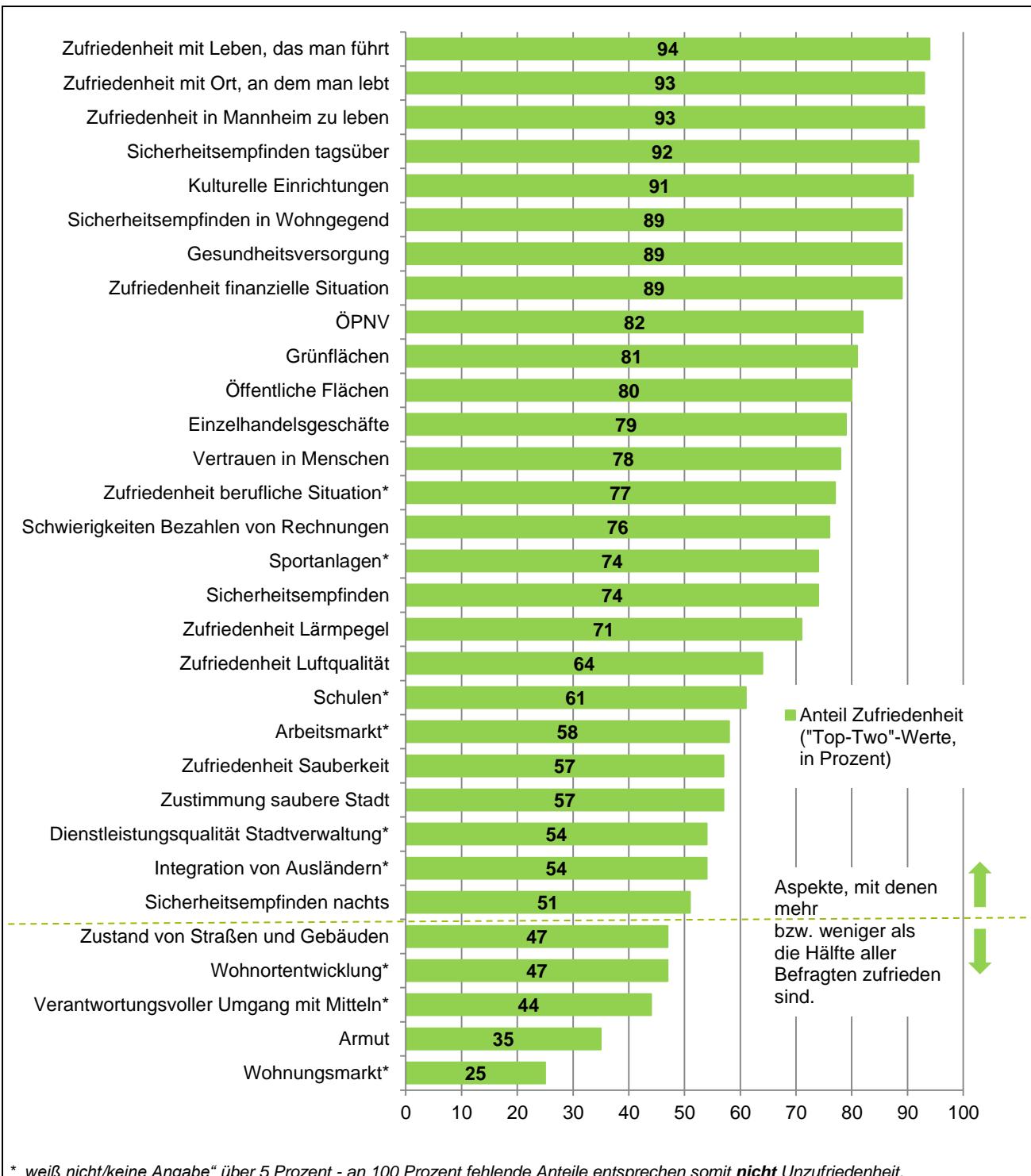


3. Zusammenfassung und Ausblick

Dieses Kapitel gibt einen Überblick der Ergebnisse aus der „Koordinierten Umfrage zur Lebensqualität“ in deutschen Städten. In Abbildung 35 werden zunächst alle im Detail in den vorherigen Kapiteln thematisch sortiert dargestellten Ergebnisse zusammengefasst.

Abgebildet werden in absteigender Reihenfolge dabei nur die jeweils zusammengefassten beiden Antwortkategorien, die als Zufriedenheit interpretiert werden können („eher zufrieden“ & „sehr zufrieden“ bzw. „stimme eher zu“ & „stimme sehr zu“).

Abbildung 35: Zufriedenheit – Mannheimer Ergebnisse 2015 im Überblick

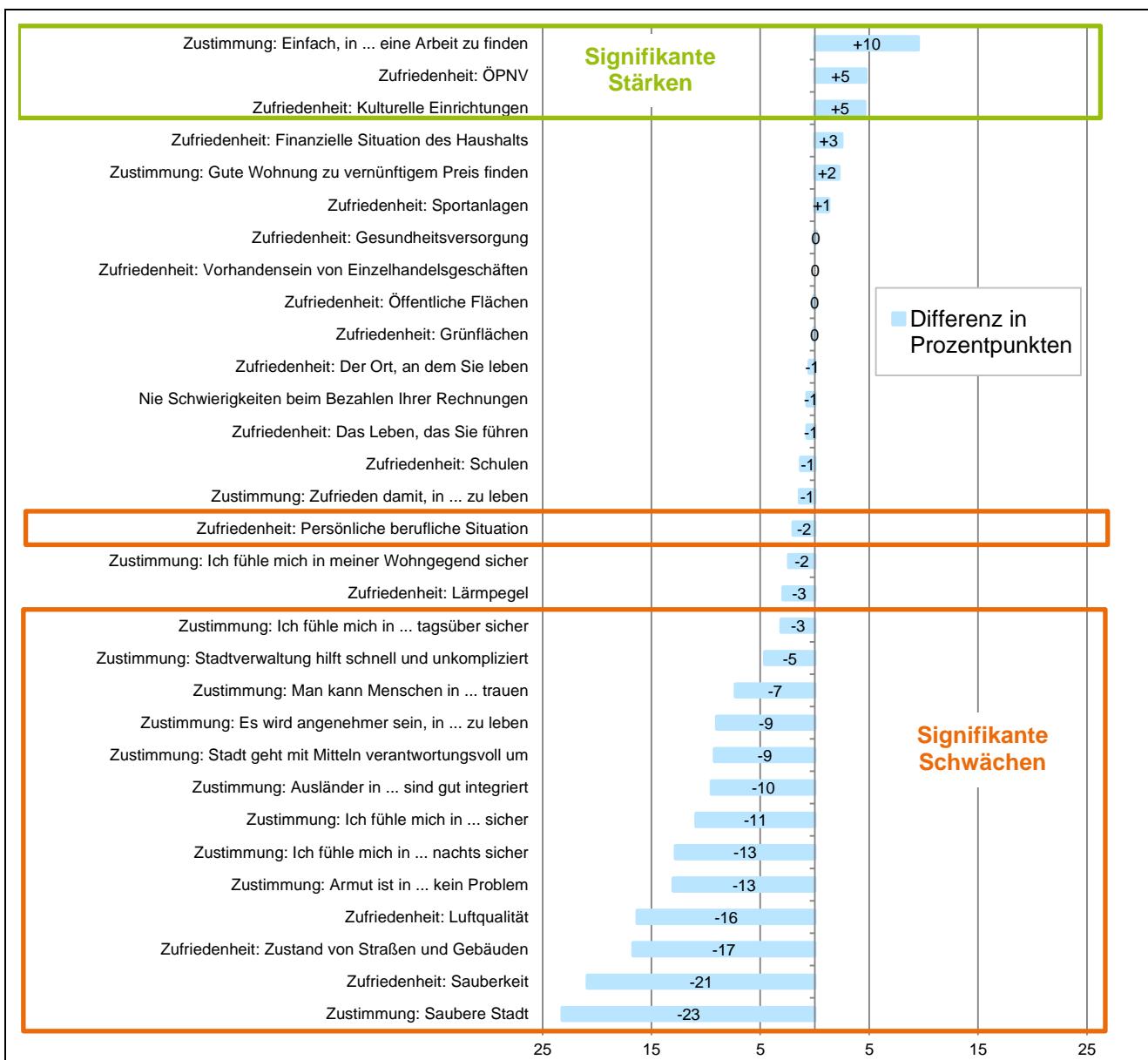


Insgesamt werden hier 31 Aspekte rund um das Thema Zufriedenheit analysiert. Mit gut 80 Prozent (26) dieser abgefragten Aspekte ist mindestens die Hälfte der Befragten zufrieden.

Am wenigsten zufrieden sind die Mannheimerinnen und Mannheimer mit dem *Wohnungsmarkt* (25 %). *Armut* wird nur von etwa einem Drittel (35 %) der Befragten nicht als Problem gesehen. Auch mit dem verantwortungsvollen *Umgang der Stadtverwaltung mit Mitteln* (44 %), der *Wohnortentwicklung in den nächsten fünf Jahren* und dem *Zustand von Straßen und Gebäuden* (jeweils 47 %) sind weniger als die Hälfte aller Befragten zufrieden. Mindestens von der Hälfte der Befragten positiv beurteilt werden die *Sicherheit bei Nacht* (51 %), die *Integration von Ausländern* (54 %) und die *Dienstleistungsqualität der Stadtverwaltung* (54 %). Schon fast sechs von zehn Befragten sind mit dem *Arbeitsmarkt* (58 %) und der *Sauberkeit* (57 %) in Mannheim zufrieden. Etwas höher ist die Zufriedenheit mit *Schulen* (61 %) und der *Luftqualität* (64 %). Bereits mindestens sieben von zehn Befragten sind mit dem *Lärmpegel* (71 %), der *Sicherheit allgemein* und den *Sportanlagen* zufrieden (jeweils 74 %). Weiterhin hatten 76 Prozent der Befragten in den letzten 12 Monaten nie *Probleme, am Ende des Monats Rechnungen zu bezahlen*. Fast acht von zehn Befragten sind mit ihrer *beruflichen Situation* zufrieden (77 %), haben *Vertrauen in ihre Mitmenschen* (78 %), und sind mit dem *Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften* (79 %) in Mannheim zufrieden. Acht von zehn Befragten sind mit den *öffentlichen Flächen* (80 %), den *Grünflächen* (81 %) und dem *ÖPNV* (82 %) in Mannheim zufrieden. Jeweils fast neun von zehn Befragten sind mit der *finanziellen Situation des eigenen Haushalts*, der *Gesundheitsversorgung* und der *Sicherheit in der Wohngegend* (jeweils 89 %) zufrieden. Am zufriedensten sind die Mannheimerinnen und Mannheimer mit den *kulturellen Einrichtungen* in Mannheim (91 %), der *Sicherheit am Tag* (92 %), dem *Ort am dem sie leben* bzw. dem *Leben in Mannheim* (jeweils 93 %) und dem *Leben, das sie führen* (94 %).

Die folgende Abbildung zeigt, ob und wenn ja wir stark die Mannheimer Ergebnisse in Prozentpunkten von der Gruppe der 20 weiteren teilnehmenden Städte abweicht. Bei vier Aspekten deckt sich die Zufriedenheit in Mannheim mit dem Mittelwert der Vergleichsgruppe. Bei Aspekten mit besonders hoher Zufriedenheit bzw. Zustimmung, wie der Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung und der Zustimmung in der jeweiligen Stadt zu leben, ist der Unterschied zu den anderen Städten sehr gering. Dies liegt an dem insgesamt sehr hohen Niveau der positiven Einschätzung dieser Fragen. Bei sechs Aspekten liegen die Mannheimer Ergebnisse über dem Mittelwert der Gruppe der weiteren teilnehmenden Städte, bei 21 der insgesamt 31 Aspekte unterhalb. Um diese Abweichungen besser einordnen zu können, wurde ein Signifikanztest durchgeführt. Als im Vergleich zur Städtegruppe signifikante Stärken Mannheims können die Aspekte Arbeitsmarkt, ÖPNV und kulturelle Einrichtungen bezeichnet werden. 14 Aspekte kann man nach dieser Herangehensweise als im Vergleich signifikante Schwächen bezeichnen. Über 20 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt liegen dabei die Mannheimer Ergebnisse zum Thema Sauberkeit. Mit über zehn Prozentpunkten deutlich sind auch die Abweichungen bei der Zufriedenheit mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden, der Luftqualität, der Armutssituation und der guten Integration von Ausländern. Bis auf das Sicherheitsempfinden in der Wohngegend weichen die Mannheimer Ergebnisse bei allen Aspekten zum Thema Sicherheit signifikant nach unten von der Gruppe der hier betrachteten Städte ab, am deutlichsten bei der Sicherheit allgemein und bei Nacht. Signifikant nach unten vom Wert der Gruppe der weiteren teilnehmenden Städte weichen des Weiteren die Mannheimer Zufriedenheit mit dem verantwortungsvollen Umgang mit Mitteln der Stadtverwaltung, mit der Verbesserung als Wohnort in den nächsten fünf Jahren, mit dem Vertrauen in die Mitmenschen, mit der Dienstleistungsqualität der Stadtverwaltung und mit der persönlichen beruflichen Situation ab.

Abbildung 36: Stärken-Schwächen-Profil 2015 – Mannheim im Städtevergleich



Befragungsdaten stellen eine wertvolle Ergänzung für die Beurteilung der Lebensqualität in einer Stadt dar. Der vorliegende Bericht verdeutlicht aber auch, dass der Mehrwert oft erst durch Vergleiche hervortritt. Gerade der Zeitvergleich über teilweise bereits drei Messpunkte erlaubt es, Veränderungen einzuordnen und zu bewerten. Die Ergebnisse

der nächsten für 2018 geplanten Urban Audit Erhebungsrounde dürfen mit Spannung erwartet werden. Durch sie wird es möglich sein, weitere Veränderungen in der subjektiven Einschätzung der Lebensqualität der Mannheimer Bürger zu erfassen und mit Entwicklungen innerhalb Mannheims und der anderen Städte in Beziehung zu setzen.

Literaturverzeichnis

Diekmann, Andreas (2010): *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

DST (Deutscher Städtetag) (1997): *Methodik kommunaler Bürgerumfragen*. DST- Beiträge zur Statistik und Stadtgeschichte, Heft 44. Köln: Deutscher Städtetag.

IFAK Institut (2015a): *4. Koordinierte Bürgerbefragung 2015: Lebensqualität in deutschen Städten – Methodenbericht mit Fragebogen*. IFAK Institut GmbH & Co, KG, Taunusstein.

IFAK Institut (2015b): *4. Koordinierte Bürgerbefragung 2015: Lebensqualität in deutschen Städten – „Urban Audit D“ Ergebnisse Standardmodul*. IFAK Institut GmbH & Co. KG, Taunusstein.

Stadt Mannheim (2011): *Urban Audit-Umfrage zur Lebensqualität aus Bürgersicht*, in: Statistische Berichte Mannheim 4/2011.

Stadt Mannheim (2014): *Urban Audit-Umfrage zur Lebensqualität aus Bürgersicht*, in: Statistische Berichte Mannheim 4/2014.

Stadt Mannheim (2013): *Wirkungsorientiertes Ziel- und Steuerungssystem der Stadt Mannheim. Entwicklungsprozess von 2008 bis heute*. Strategische Steuerung, Online-Zugriff https://www.mannheim.de/sites/default/files/institution/13085/strategische_steuierung_gesamtstrategie200208.pdf (zuletzt Mai 2016).

VDSt AG Umfragen (2016): *4. Koordinierte Bürgerbefragung: Lebensqualität aus Bürgersicht. Deutsche Städte im Vergleich 2015*. Chartbericht. Online-Zugriff http://www.staedtestatistik.de/fileadmin/urban-audit/2016/UA_Grundmodul_AG_Lebensqualitaet_2015_Endfassung.pdf (zuletzt Juni 2016).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Teilnehmende Städte der deutschen Urban Audit-Befragung (2009, 2012 und 2015)	5
Abbildung 2:	Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit: Altersgruppen in Jahren	7
Abbildung 3:	Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit: Migrationshintergrund.....	7
Abbildung 4:	Lagetypen der Stadtbezirke	8
Abbildung 5:	Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit: Lagetypen Stadtbezirke.....	8
Abbildung 6:	Zeitvergleich – Allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben und dem Wohnort.....	11
Abbildung 7:	Städtevergleich – Allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben und dem Wohnort..	12
Abbildung 8:	Zeitvergleich – Zufriedenheit mit dem Stadtbild in Mannheim	13
Abbildung 9:	Städtevergleich – Zufriedenheit mit dem Stadtbild	13
Abbildung 10:	Zeitvergleich – Zufriedenheit mit Dienstleistungen in Mannheim.....	14
Abbildung 11:	Zufriedenheit mit Schulen nach Altersgruppen.....	15
Abbildung 12:	Städtevergleich – Zufriedenheit mit Dienstleistungen.....	15
Abbildung 13:	Zeitvergleich – Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung.....	16
Abbildung 14:	Einschätzungen zur Stadtverwaltung nach Altersgruppen	17
Abbildung 15:	Zeitvergleich – Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität in Mannheim....	18
Abbildung 16:	Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität nach Lage der Stadtbezirke	19
Abbildung 17:	Städtevergleich – Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität.....	19
Abbildung 18:	Städtevergleich – Zufriedenheit mit Luftqualität und Lärmpegel.....	20
Abbildung 19:	Zeitvergleich – Zufriedenheit mit dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt in Mannheim.....	21
Abbildung 20:	Einschätzungen zum Wohnungs- und Arbeitsmarkt nach Altersgruppen	22
Abbildung 21:	Städtevergleich – Zusammenhang zwischen der Arbeitslosenquote und der Einschätzung zum Arbeitsmarkt.....	23
Abbildung 22:	Städtevergleich – Zusammenhang zwischen Einschätzungen zum Arbeitsmarkt und Wohnungsmarkt.....	23
Abbildung 23:	Zeitvergleich – Zusammenleben in Mannheim und finanzielle Aspekte.....	24
Abbildung 24:	Zeitvergleich – Zufriedenheit mit persönlicher finanzieller Situation	25
Abbildung 25:	Städtevergleich – Zusammenhang zwischen Ausländeranteil und Einschätzung zur Integration von Ausländern	26
Abbildung 26:	Städtevergleich – Zufriedenheit mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten der Lebensqualität	26
Abbildung 27:	Zeitvergleich – Sicherheitsempfinden der Bürger in Mannheim	27
Abbildung 28:	Einschätzungen zur Sicherheit bei Nacht nach Geschlecht	28
Abbildung 29:	Einschätzungen zur Sicherheit bei Nacht nach Altersgruppen	28
Abbildung 30:	Zufriedenheit mit der Sicherheit in der Wohngegend nach Lage der Stadtbezirke	29
Abbildung 31:	Städtevergleich – Zustimmung zu Sicherheitsaspekten	29
Abbildung 32:	Städtevergleich – Zusammenhang zwischen Vertrauen in Menschen und Sicherheitsempfinden	30
Abbildung 33:	Wichtigste Themen für die Stadt Mannheim und Zufriedenheit 2015	31
Abbildung 34:	Wichtigste Themen für die Stadt – Veränderungen zwischen 2009, 2012 und 2015	32
Abbildung 35:	Zufriedenheit – Mannheimer Ergebnisse 2015 im Überblick	33
Abbildung 36:	Stärken-Schwächen-Profil 2015 – Mannheim im Städtevergleich	35

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Ausschöpfung.....	6
Tabelle 2:	Schwankungsbreiten	9

Anhang

Fragebogen



Standardmodul



Guten Tag, mein Name ist ... von Rilaton aus Taunusstein. Wir führen zurzeit im Auftrag des IFAK Instituts für eine Städtegemeinschaft, zu der auch Ihre Stadt gehört, eine Studie zum Thema "Lebensqualität in deutschen Städten" durch. Hierfür möchten wir mehr über die Situation in Ihrer Stadt erfahren. Dazu würde ich gerne mit der Person in Ihrem Haushalt sprechen, die als letzte Geburtstag hatte und mindestens 15 Jahre alt ist.

Selbstverständlich werden alle Antworten vertraulich behandelt. Die Ergebnisse werden nie in Verbindung mit dem Namen ausgewertet, sondern grundsätzlich in Form von Statistiken dargestellt.

Q0a

Wohnen Sie in der Stadt (Stadtname)?

- Ja
- Nein

Q0b

In welchem Stadtteil wohnen Sie?

[Frage in den Städten Augsburg, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Freiburg, Karlsruhe, Koblenz, Mannheim, Münster, Oberhausen, Osnabrück, Saarbrücken, Stuttgart und Wolfsburg offen gestellt, Precode-Liste]

Q1

Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

[ROTIEREN]

Skala: sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden, überhaupt nicht zufrieden, [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: weiß nicht / keine Angabe]

- Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen
- Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten
- Schulen
- Öffentlicher Nahverkehr in (Stadtname), zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn
- Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser
- Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen
- Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien
- Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung
- Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften
- Lärmpegel
- Luftqualität
- Sauberkeit

Q2

Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. [ROTIEREN]

Skala: stimme sehr zu, stimme eher zu, stimme eher nicht zu, stimme überhaupt nicht zu, [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: weiß nicht / keine Angabe]

- Die Ausländer, die in (Stadtname) leben, sind gut integriert.
- Es ist leicht, in (Stadtname) eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.
- Im Allgemeinen kann man den Menschen in (Stadtname) trauen.
- Armut ist in (Stadtname) ein Problem.
- Wenn man sich an die Stadtverwaltung in (Stadtname) wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen.
- (Stadtname) ist eine saubere Stadt.
- Die Stadt (Stadtname) geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um.
- Ich bin zufrieden damit, in (Stadtname) zu leben.
- In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in (Stadtname) zu leben.
- Es ist einfach, in (Stadtname) eine Arbeit zu finden.
- Ich fühle mich in (Stadtname) sicher.
- Ich fühle mich in meiner Wohngegend sicher.
- Ich fühle mich in (Stadtname) tagsüber sicher. - nicht für Düsseldorf, Frankfurt a.M. und Stuttgart abgefragt
- Ich fühle mich in (Stadtname) nachts sicher. - nicht für Düsseldorf, Frankfurt a.M. und Stuttgart abgefragt

Q3

Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind. Wie ist es mit ...?

[ROTIEREN]

Skala: sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden, überhaupt nicht zufrieden, [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: weiß nicht / keine Angabe]

- Ihrer persönlichen beruflichen Situation
- Der finanziellen Situation Ihres Haushalts
- Dem Leben, das Sie führen
- Dem Ort an dem Sie leben

Q4

Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach DIE DREI WICHTIGSTEN für Ihre Stadt?

[ROTIEREN - MAXIMAL 3 ANTWORTEN]

- Sicherheit
- Luftverschmutzung
- Lärm
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Gesundheitsversorgung
- Soziale Einrichtungen
- Bildung und Ausbildung
- Arbeitslosigkeit
- Wohnungswesen
- Infrastruktur der Straßen
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: weiß nicht / keine Angabe]



Demografie Standardmodul



S1

Geschlecht:

- männlich
- weiblich

S2

Wie alt sind Sie?

S3

Welches ist Ihr höchster allgemeiner Bildungsabschluss? Bitte sagen Sie es mir anhand der folgenden Liste:

- Derzeit Schüler in allgemeinbildender Schule (z.B. Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium)
- Haupt-(Volks-)schulabschluss ohne Lehre
- Haupt-(Volks-)schulabschluss mit Lehre
- Weiterführende Schule, Realschulabschluss (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluss ohne Abitur
- Fachhochschulreife / Hochschulreife (Abitur) ohne Studium
- Fachhochschulreife / Hochschulreife (Abitur) mit Studium
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Weiß nicht / keine Angabe]

S4

Sind Sie berufstätig? Was von der folgenden Liste trifft auf Sie zu?

- Vollzeit berufstätig
- Teilzeit berufstätig (halbtags/stundenweise)
- Nicht berufstätig
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Weiß nicht / keine Angabe]

[Filter: nur wenn „Nicht berufstätig“ in S4]: S4a

Würden Sie sagen, dass Sie ... sind?

- Hausfrau / -mann
- Schüler/-in, Student/-in
- Rentner/-in, Pensionär/-in
- Auf Arbeitssuche (auch Arbeitslose)
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Sonstiges / Verweigert]

Fragebogen

D14

Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?

[NUR EINE ANTWORT]

- Meistens
- Gelegentlich
- Nahezu nie
- Nie

S5

Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten die Zusammensetzung Ihres Haushalts?

[NUR EINE ANTWORT]

- Einpersonenhaushalt
- Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar ohne Kinder oder mit Kindern, die nicht mehr im Haushalt leben
- Alleinerziehend mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause wohnen
- Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause leben
- Sonstige
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Weiß nicht / keine Angabe]

S6

Wie viele Personen, Sie selbst und Ihre Kinder mitgezählt, leben ständig in Ihrem Haushalt?

- 1 Person
- 2 Personen
- 3 Personen
- 4 Personen
- 5 Personen
- 6 Personen
- 7 Personen und mehr

S7

Wie viele dieser [Anzahl Personen aus S6] Personen sind – Sie selbst mit eingeschlossen – ab 15 Jahre alt?

S8

Wie lange leben Sie in (Stadtname)?

- ____ Jahre.

S9

Welche Staatsangehörigkeiten haben Sie?

[BEIDE NENNUNGEN MÖGLICH - BITTE NACHFRAGEN]

- Deutsch
- Andere
- [(INT:NICHT VORLESEN!) Weiß nicht / keine Angabe]

S10

In welchem Land sind Sie geboren?

- Deutschland
- Anderes Land
- [(INT:NICHT VORLESEN!) Weiß nicht / keine Angabe]

S11

Sprechen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes fließend eine andere Muttersprache als Deutsch?

- Ja
- Nein

Damit sind wir auch schon am Ende. Die Ergebnisse der Studie werden Ende 2015 im Internet veröffentlicht.

Vielen Dank für Ihre Auskunft!

ifak

Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Städteergebnisse im Detail

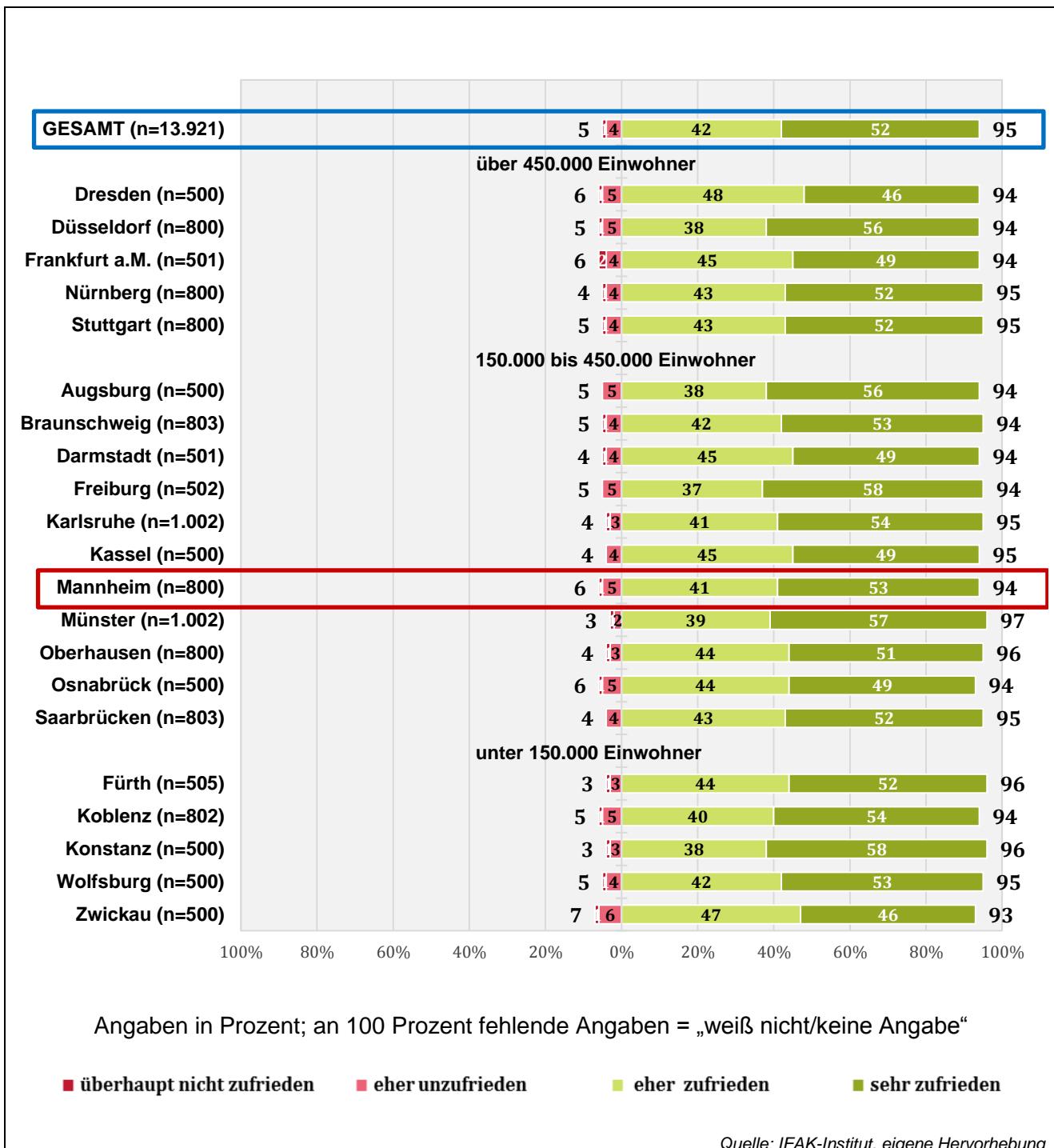
I. Allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben und dem Wohnort.....	42
I.1 Lebensführung	42
I.2 Wohnortzufriedenheit	43
I.3 Zufriedenheit mit Wohnort	44
I.4 Prognose als Wohnort.....	45
II. Zufriedenheit mit dem Stadtbild.....	46
II.1 Öffentliche Flächen	46
II.2 Grünflächen.....	47
II.3 Sportanlagen.....	48
II.4 Zustand von Straßen und Gebäuden.....	49
III. Zufriedenheit mit Dienstleistungen.....	50
III.1 Schulen	50
III.2 Gesundheitsversorgung	51
III.3 Kulturelle Einrichtungen.....	52
III.4 Öffentlicher Nahverkehr.....	53
III.5 Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften	54
IV. Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung	55
IV.1 Verantwortungsvoller Umgang mit finanziellen Mitteln	55
IV.2 Dienstleistungsqualität der Stadtverwaltung	56
V. Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität.....	57
V.1 Lärmpegel.....	57
V.2 Luftqualität	58
V.3 Sauberkeit.....	59
V.4 Saubere Stadt.....	60
VI. Zufriedenheit mit dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt	61
VI.1 Wohnraum	61
VI.2 Arbeitsmarkt.....	62
VI.3 Berufliche Situation	63
VII. Zufriedenheit mit dem Zusammenleben und finanziellen Aspekten.....	64
VII.1 Vertrauen in Mitmenschen	64
VII.2 Integration von Ausländern	65
VII.3 Armut	66
VII.4 Finanzielle Situation	67
VII.5 Finanzsituation in Privathaushalten.....	68
VIII. Zufriedenheit mit Sicherheitsaspekten.....	69
VIII.1 Sicherheit in der Stadt.....	69
VIII.2 Sicherheit tagsüber	70
VIII.3 Sicherheit nachts	71
VIII.4 Sicherheit in der Wohngegend	72
IX. Wichtigste Themen für die Stadt nach Bürgermeinung	73

I. Allgemeine Lebenszufriedenheit und Zufriedenheit mit dem Wohnort

I.1 Lebensführung

Frage: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

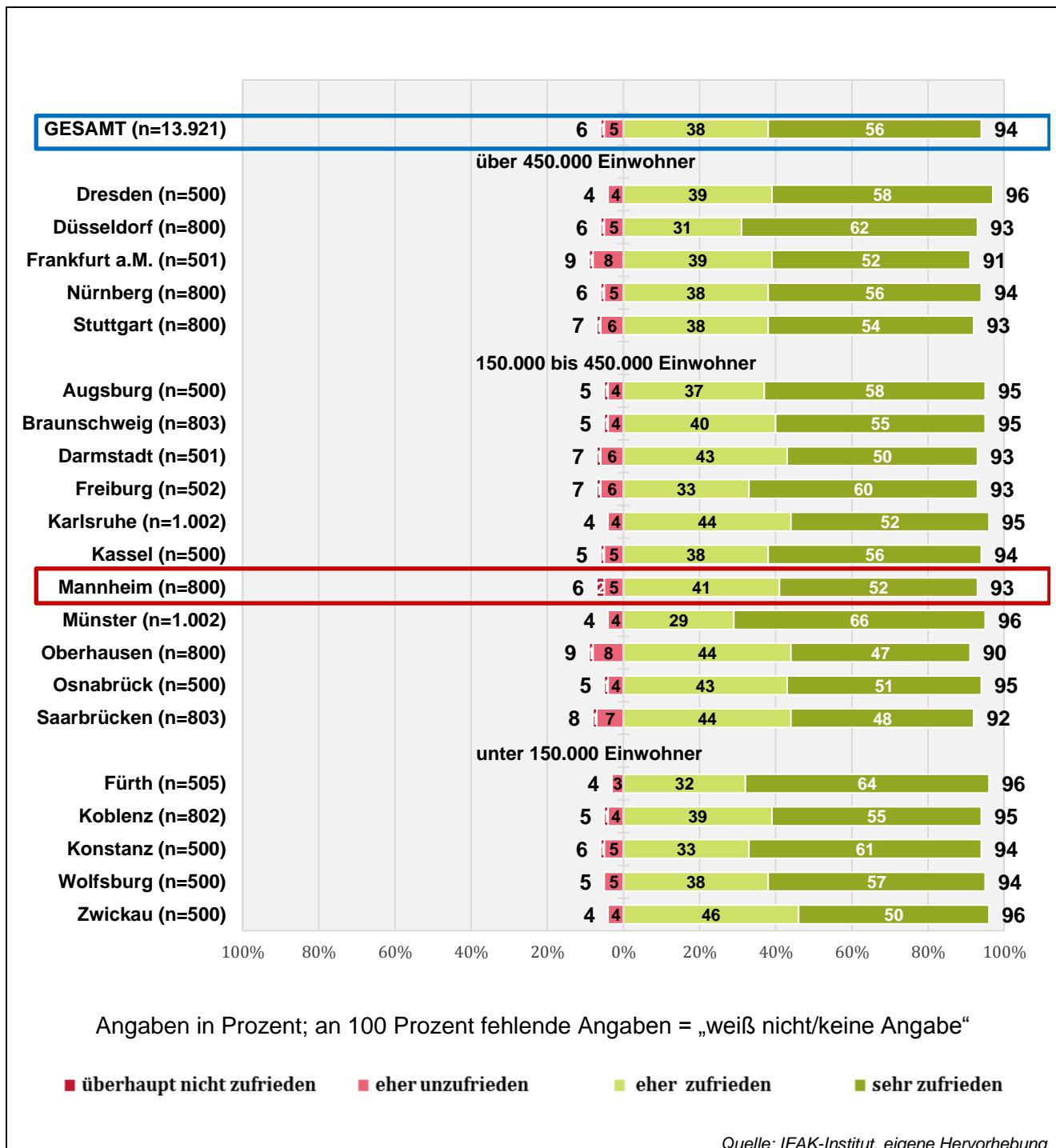
Wie ist es mit dem Leben, das Sie führen?



I.2 Wohnortzufriedenheit

Frage: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

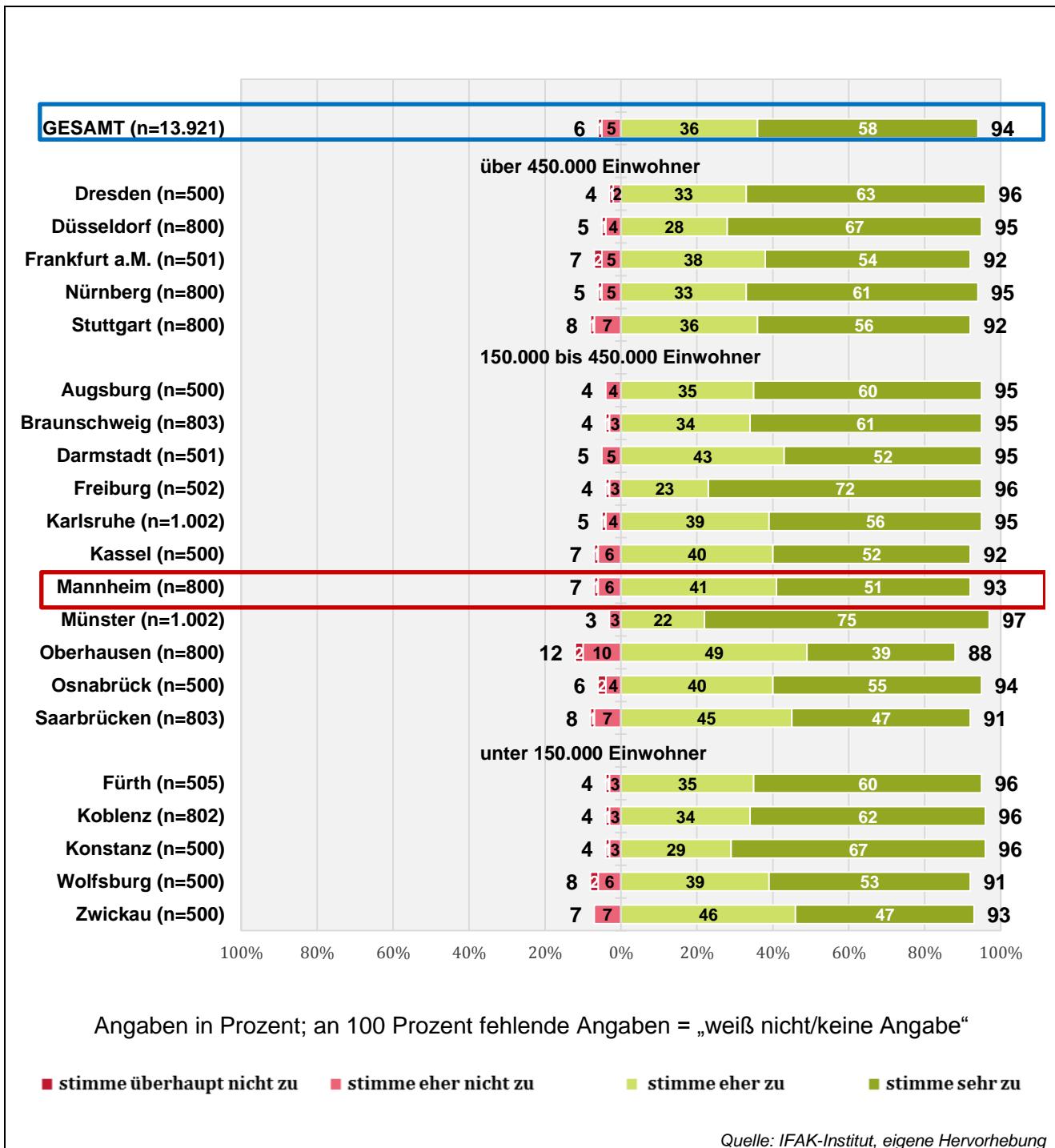
Wie ist es mit dem Ort, an dem Sie leben?



I.3 Zufriedenheit mit Wohnort

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

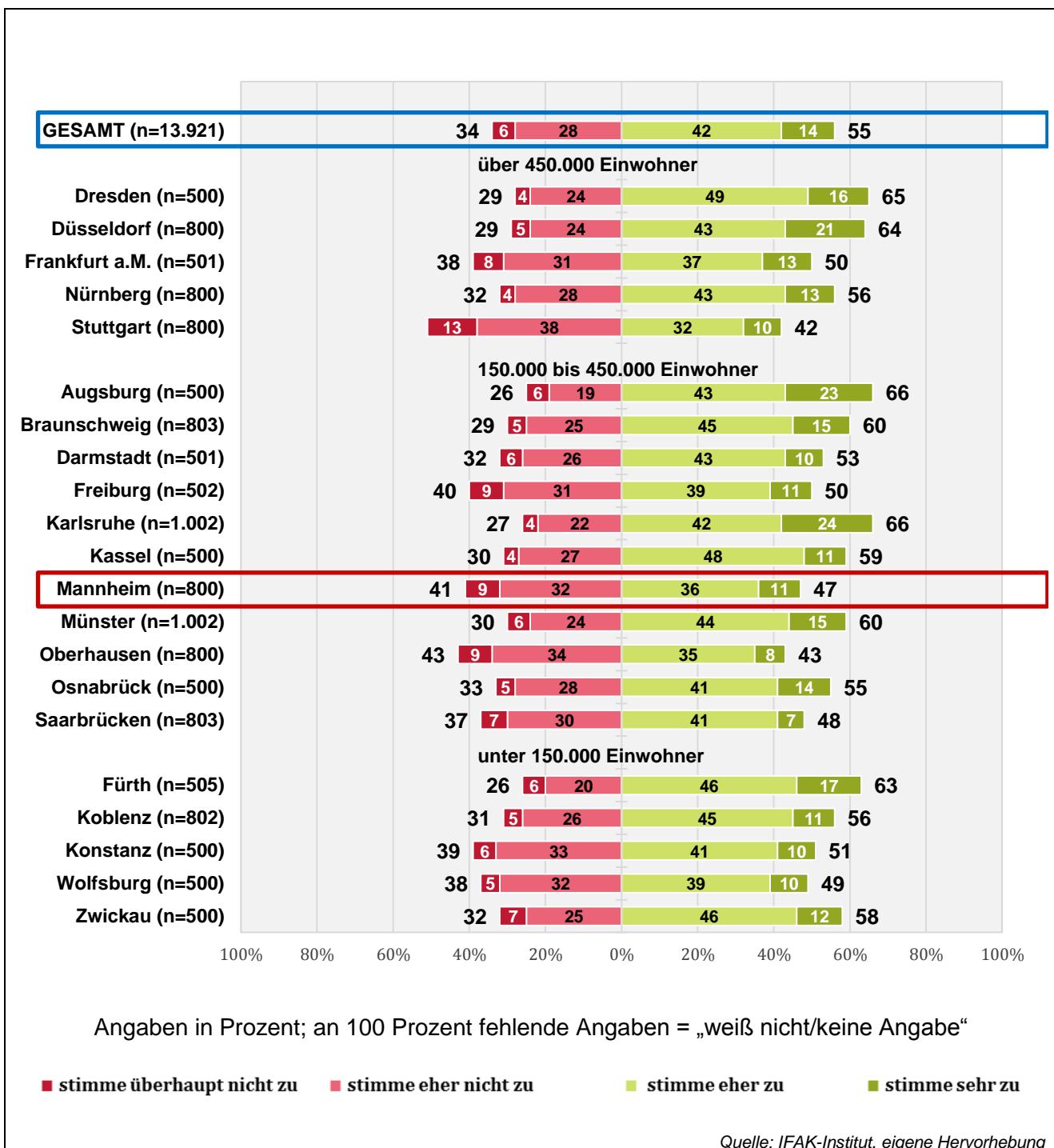
Ich bin zufrieden damit, in <Stadtname> zu leben.



I.4 Prognose als Wohnort

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in <Stadtname> zu leben.

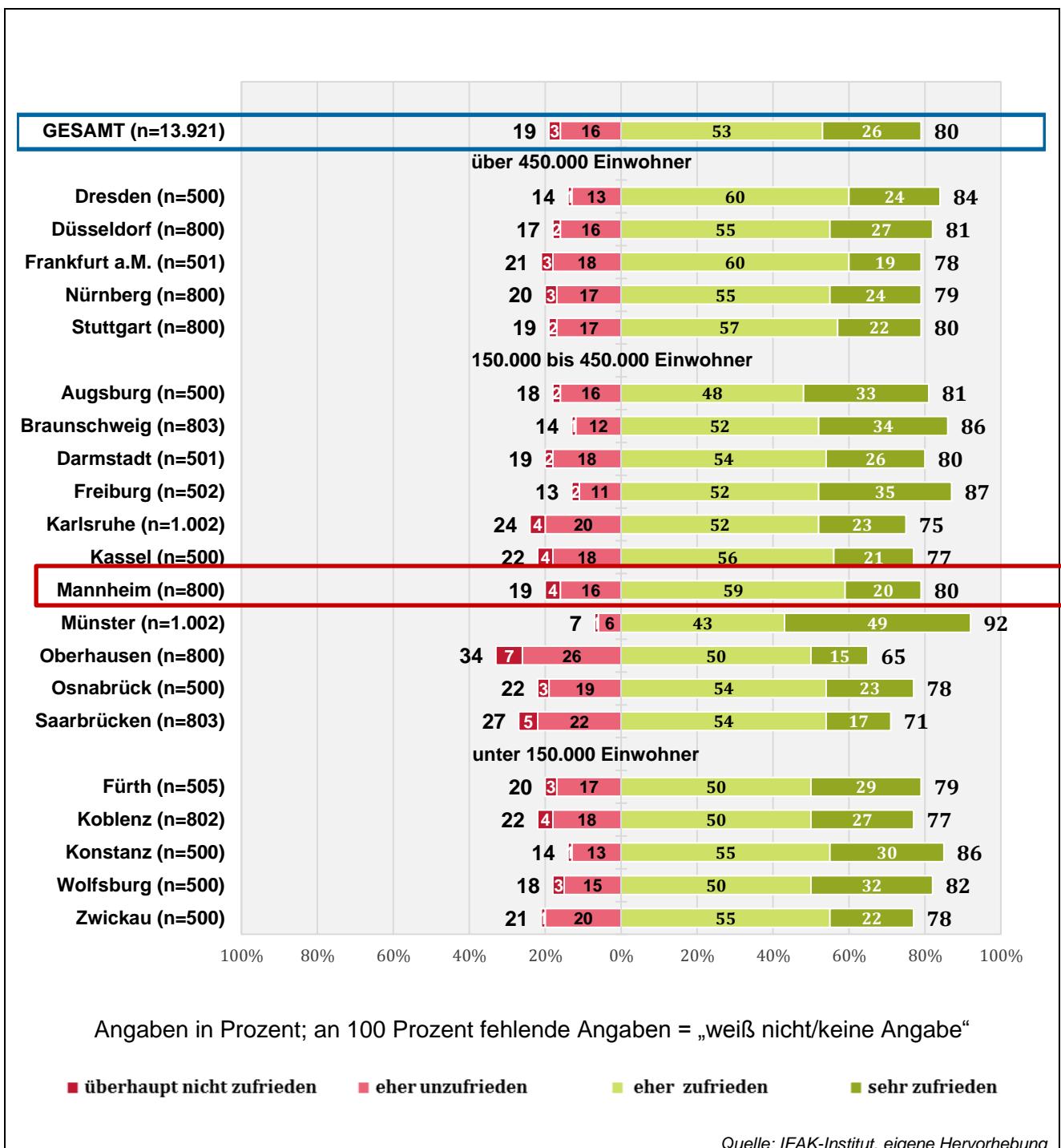


II. Zufriedenheit mit dem Stadtbild

II.1 Öffentliche Flächen

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

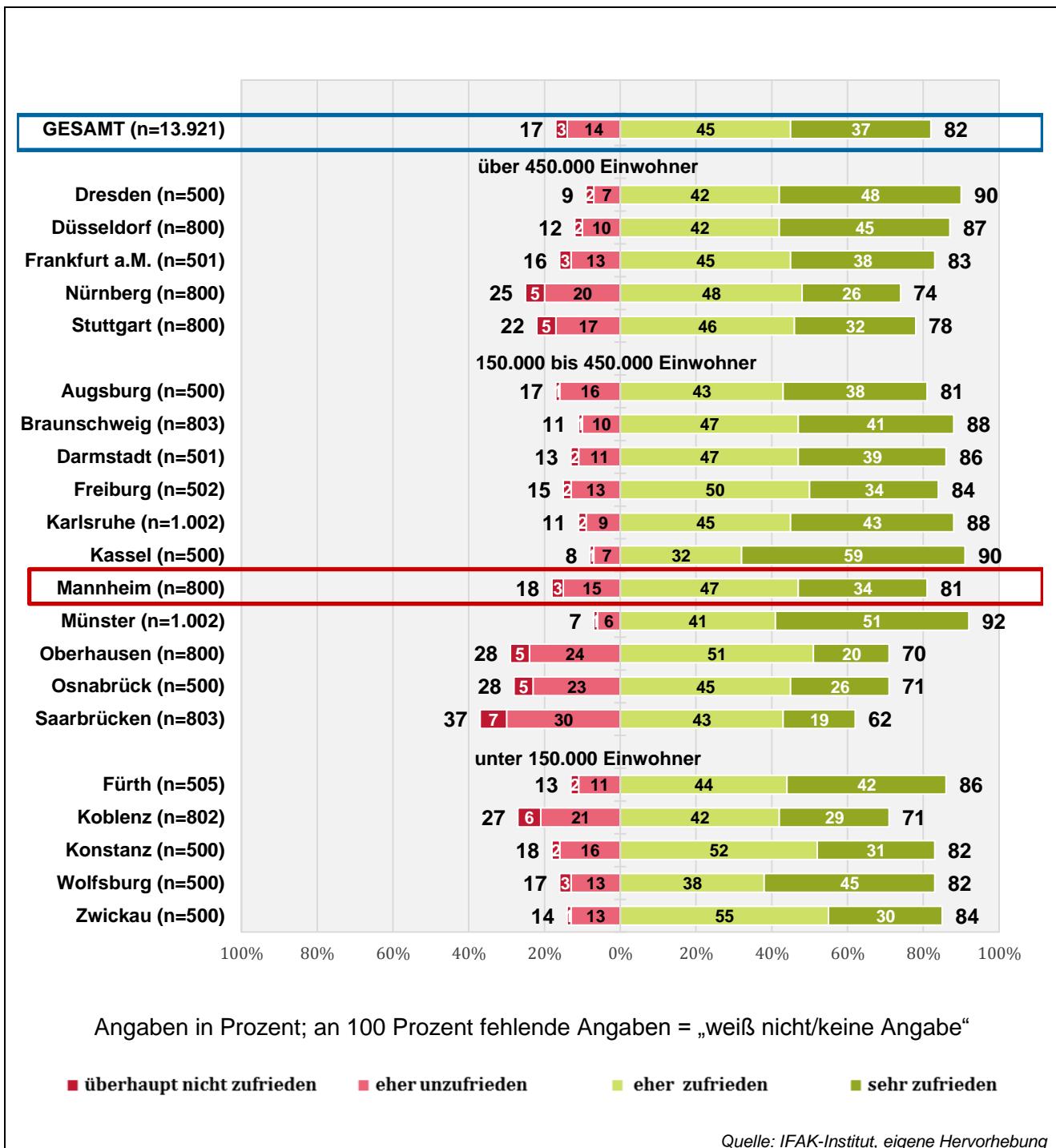
Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen?



II.2 Grünflächen

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

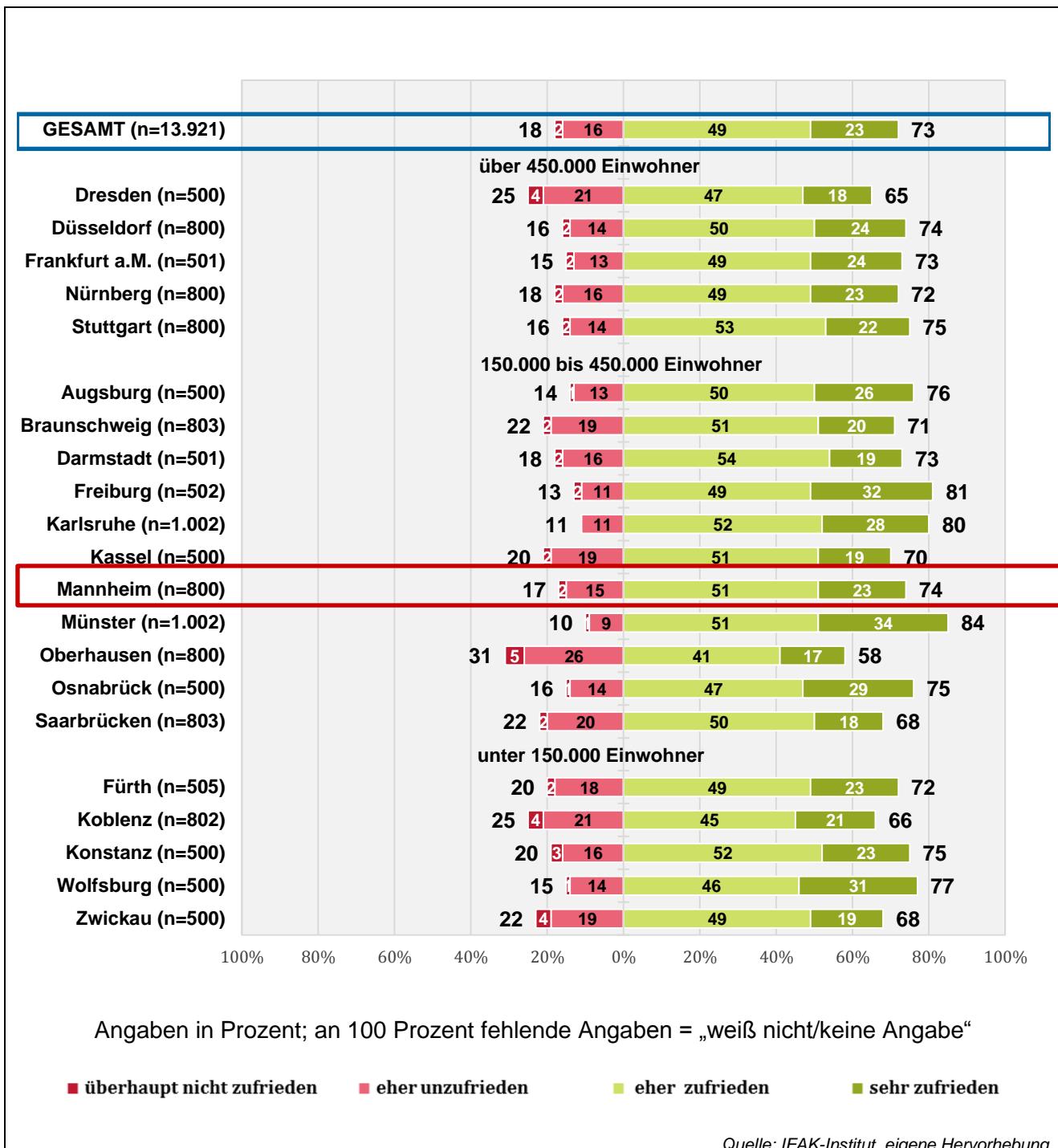
Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten?



II.3 Sportanlagen

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

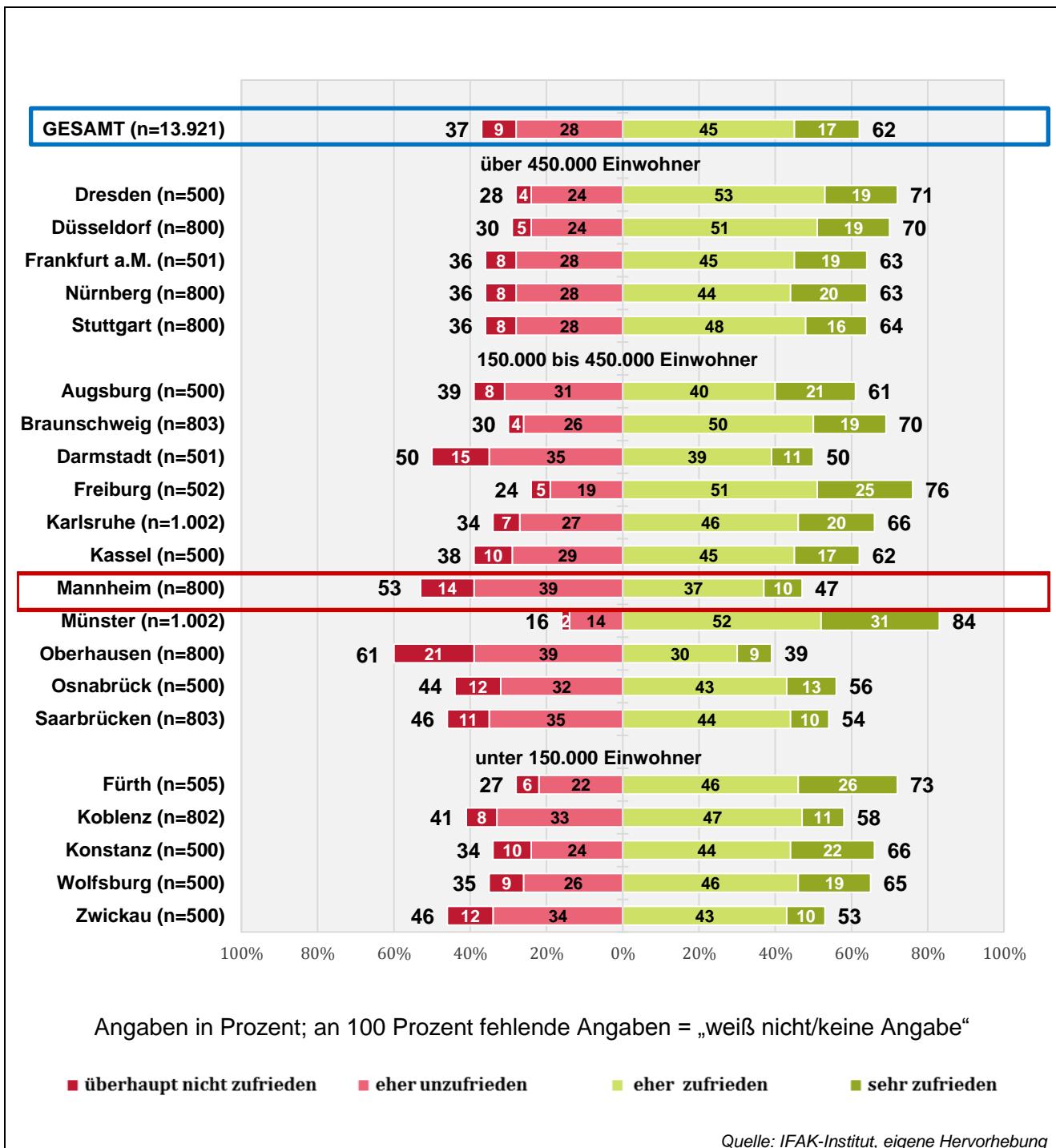
Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen?



II.4 Zustand von Straßen und Gebäuden

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung?

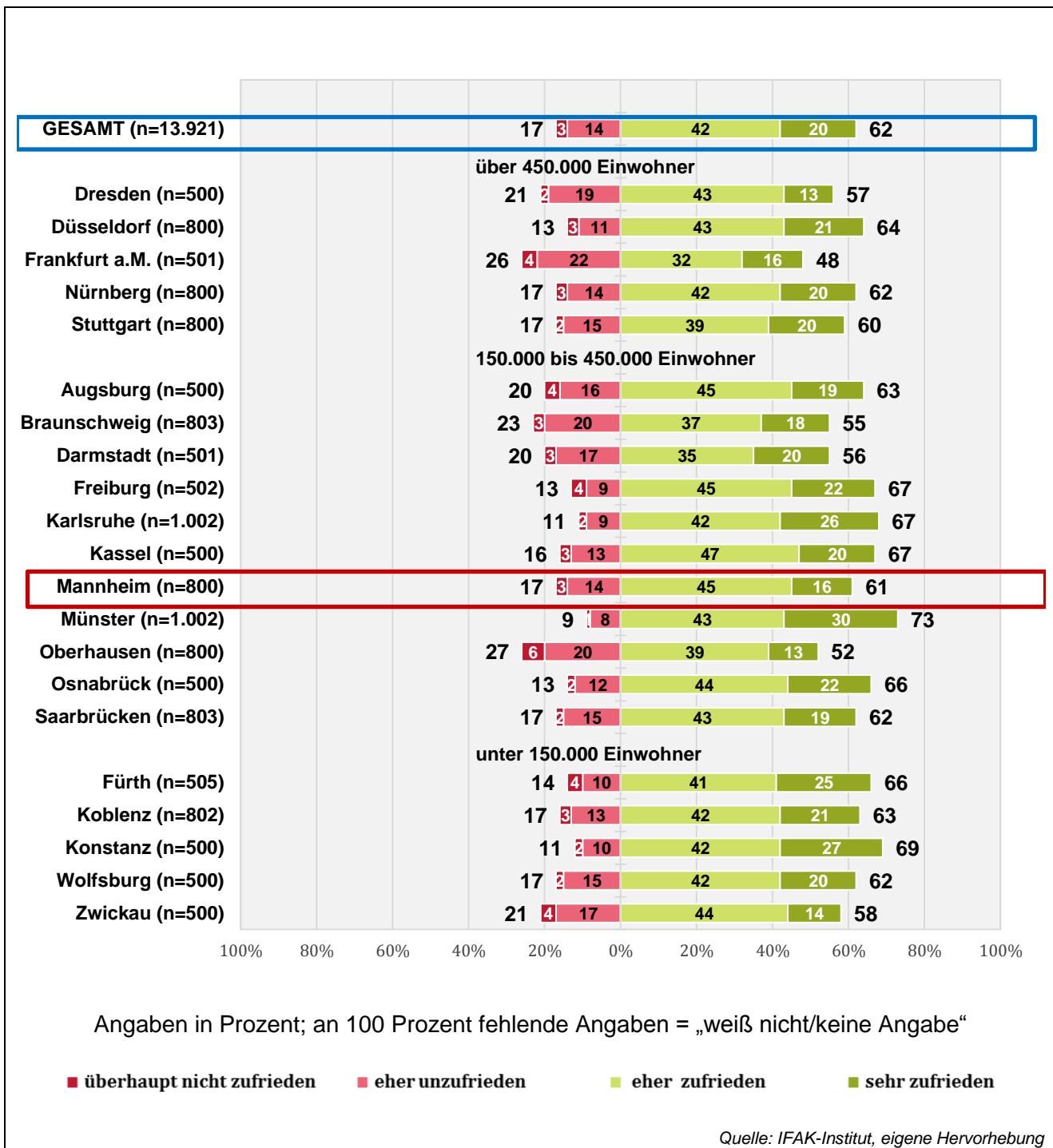


III. Zufriedenheit mit Dienstleistungen

III.1 Schulen

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

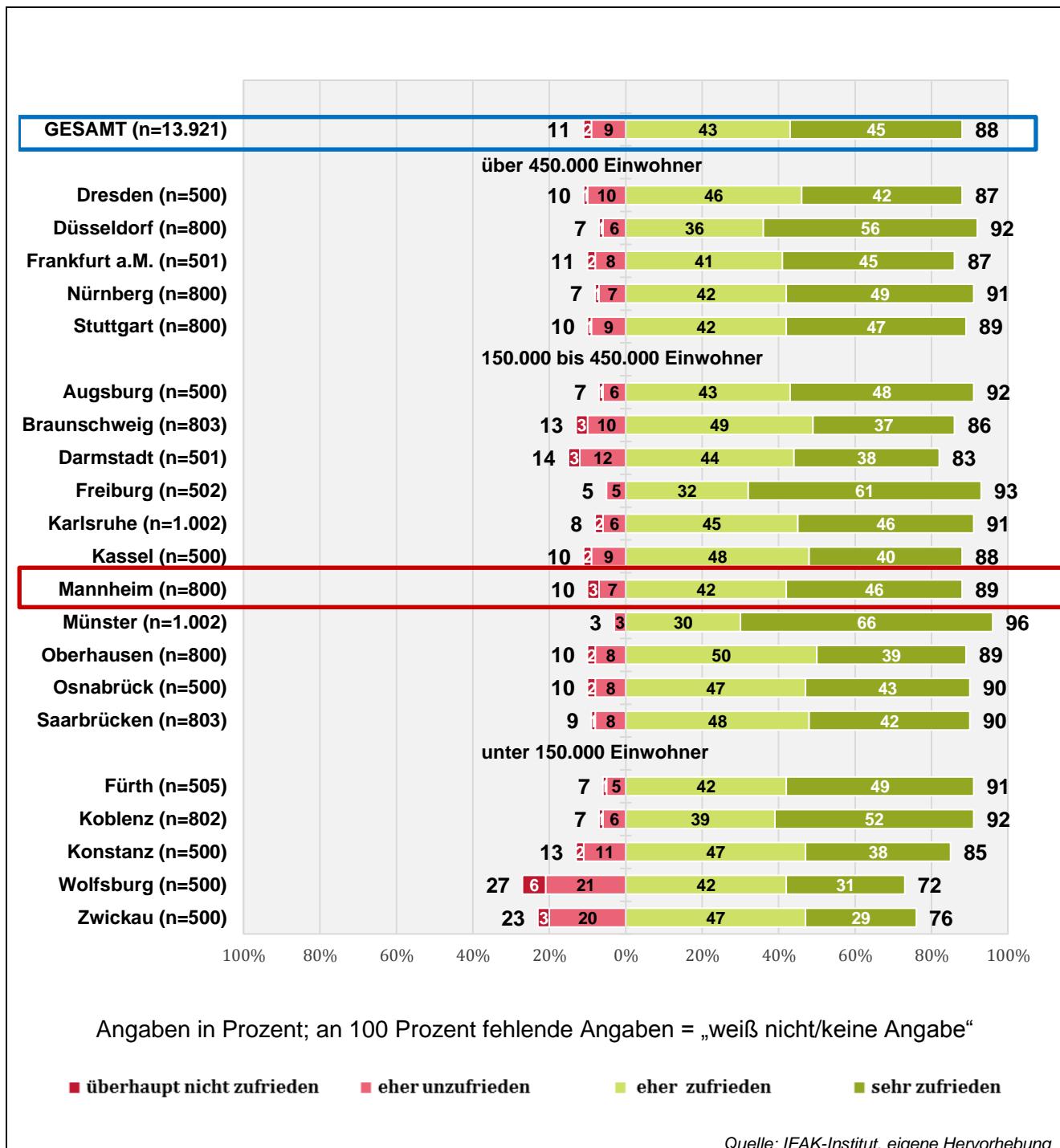
Schulen?



III.2 Gesundheitsversorgung

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

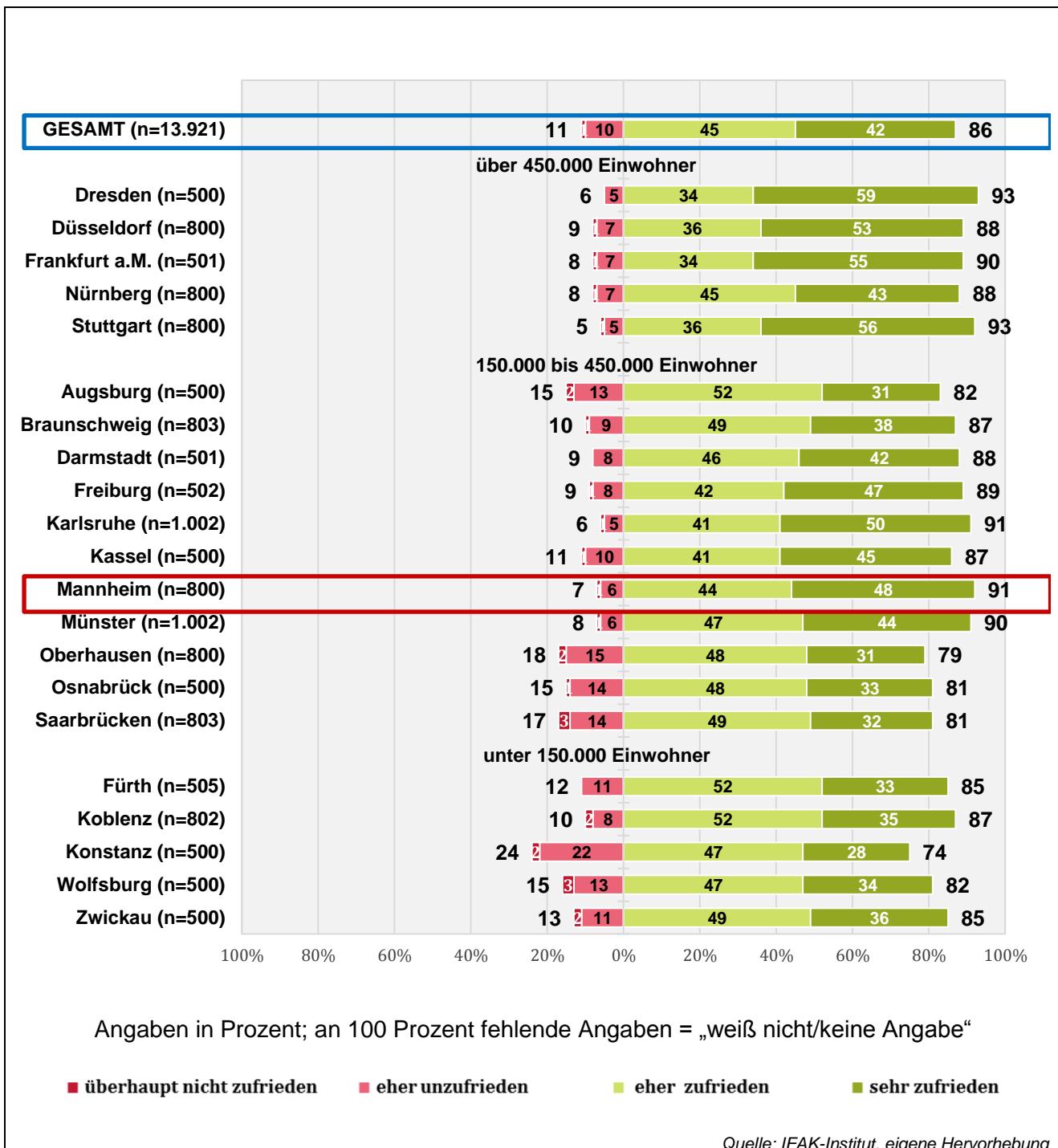
Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser?



III.3 Kulturelle Einrichtungen

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

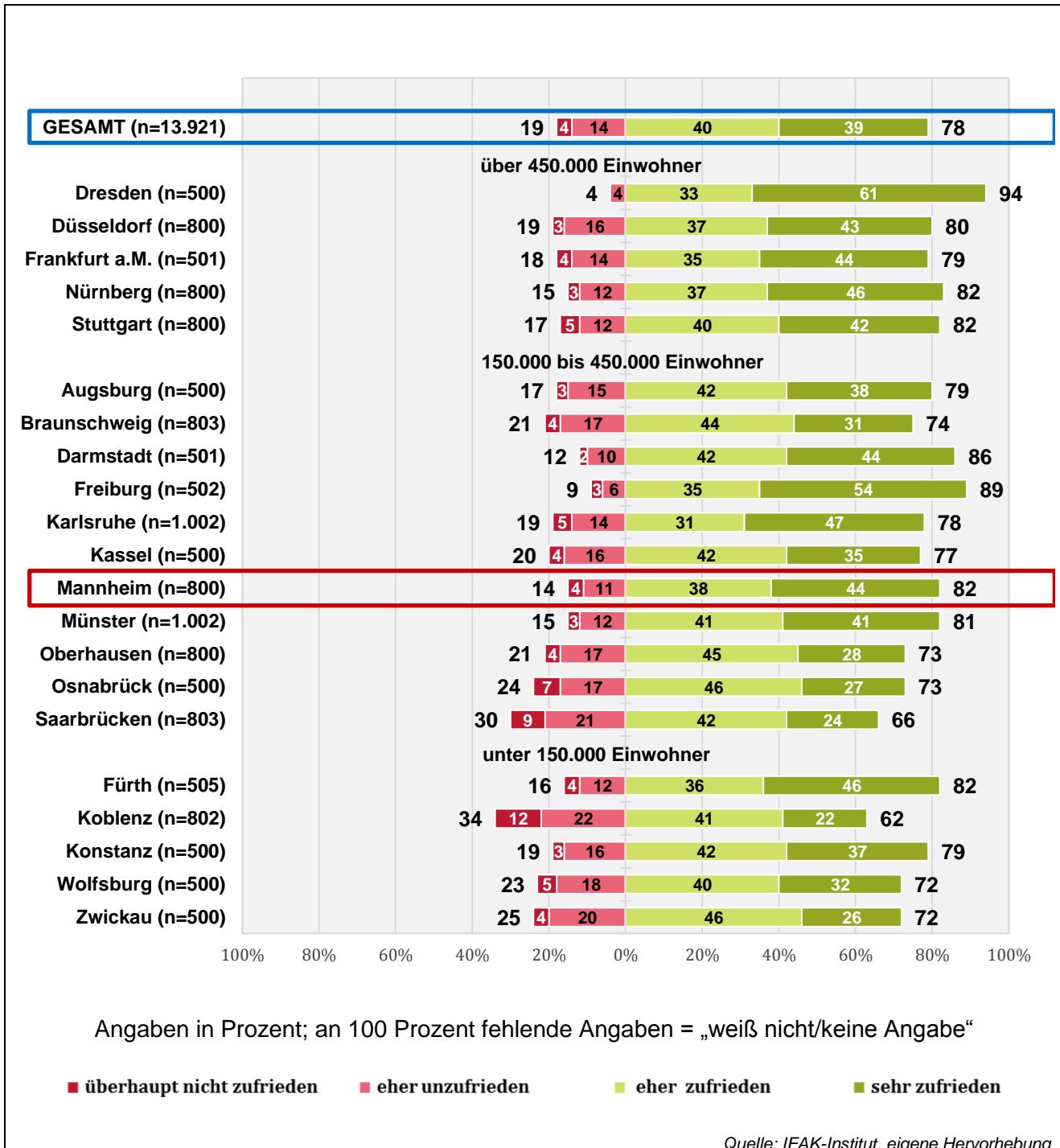
Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien?



III.4 Öffentlicher Nahverkehr

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

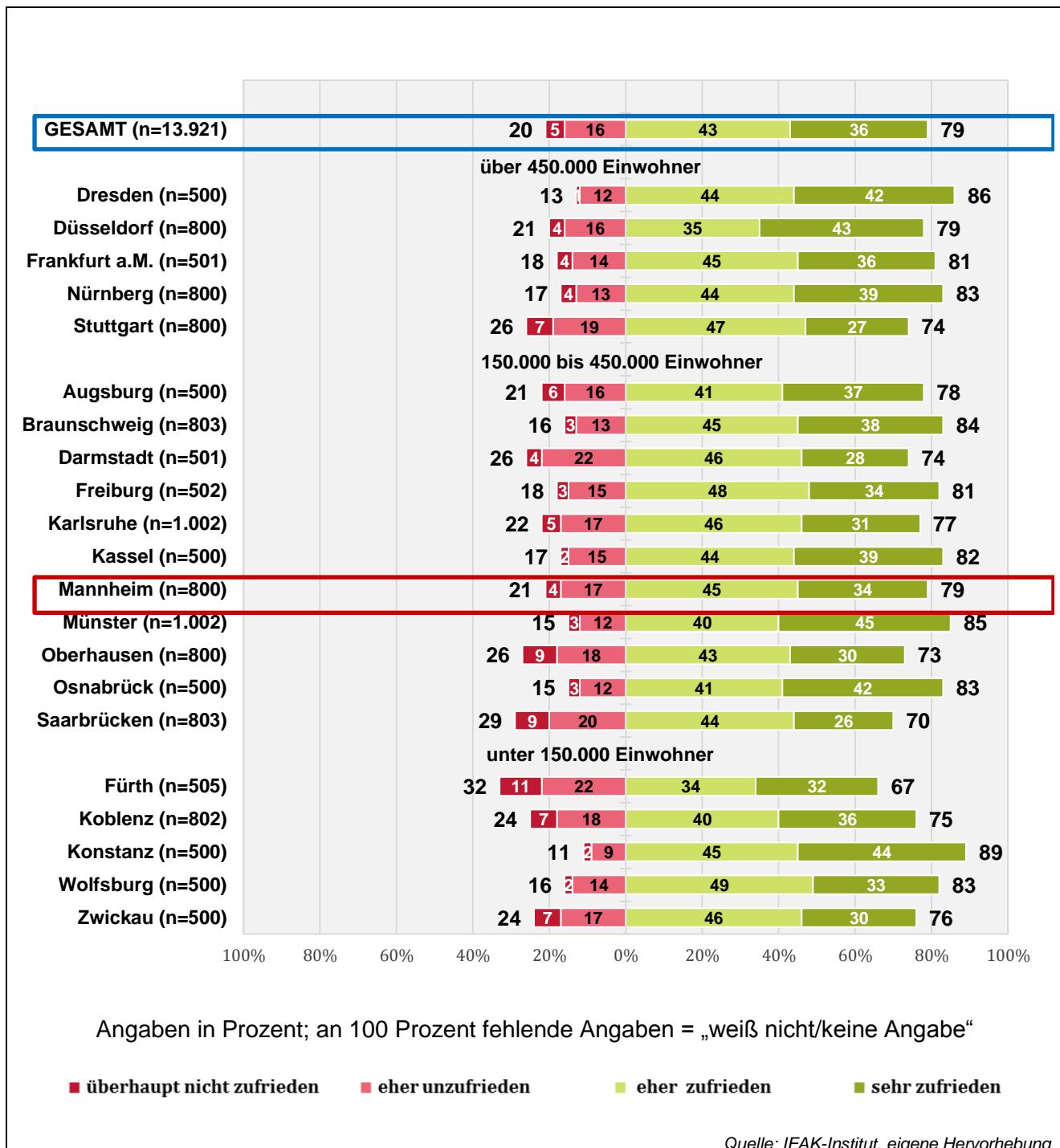
Öffentlicher Nahverkehr in <Stadtname>, zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn?



III.5 Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften?

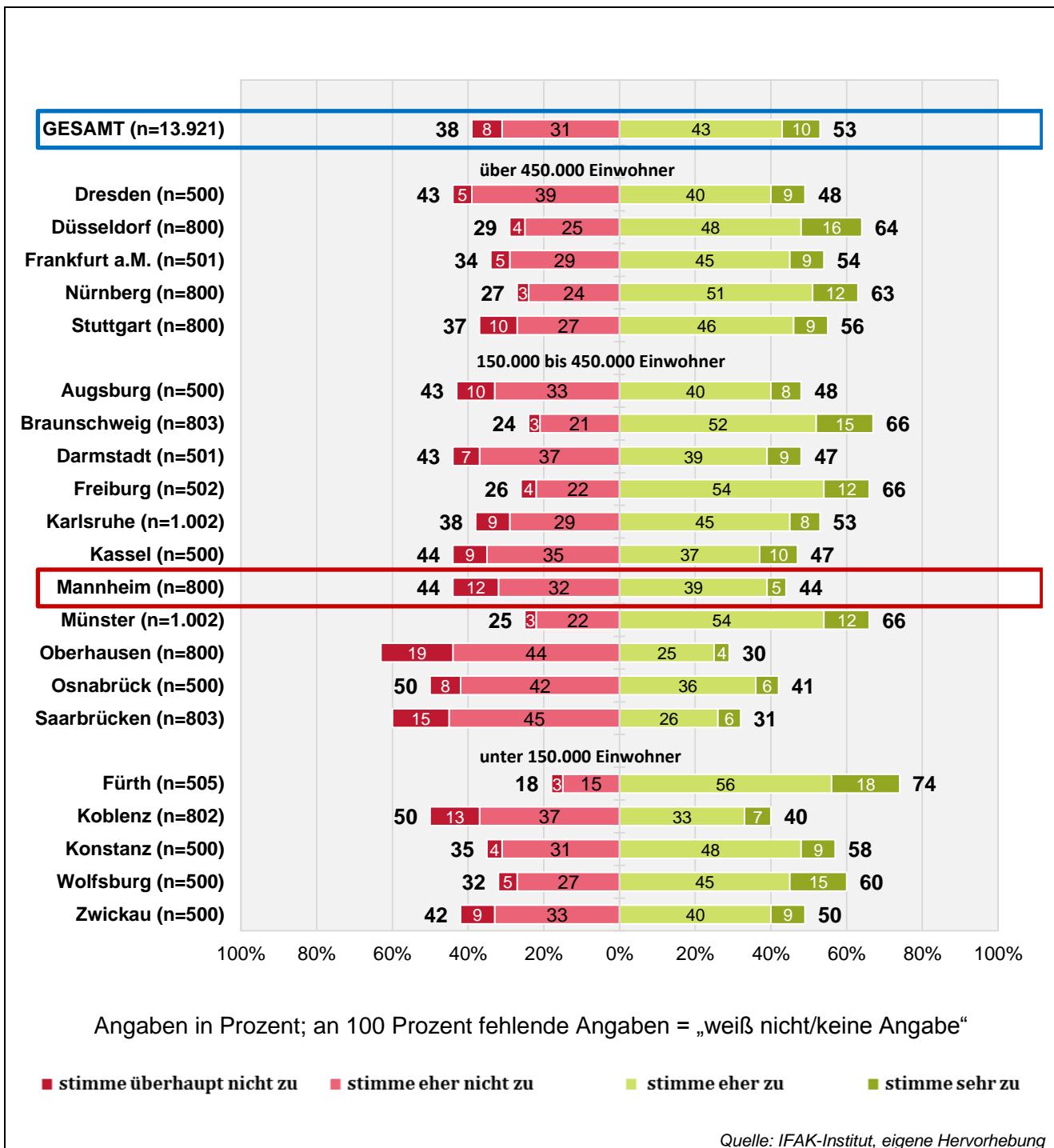


IV. Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung

IV.1 Verantwortungsvoller Umgang mit finanziellen Mitteln

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

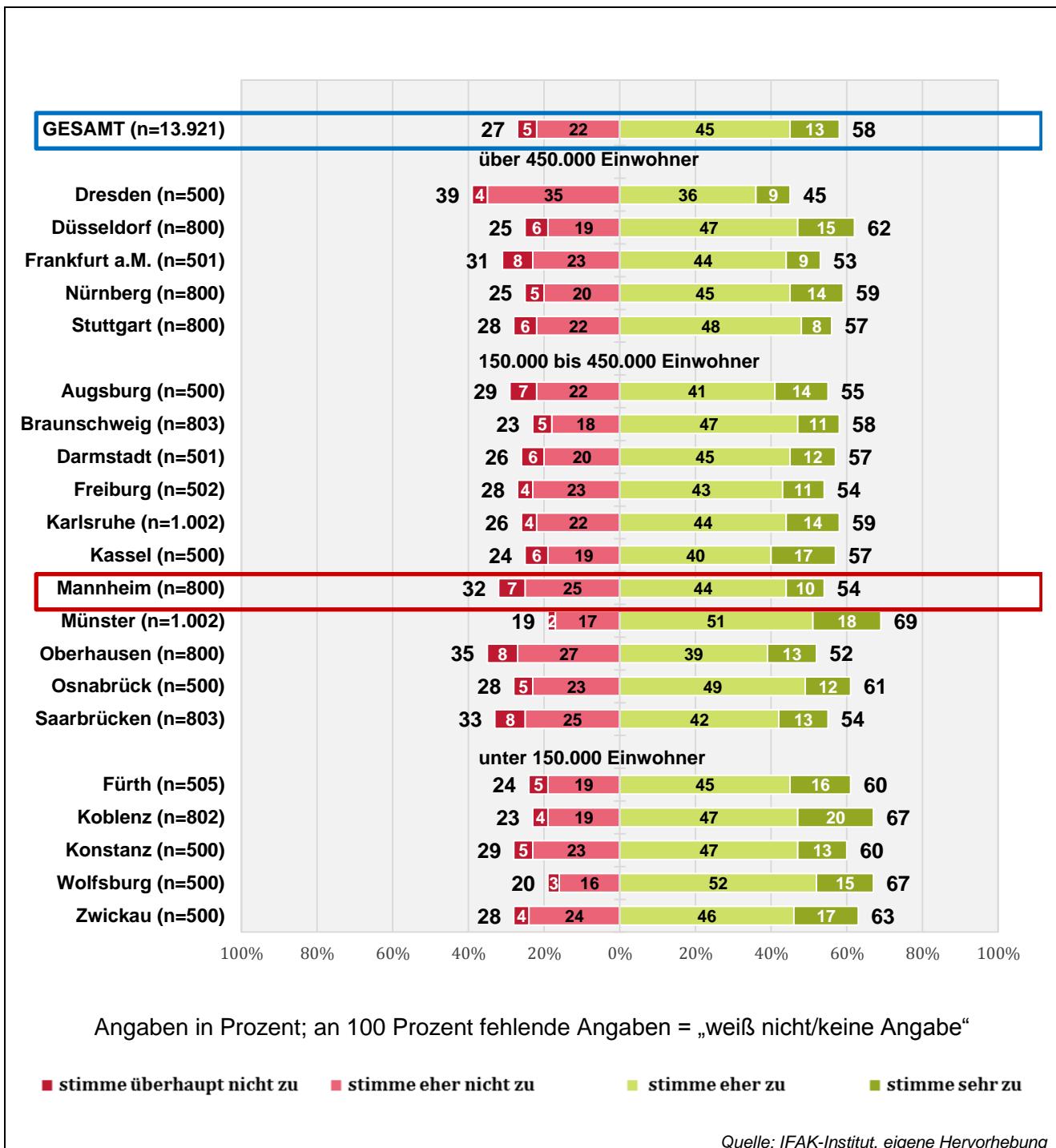
Die Stadt <Stadtname> geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um.



IV.2 Dienstleistungsqualität der Stadtverwaltung

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

Wenn man sich an die Stadtverwaltung in <Stadtname> wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen.

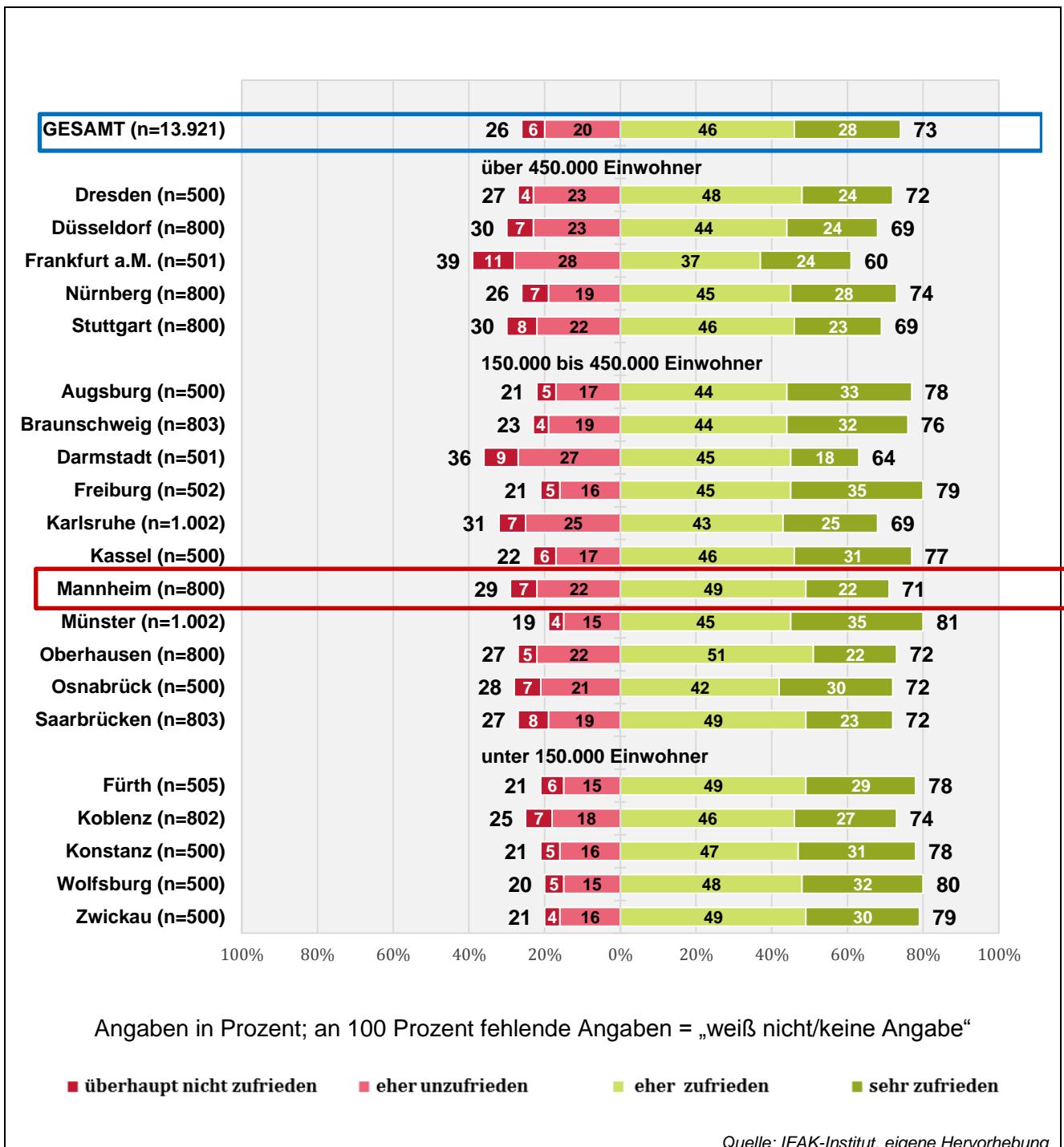


V. Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität

V.1 Lärmpegel

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

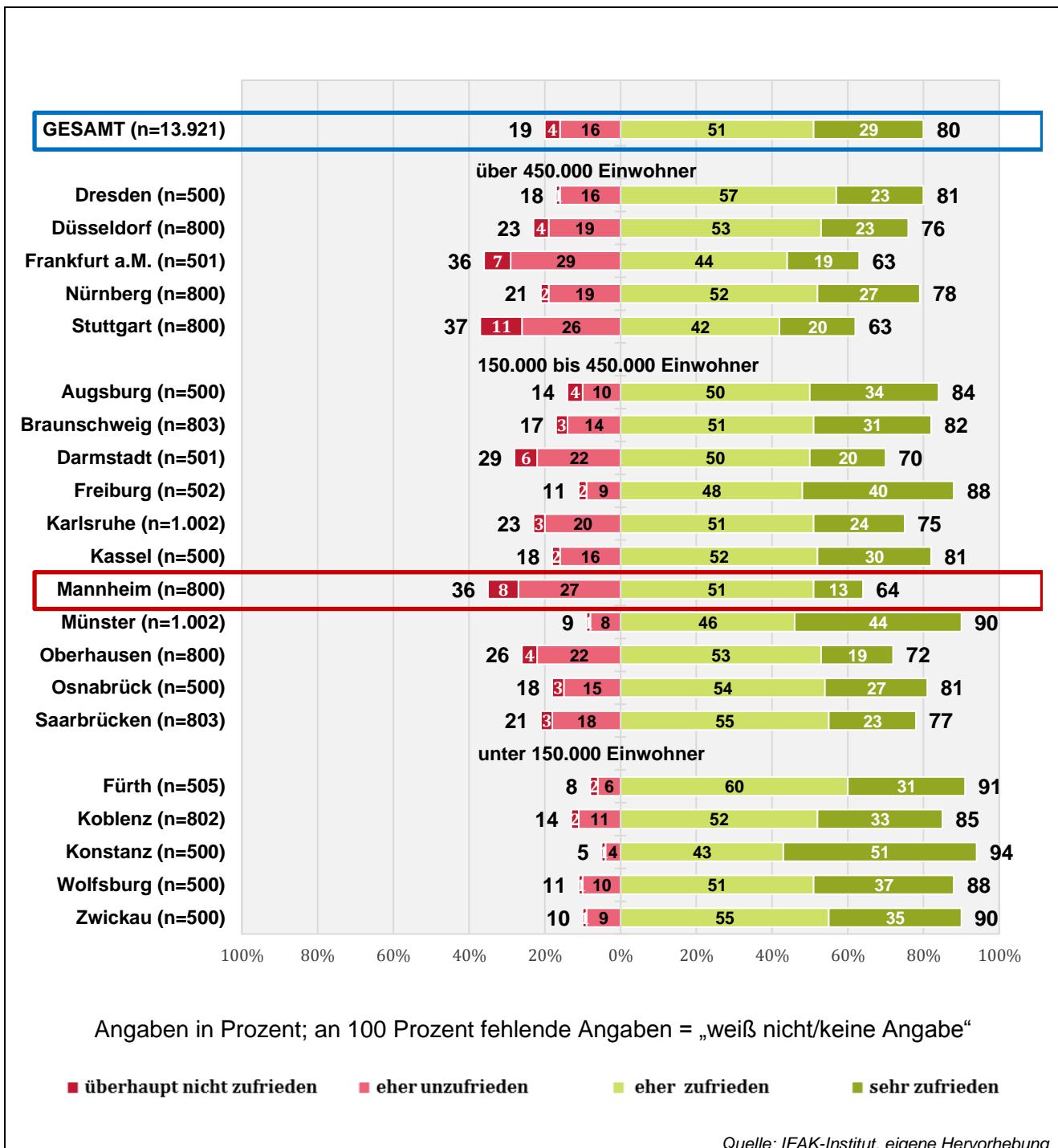
Dem Lärmpegel?



V.2 Luftqualität

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

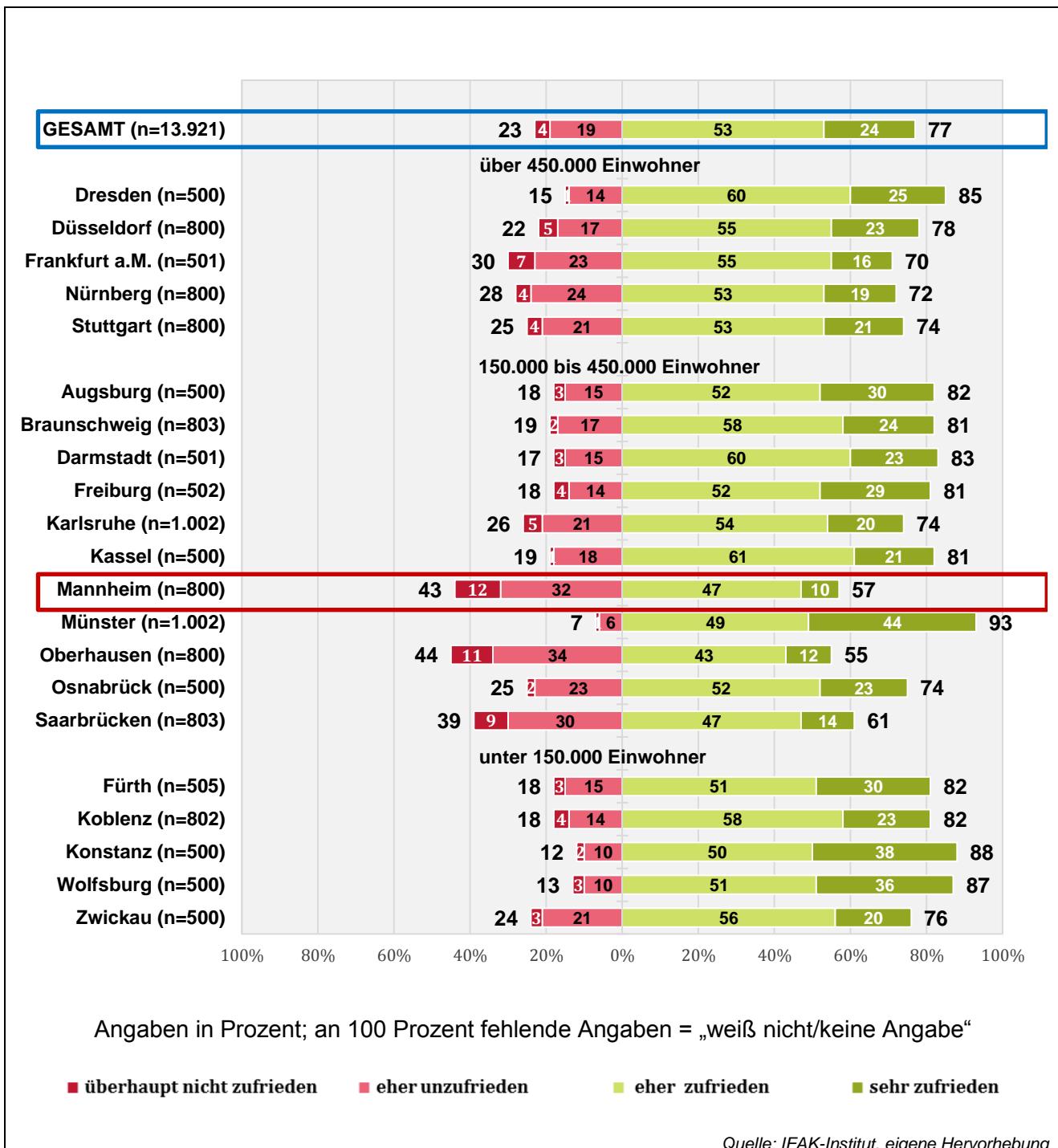
Der Luftqualität?



V.3 Sauberkeit

Frage: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in <Stadtname> sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

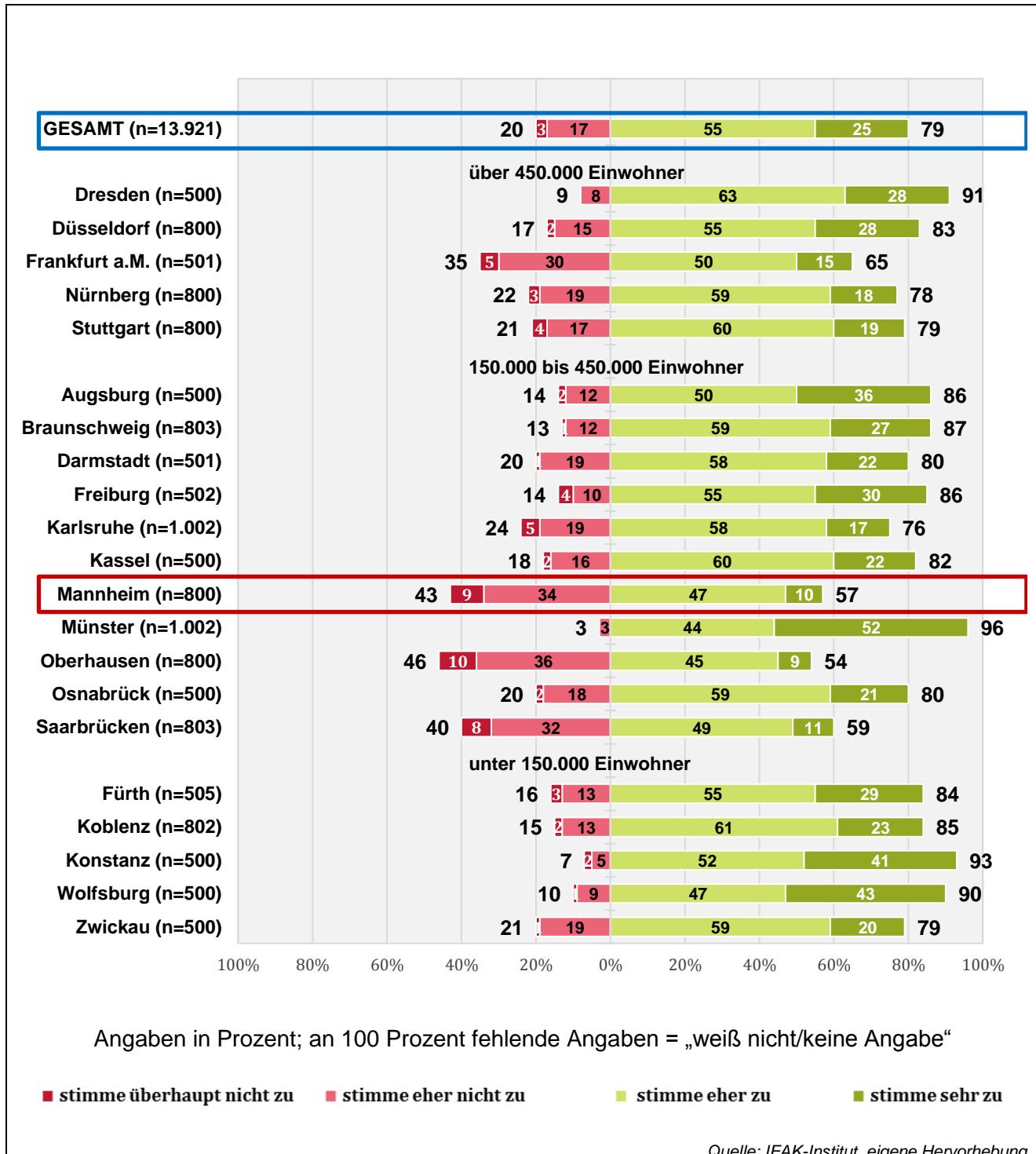
Der Sauberkeit?



V.4 Saubere Stadt

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

<Stadtname> ist eine saubere Stadt.

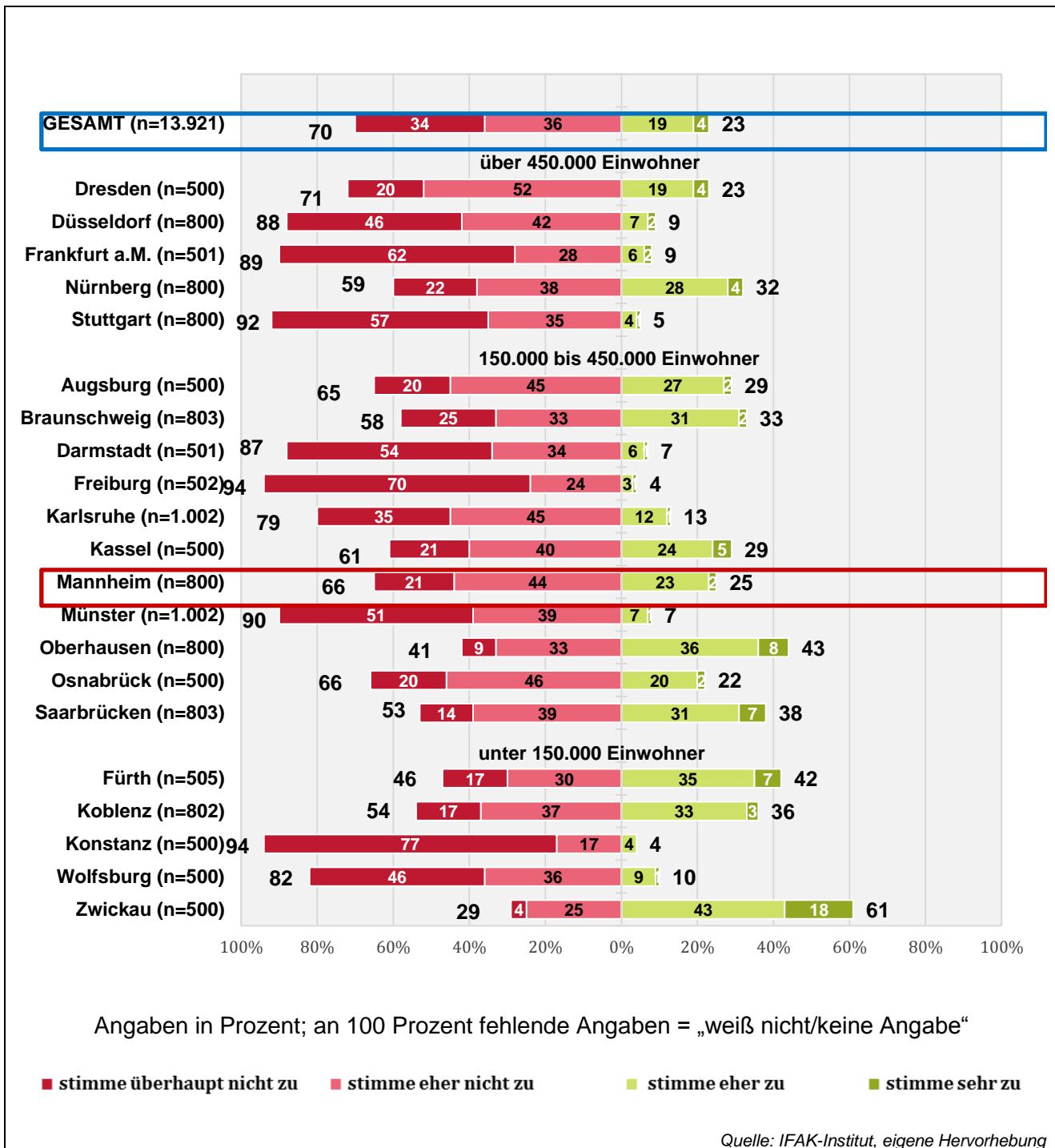


VI. Zufriedenheit mit dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt

VI.1 Wohnraum

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

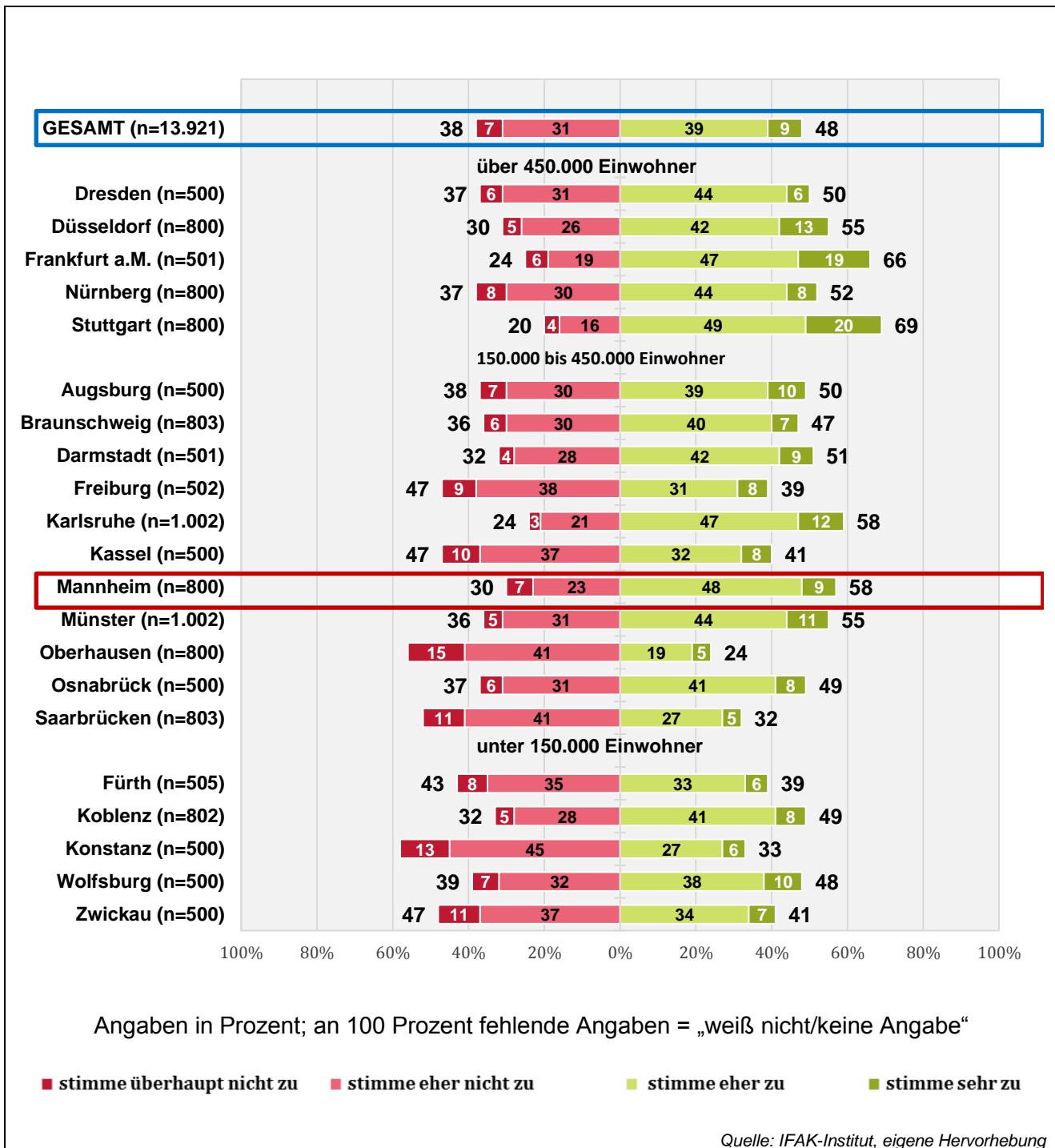
Es ist leicht, in <Stadtname> eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.



VI.2 Arbeitsmarkt

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

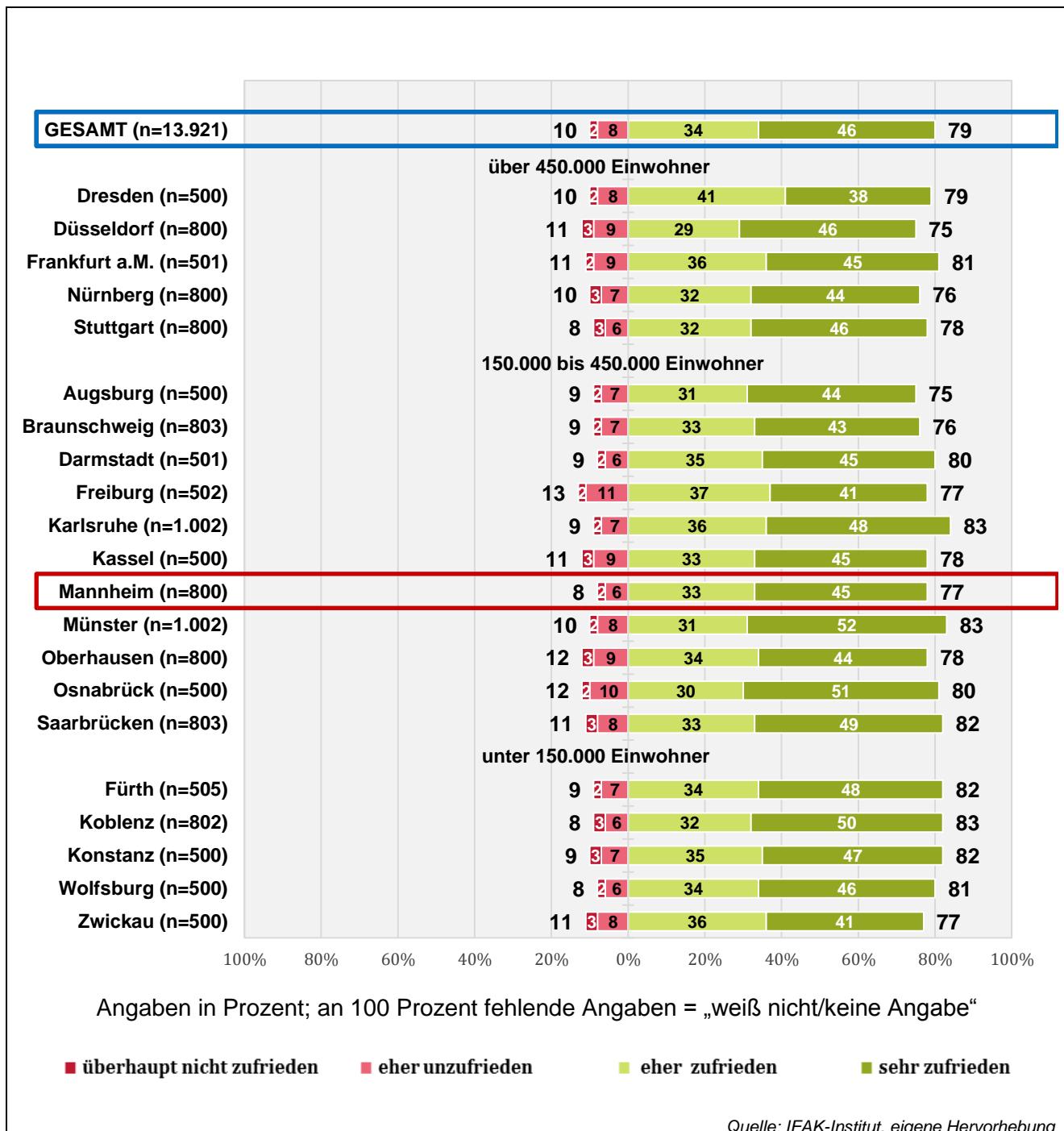
Es ist einfach, in <Stadtname> eine Arbeit zu finden.



VI.3 Berufliche Situation

Frage: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

Wie ist es mit Ihrer persönlichen beruflichen Situation?

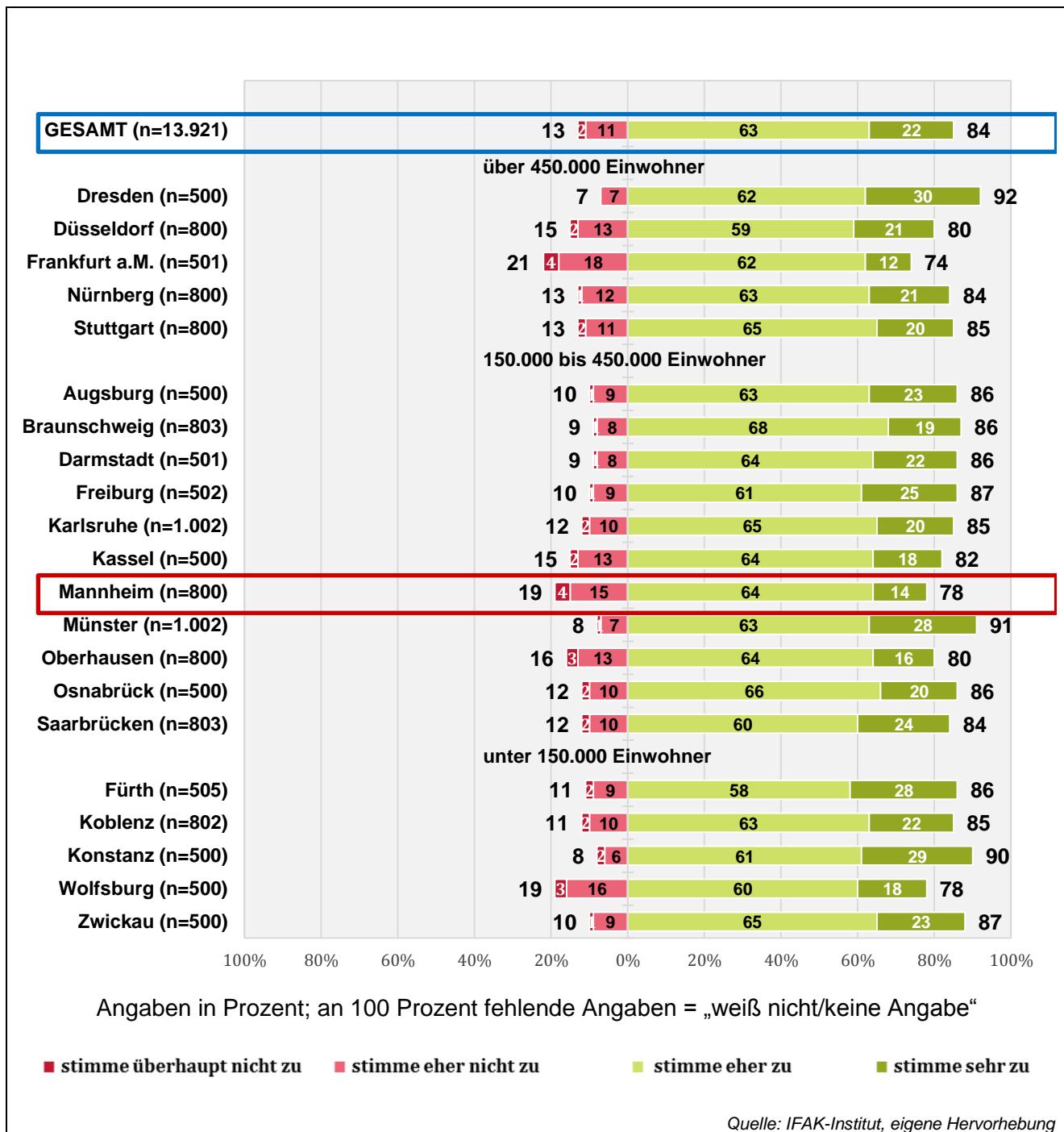


VII. Zufriedenheit mit dem Zusammenleben und finanziellen Aspekten

VII.1 Vertrauen in Mitmenschen

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

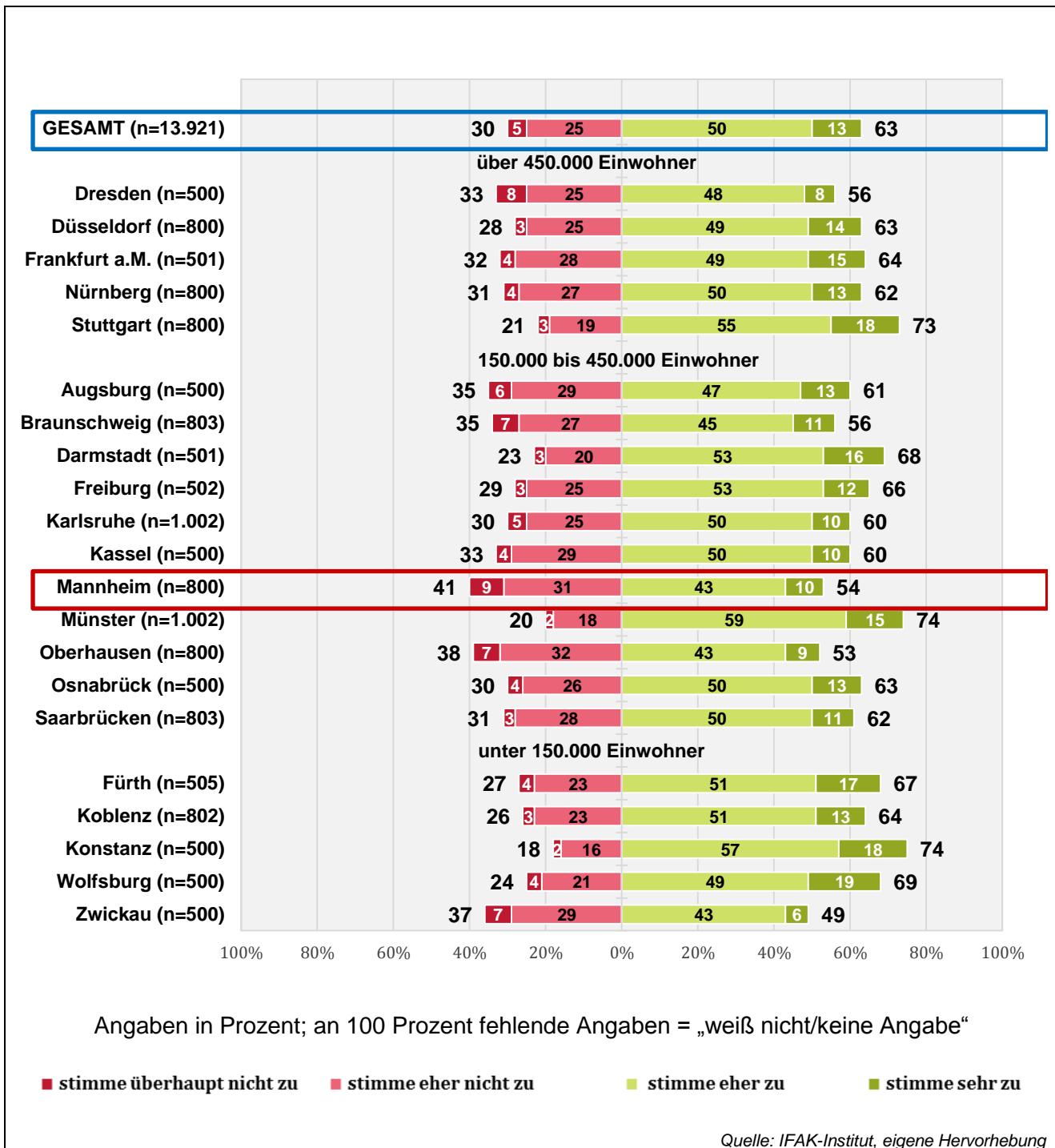
Im Allgemeinen kann man den Menschen in <Stadtname> trauen.



VII.2 Integration von Ausländern

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

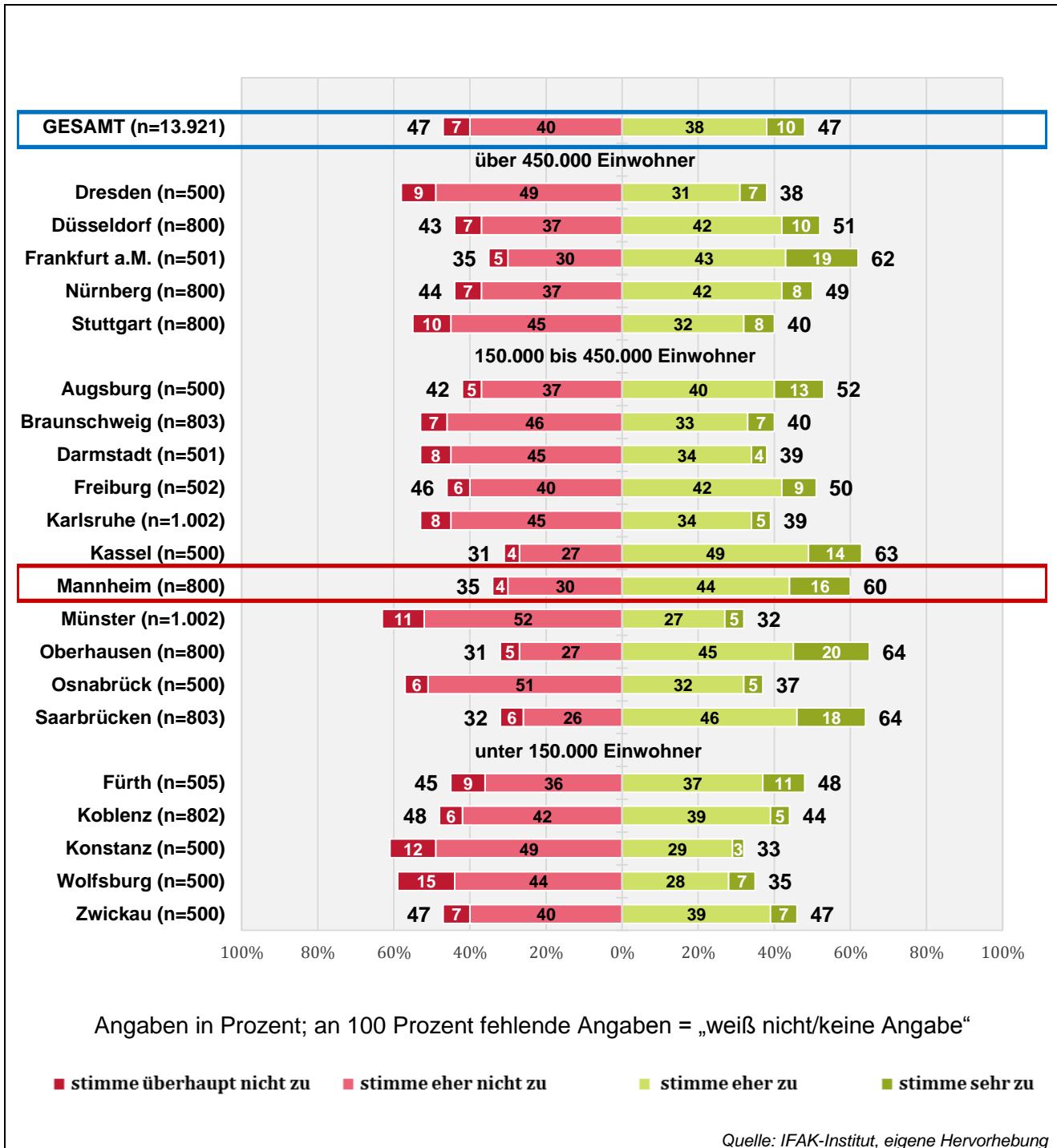
Die Ausländer, die in <Stadtname> leben, sind gut integriert.



VII.3 Armut

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

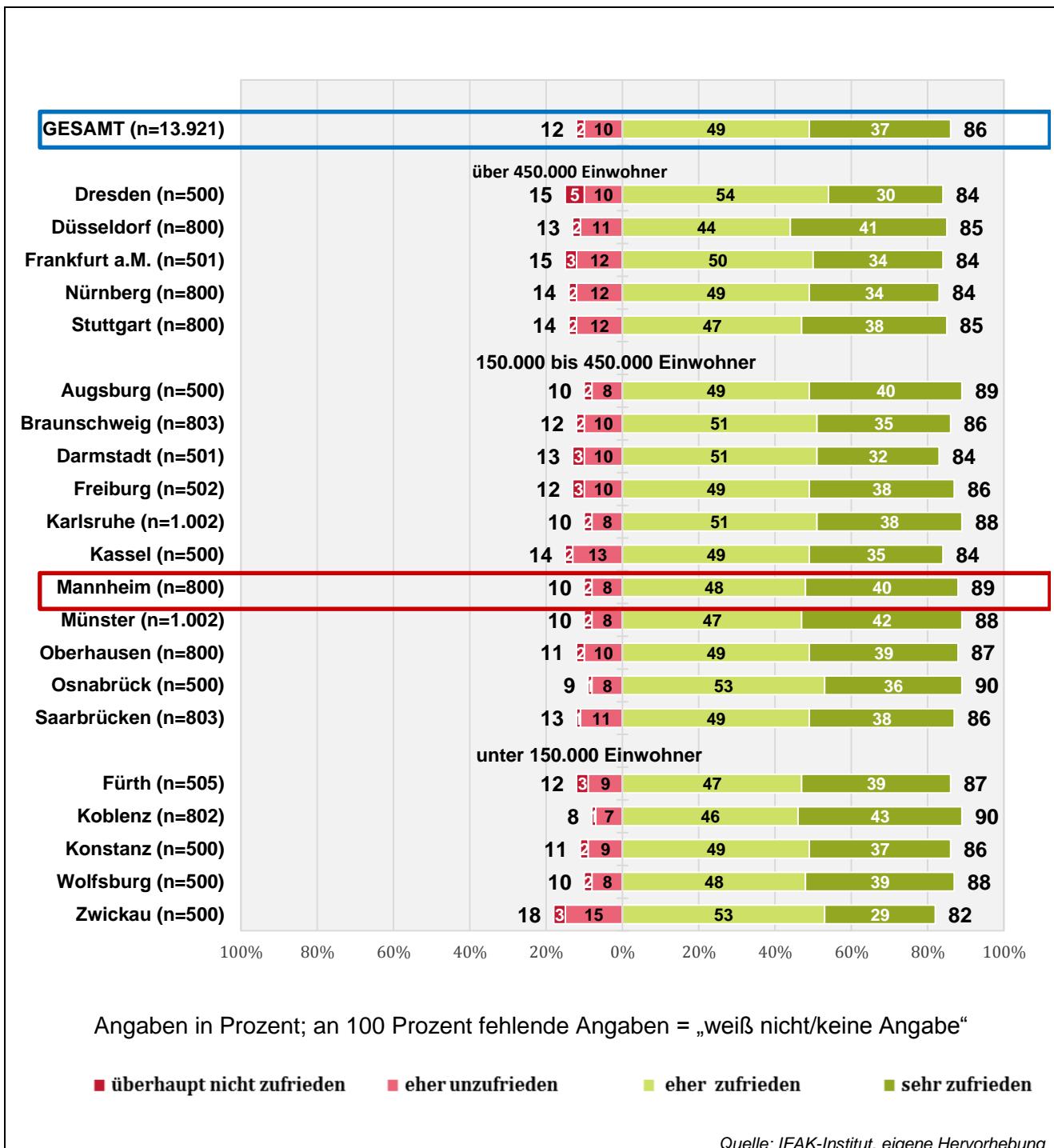
Armut ist in <Stadtname> ein Problem.



VII.4 Finanzielle Situation

Frage: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

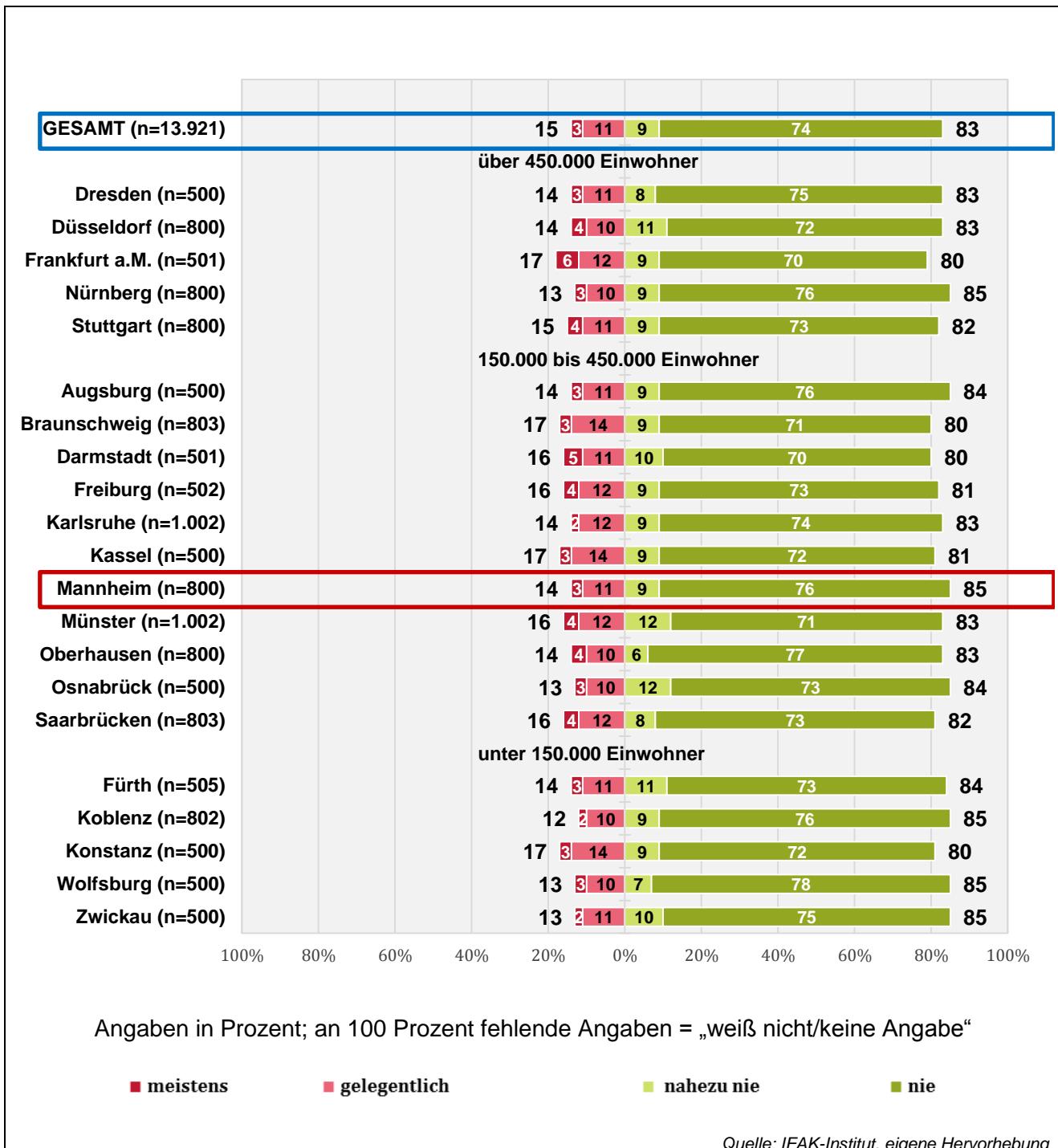
Wie ist es mit der finanziellen Situation Ihres Haushalts?



VII.5 Finanzsituation in Privathaushalten

Frage: Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?

Meistens, gelegentlich, nahezu nie oder nie?

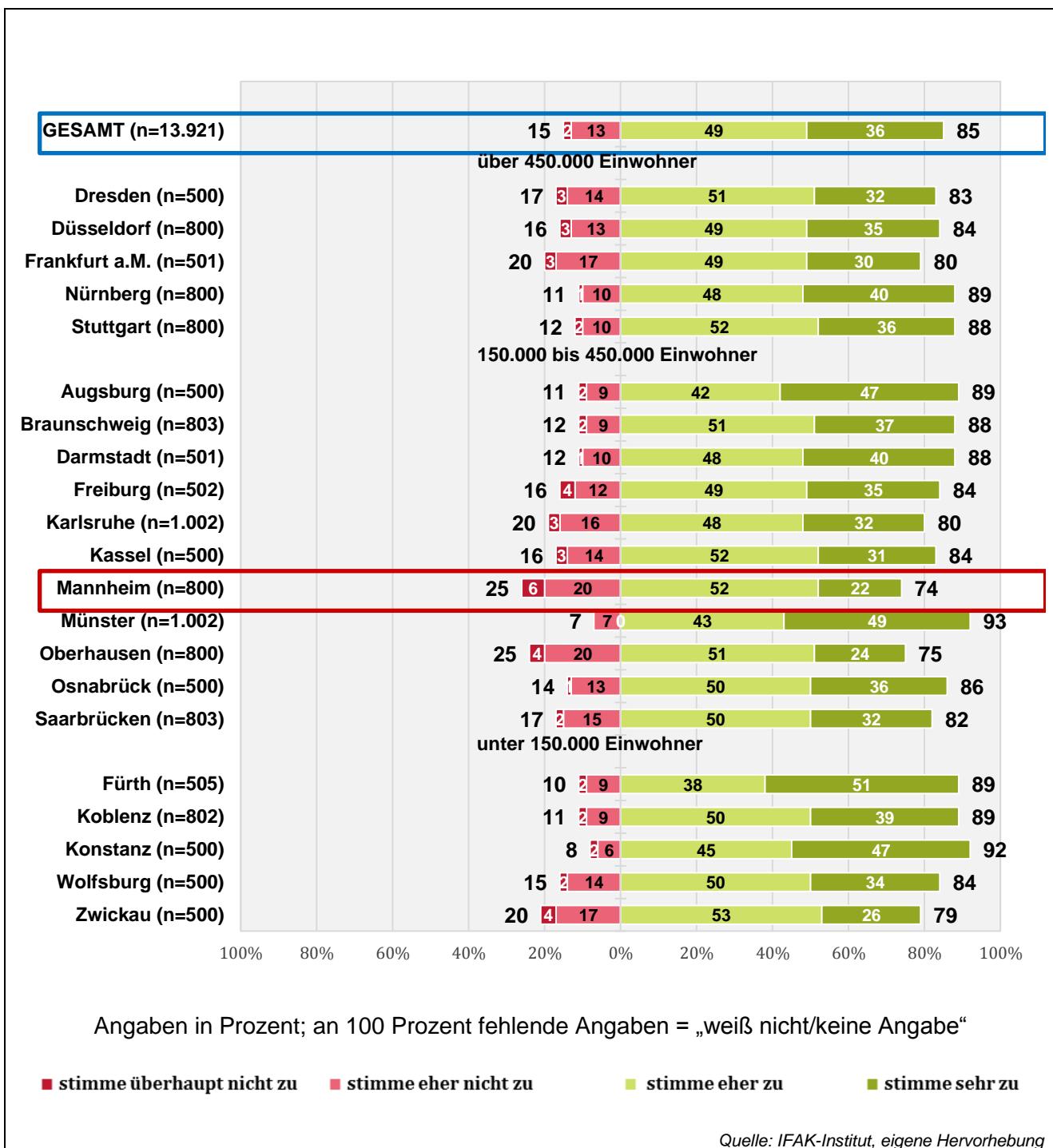


VIII. Zufriedenheit mit Sicherheitsaspekten

VIII.1 Sicherheit in der Stadt

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

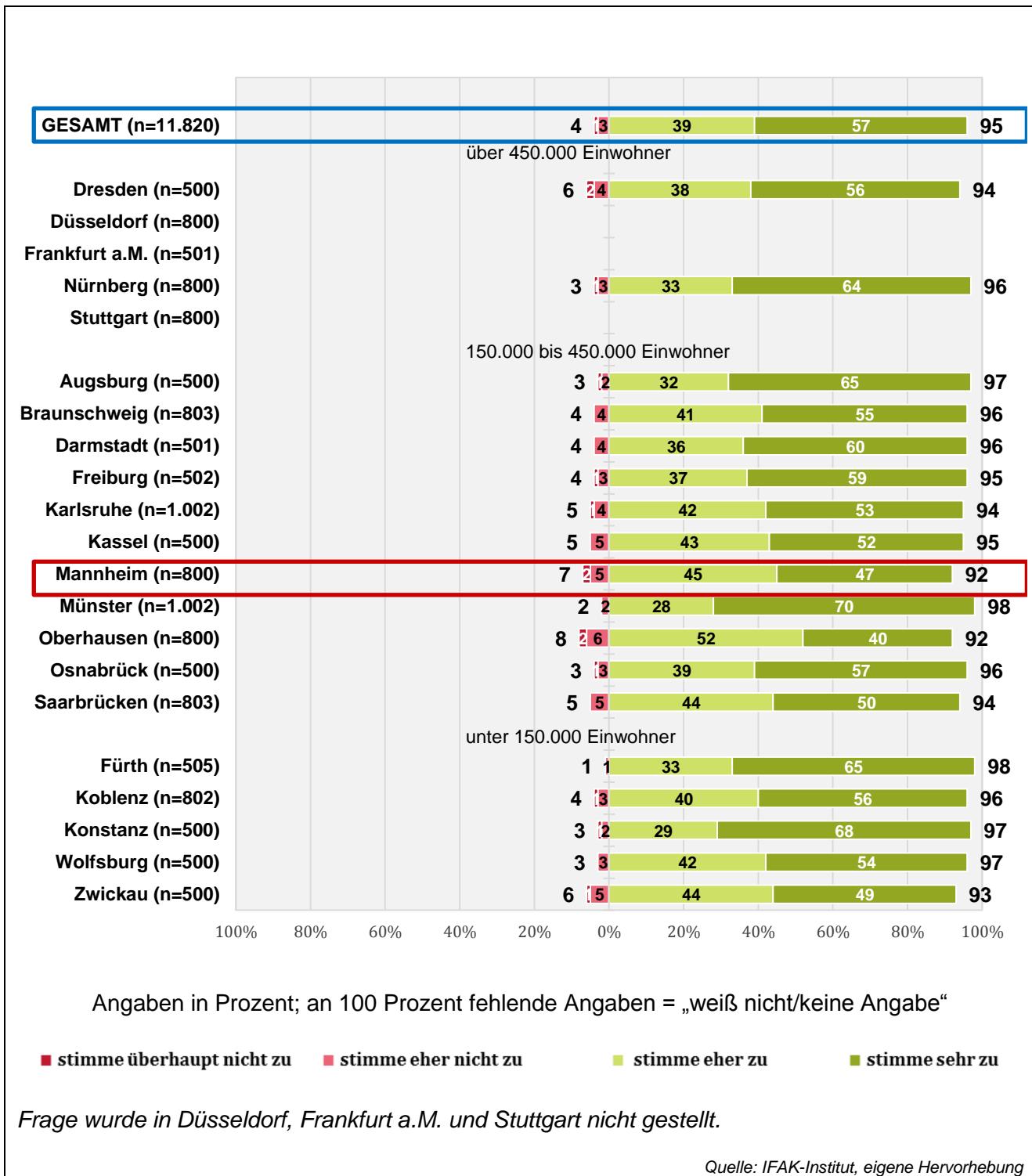
Ich fühle mich in <Stadtname> sicher.



VIII.2 Sicherheit tagsüber

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

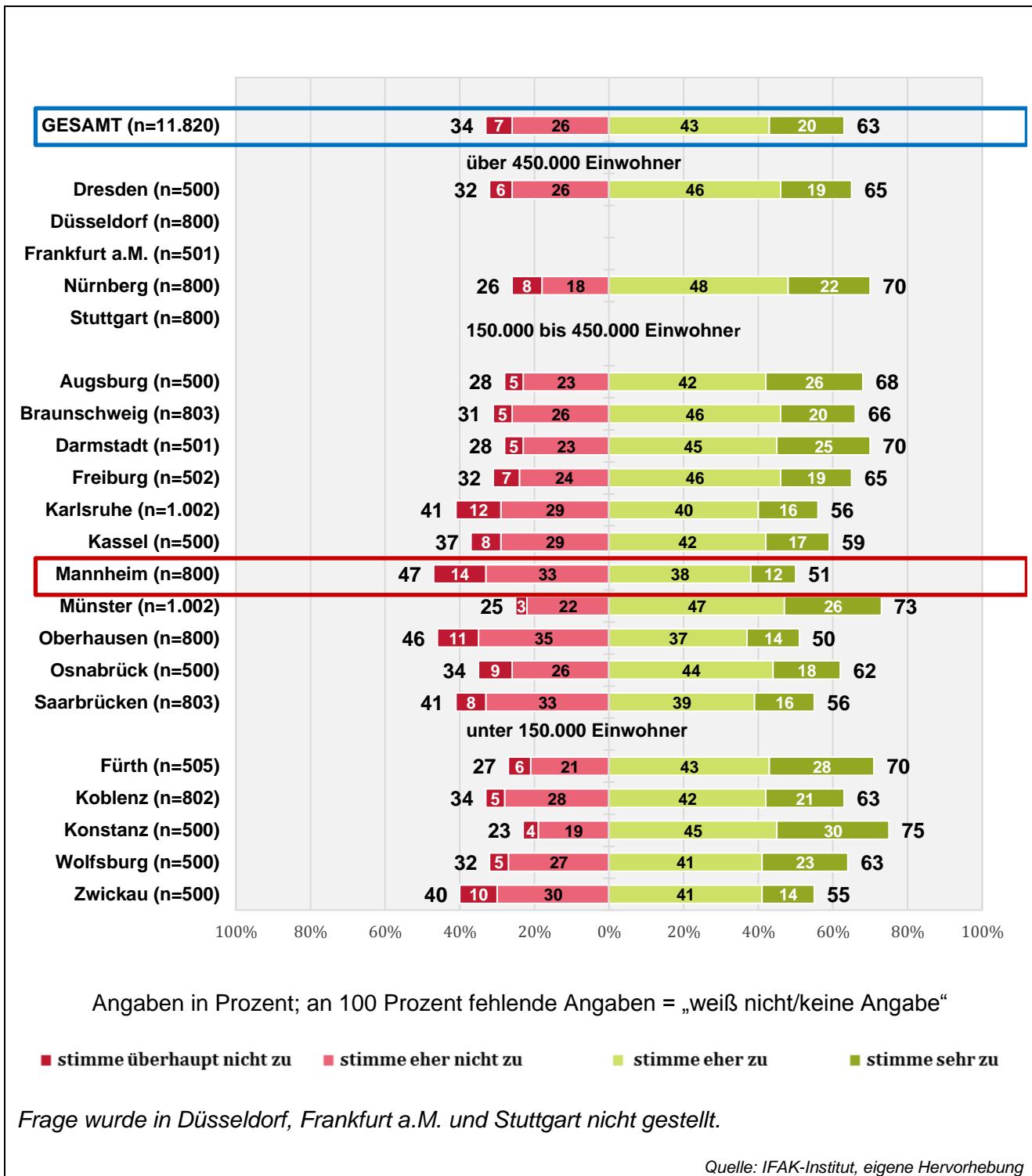
Ich fühle mich in <Stadtname> tagsüber sicher.



VIII.3 Sicherheit nachts

Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

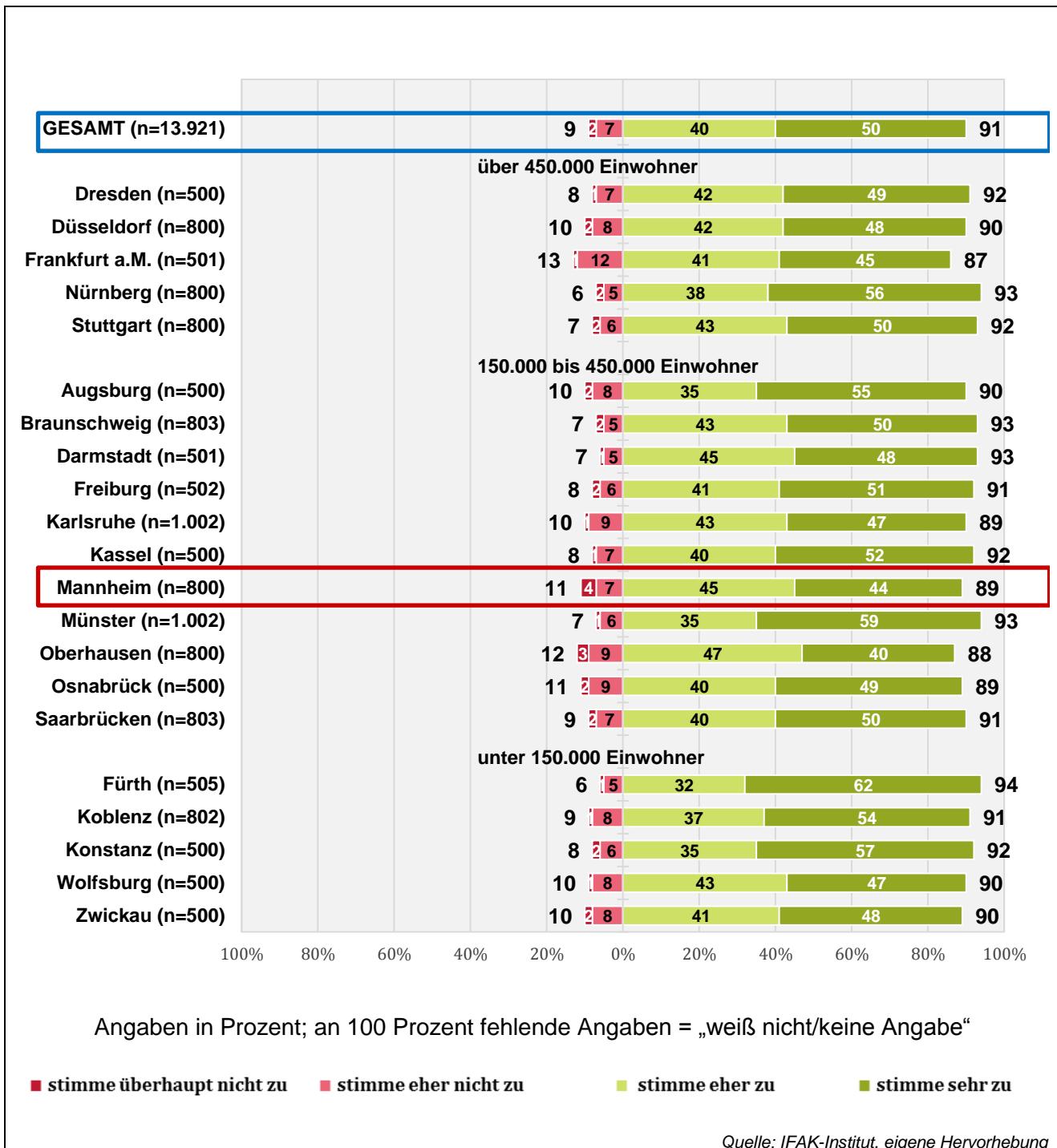
Ich fühle mich in <Stadtname> nachts sicher.



VIII.4 Sicherheit in der Wohngegend

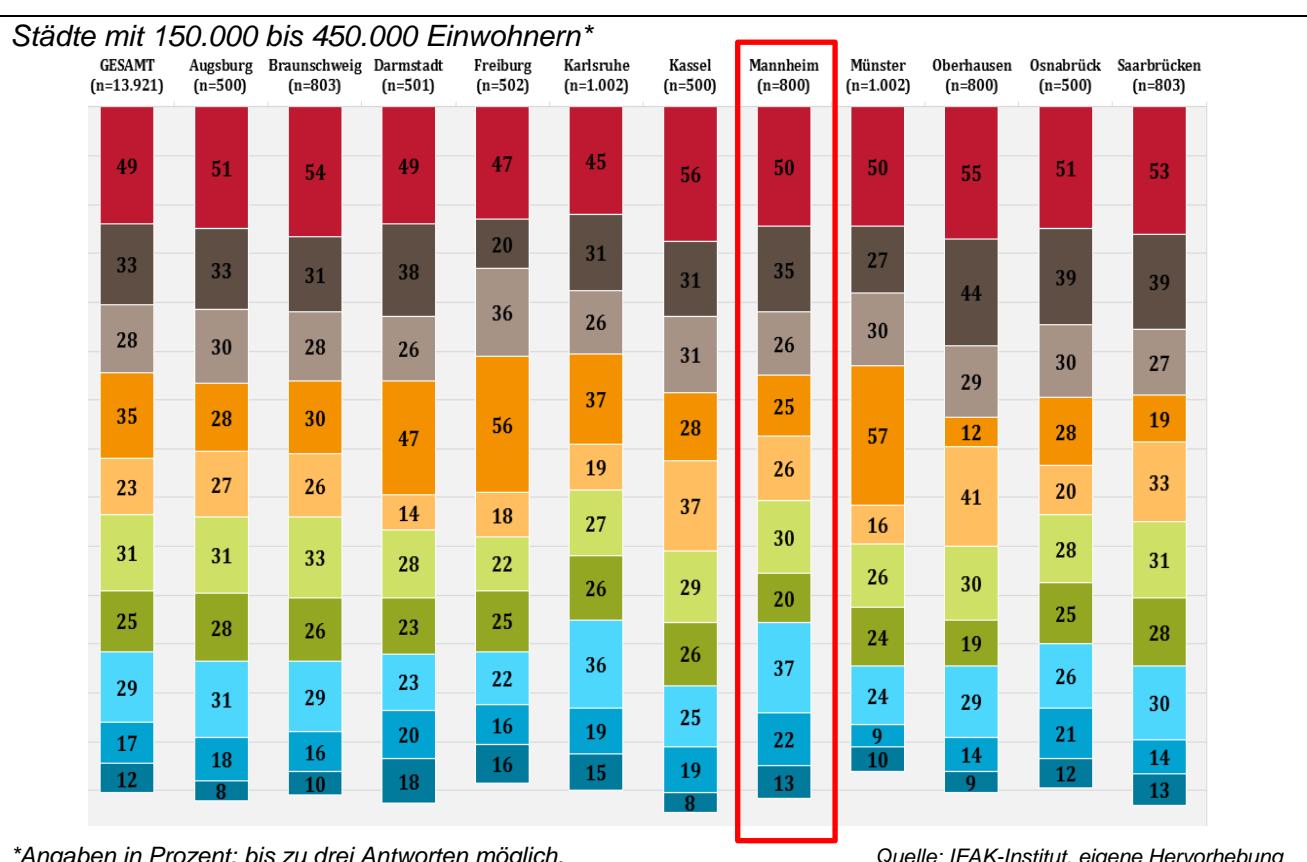
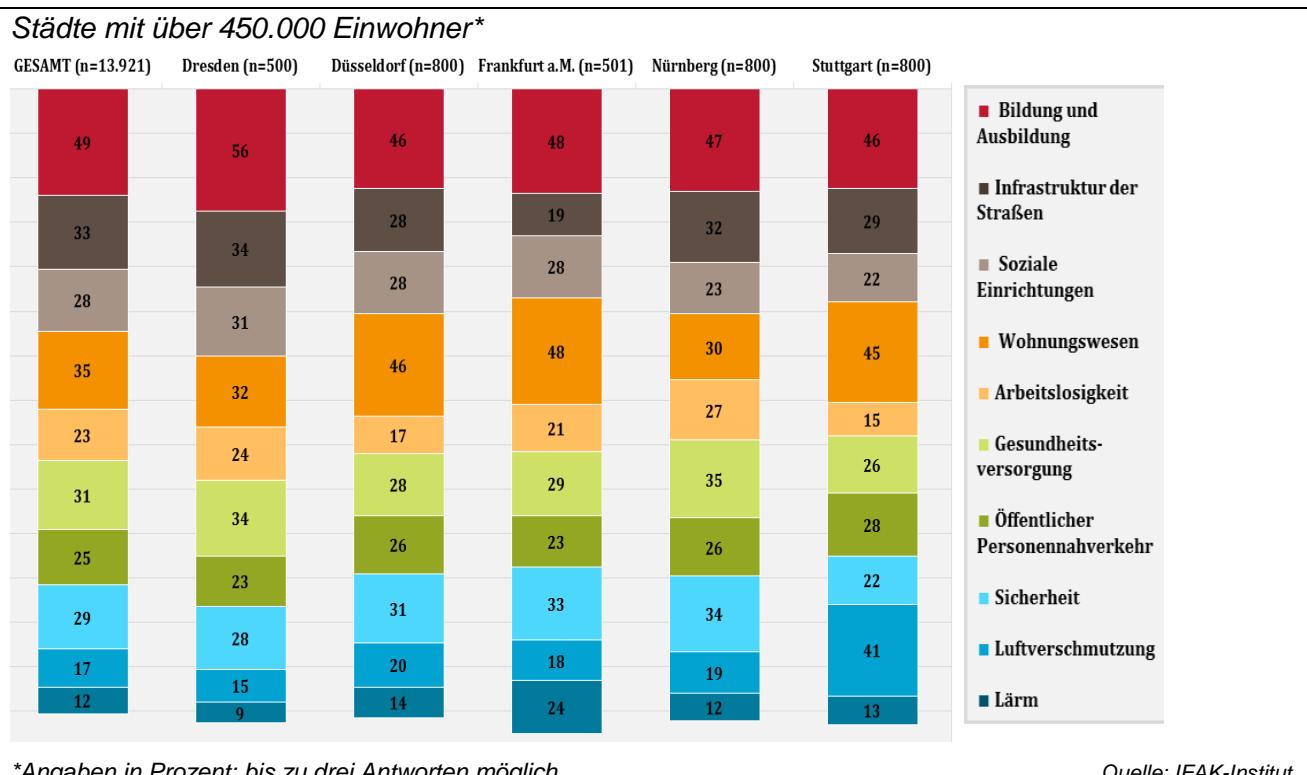
Frage: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:

Ich fühle mich in meiner Wohngegend sicher.



IX. Wichtigste Themen für die Stadt nach Bürgermeinung

Frage: Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?



Wichtigste Themen für die Stadt nach Bürgermeinung

